

Entwicklung und touristische Aufbereitung des Salz-Standortes Bad Salzhausen

Teil A: Bestandsaufnahme, Bewertung und
Entwicklungskonzept



[denkmalgeschütztes Wasserrad mit „Stangenkunst“ zur Hebung der Sole, teilweise 18. Jh.]

Gutachten im Auftrag der Stadt Nidda

NIDDA, 25. JUNI 2011

 **PlanWerk**

Büro für ökologische Fachplanungen

Unterdorfstr. 3, 63667 Nidda

Tel.: 06402/504871 Fax: 504872

e-mail: post@planwerk-nidda.de

Entwicklung und touristische Aufbereitung des Salz-Standortes Bad Salzhausen

Teil A: Bestandsaufnahme, Bewertung und Entwicklungskonzept

Gutachten im Auftrag der Stadt Nidda

Bearbeitung:

Edda Freitag
Dr. Stefan Nickel
Dipl.-Biol. Veronika Wagner
Dipl.-Biol. Wolfgang Wagner

DANKSAGUNG:

Wir danken Frau Kerstin Bär und Petra Schwing-Döring, sowie Herrn Reinhard Pfnorr und anderen Aktiven vom Heimatmuseum in Nidda für ihre freundliche, tatkräftige Unterstützung und inhaltliche Beiträge

NIDDA, 25. JUNI 2011



Büro für ökologische Fachplanungen

Unterdorfstr. 3, 63667 Nidda

Tel.: 06402/504871 Fax: 504872

e-mail: post@planwerk-nidda.de

www.planwerk-nidda.de

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Bestandsaufnahme, Bewertung und Entwicklungskonzept

Teil B enthält die Grundlagenermittlung zu den Themen Geologie/Hydrogeologie, Botanik (Salzvegetation), Kulturgeschichte und Balneologie

1.	ANLASS, ZIELSETZUNG UND VORGEHENSWEISE.....	5
2.	DER KURPARK VON BAD SALZHAUSEN	7
3.	TOURISTISCHE BESTANDSAUFNAHME	9
3.1	AKTUELLE TOURISMUSLANDSCHAFT IN DEUTSCHLAND	9
3.2	AKTUELLE TOURISMUSLANDSCHAFT IN DER REGION	14
	3.2.1. <i>Der Vogelsberg</i>	14
	3.2.2. <i>Die Wetterau</i>	15
	3.2.3. <i>Übergreifende Strukturen.....</i>	16
3.3	TOURISTISCHE SITUATION IN BAD SALZHAUSEN	17
	3.3.1 <i>Gastronomie/Hotellerie.....</i>	18
	3.3.2 <i>Gesundheitsangebote</i>	18
	3.3.3 <i>Freizeitangebote.....</i>	19
	3.3.4 <i>Besucherattraktionen Bad Salzhausen</i>	20
	3.3.5 <i>Touristische Angebote.....</i>	20
3.4	DEFIZITE UND OPTIMIERUNGSPOTENZIALE DER TOURISMUS-BEZOGENEN AKTIVITÄTEN UND ANGEBOTE	20
3.5	AKTUELLE BESUCHERGRUPPEN UND ANGEBOTSAKZEPTANZ.....	21
3.6	POTENZIELLE ZIELGRUPPEN FÜR BAD SALZHAUSEN (BESUCHERTYPOLOGIE)	22
	3.6.1 <i>Der Tagungsgast</i>	22
	3.6.2 <i>Der Klinikgast</i>	22
	3.6.3 <i>Der Begleiter und Besucher</i>	23
	3.6.4 <i>Der Wellnessurlauber</i>	23
	3.6.5 <i>Der Tagesgast und Kurzurlauber.....</i>	23
	3.6.6 <i>Der Naturtourist.....</i>	23
	3.6.7 <i>Nicht-touristische Zielgruppen.....</i>	25
4.	„SALZ UND SOLE“ – THEMEN UND ALLEINSTELLUNGSMERKMALE.....	26
4.1	GRUNDLAGENERMITTLUNG ZUM THEMENKOMPLEX „SALZ UND SOLE“	26
4.2	BEWERTUNG DER „SALZ-THEMEN“	27
	4.2.1 <i>Geologie / Hydrogeologie</i>	27
	4.2.2 <i>Botanik / Salzvegetation</i>	30
	4.2.3 <i>Kulturgeschichte</i>	33
	4.2.4 <i>Balneologie</i>	36
5.	TOURISTISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT.....	38
5.1	TOURISTISCHES LEITBILD.....	38
5.2	TOURISTISCHES ZIELKONZEPT	40

6.	HANDLUNGSFELDER	43
6.1	HANDLUNGSFELD I: BESUCHERATTRAKTIONEN AUFWERTEN UND ENTWICKELN. 44	
6.1.1	<i>Schaffung einer zusammenhängenden Infrastruktur</i>	44
6.1.2	<i>Portal</i>	45
6.1.3	<i>Salzerlebnispfad</i>	45
6.1.4	<i>Themenstationen</i>	46
6.1.4.1	<i>Glockenhaus</i>	46
6.1.4.2	<i>Salzquelle am Solebewegungsbad</i>	47
6.1.4.3	<i>Gradierbau</i>	48
6.1.4.4	<i>Salzwiese an der Nibelungenquelle</i>	49
6.1.4.5	<i>Lithiumquelle</i>	51
6.1.4.6	<i>Salzwiese am Brunnenhäuschen</i>	52
6.1.4.7	<i>Brunnenhäuschen</i>	53
6.1.4.8	<i>Trinkhalle mit Hochbehälter</i>	54
6.1.4.9	<i>Weitere markante Sehenswürdigkeiten in Bad Salzhausen</i>	55
6.1.5	<i>Zusammenfassender Ausstellungsbereich</i>	62
6.2	HANDLUNGSFELD II: TOURISTISCHE ANGEBOTE	63
6.2.1	<i>Informationspunkt</i>	63
6.2.2	<i>Informationsbroschüren</i>	63
6.2.3	<i>Infotafeln, Thementafeln</i>	64
6.2.4	<i>Verweispunkt am Niddaradweg</i>	64
6.2.5	<i>Führungen</i>	64
6.2.6	<i>Audioguides</i>	65
6.2.7	<i>Ausstellung</i>	65
6.2.7.1	<i>Texttafel/ Stellwände</i>	67
6.2.7.2	<i>Exponate</i>	68
6.2.7.3	<i>Virtuelle Galerie (Computeranimation)</i>	68
6.2.7.4	<i>Virtuelle Modelle (Computersimulation)</i>	69
6.2.8	<i>Themenwege, Erlebniswege</i>	70
6.3	HANDLUNGSFELD III: KOOPERATIONEN AUSBAUEN UND VERSTÄRKEN	71
6.3.1	<i>Gastronomische Angebote / Hotellerie</i>	71
6.3.2	<i>Gesundheitsangebote</i>	74
6.3.3	<i>Freizeitangebote</i>	75
6.4	HANDLUNGSFELD IV: TOURISTISCHES MARKETING	76
6.4.1	<i>Vorhandene Vertriebskanäle nutzen</i>	76
6.4.2	<i>Neue Vertriebskanäle hinzufügen</i>	77
6.4.3	<i>Lokales Marketing ausbauen</i>	78
7.	ZUSAMMENFASSENDES KONZEPT ZUM THEMA SALZ	79
7.1	<i>GROBKONZEPT „SALZ-ERLEBNISPARK“</i>	79
7.2	<i>MACHBARKEIT UND PRIORITÄTEN</i>	85
7.3	<i>KOSTENPLANUNG</i>	87
8.	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	88
9.	LITERATUR	89
10.	ANHANG	92

1. Anlass, Zielsetzung und Vorgehensweise

Das vorliegende touristische Entwicklungskonzept ist eines aus einer Reihe von Projekten, die gemäß dem Integrierten Regionalen Entwicklungskonzept (IREK) der „Region Oberhessen“ zur Schaffung einer modernen touristischen Basisinfrastruktur beitragen sollen (IFLS 2007). Entlang vorhandener linearer Infrastrukturen sollen - wie hier am Salz-Standort in Bad Salzhausen - punktuelle Attraktionspunkte geschaffen werden, die das touristische Angebot der Region besucherwirksam bereichern. Als übergeordnete Vorgabe für Bad Salzhausen nennt das IREK die „Vermarktung und Wiederherstellung des Gesamtkomplexes zum Thema Salz/Sole“. Bad Salzhausen fehlt zu seiner wirtschaftlichen Entwicklung dringend ein besonderer Attraktionspunkt für ein breites Publikum. Das Erstellen des Konzeptes wird über das LEADER-Programm der Europäischen Union gefördert.

Warum in Bad Salzhausen?

Die Geschichte Bad Salzhausens wird seit über 800 Jahren vom Salz bestimmt. Bad Salzhausen ist eines der ältesten Solebäder Deutschlands. Im 19. Jhd. wirkte Justus v. Liebig, der berühmte Chemiker aus Gießen, 5 Jahre in Bad Salzhausen. Die Solequellen stellen eine Besonderheit in der Region dar. In der Region Oberhessen tritt Sole zwar an verschiedenen Stellen aus (z.B. Selters, Unter-Widdersheim, Dauernheim). An den meisten Stellen sind Salz-Themen allerdings nur aus der Ferne darstellbar, da die Standorte nicht zugänglich sind. Bad Salzhausen stellt in diesem Zusammenhang eine Ausnahme in der Region dar, da die Solequellen im Kurpark liegen und damit für den Besucher erschlossen und gut zugänglich sind. Hier sind verschiedene „Salz-Themen“ aus den Perspektiven der Geologie, Hydrogeologie, Salzflora, Gesundheit und Kulturgeschichte auf engstem Raum darstellbar.

Aktuell sind diese Themen und die herausragenden Besonderheiten nur sehr unzureichend in verstreuten oder unvollständigen Materialien aufbereitet und dadurch der Bevölkerung und den Gästen inhaltlich nicht erschließbar. Die Materialien wurden daher zusammenfassend im Teil B (Grundlagenermittlung) dieses Konzeptes aufgeführt, um sie für die Umsetzung direkt verwenden zu können. Die mit den Salz-Themen in Zusammenhang stehenden Sehenswürdigkeiten sind zum Teil in einem schlechten Zustand und stellen sich für den Gast derzeit nicht besonders anziehend dar.

Die vorliegende Arbeit gibt Empfehlungen zur Entwicklung und Schaffung neuer Besucherattraktionen und touristischer Angebote rund um das Leitmotiv „Salz und Sole“. Hierzu werden Alleinstellungsmerkmale¹ von Bad Salzhausen herausgearbeitet, um sie stärker in der Außendarstellung nutzen zu können (Stichwort: Nutzung der „Juwelen vor der Haustür“). Die konzeptionelle Absicht zielt auf eine unterhaltsame und informative Aufbereitung der verschiedenen Salzthemen (Stichworte: Besucherattraktion, Besucherinformation). In einem übergreifenden Ansatz beleuchtet es weitere touristisch relevante, mit der Angebotsentwicklung eng zusammenhängende Bereiche, wie Gastronomie, Hotellerie, Freizeit und Gesundheit.

¹ Alleinstellungsmerkmal: Herausragendes Merkmal mit besonderer Bedeutung für die Attraktivität eines Ortes; meist charakteristisches Merkmal in Bezug auf Natur/Landschaft bzw. der Kultur/Geschichte eines Ortes

Entsprechend der prinzipiellen Vorgehensweise im Rahmen dieses Projektes (Abb. 1) wird zunächst eine Bestandsaufnahme aktueller touristischer Trends in projektrelevanten Marktsegmenten sowie eine Beschreibung der touristischen Situation in der Region und in Bad Salzhausen vorgenommen. Mit Blick auf die Nachfrageseite erfolgt eine Besuchertypologie in Form potenzieller Zielgruppen als Grundlage der späteren Angebotsentwicklung. Hieraus wird das touristische Leitbild / Zielkonzept entwickelt, das neben den Zielen für den Gesamtkomplex zum Thema „Salz-Sole“ weitere relevante Angebotsbereiche berücksichtigt.

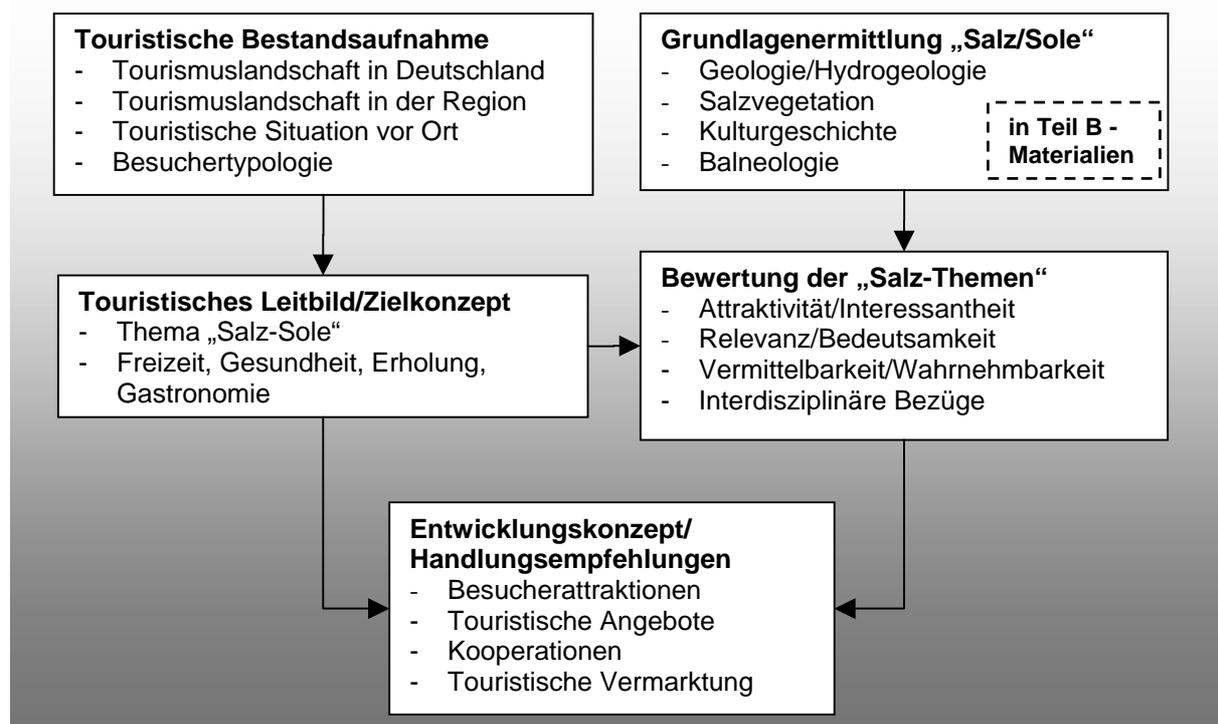


Abb. 1: Prinzipielle Vorgehensweise bei der Erstellung des touristischen Entwicklungskonzeptes

Eine der zentralen Aufgaben bildet die auf umfangreichen Quellenrecherchen beruhende Ermittlung der inhaltlichen Grundlagen der „Salz-Themen“ (Geologie, Hydrogeologie, Salzvegetation, Kulturgeschichte, Balneologie). Die Ergebnisse der Grundlagenermittlung sind in Teil B dieses Konzeptes dargestellt.

Darauf aufbauend erfolgt in Teil A (Kap. 4.2) eine Beurteilung der Salz-Themen nach ihrer Eignung für eine touristische Aufbereitung. Vor dem Hintergrund des touristischen Leitbildes/Zielkonzeptes findet eine Auswahl der Aspekte statt, die einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden können (Stichwörter: Attraktivität, Relevanz oder Vermittelbarkeit).

Das Entwicklungskonzept skizziert schließlich die touristisch attraktiven und publikumsorientierten Handlungsansätze für Bad Salzhausen: Möglichkeiten der Aufwertung vorhandener und Entwicklung neuer Besucherattraktionen zum Thema Salz, die denkbare integrative Angebotstruktur als Grob-Konzept und Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Vermarktung der neuen Angebote.

2. Der Kurpark von Bad Salzhausen

Bad Salzhausen liegt im Gebiet der Stadt Nidda im Nord-Osten des Wetteraukreises. Die Region besticht durch ihre herrliche Naturlandschaft und durch vielfältige Landschaftsbilder von hohem Erlebniswert: Sanfte Hügel, Wiesen, Streuobst und Wälder, kleine Bäche und Ortschaften mit zahlreichen Fachwerkhäusern. Vogelsberg und Wetterau liegt vor der Haustür und laden zu ausgedehnten Wanderungen und Radtouren ein. Die umgebende Landschaft wird von den Landschaftsformen des Vogelsbergs bestimmt.

Der Park von Bad Salzhausen gehört zu den ältesten Kurparkanlagen Deutschlands. Der obere Kurpark wurde bereits 1826 im Stil eines Englischen Gartens angelegt (ENDERS & MOHR 1982), der untere Kurpark entstand später. Die Gesamtanlage mit altem Bestand an seltenen Bäumen steht heute unter Denkmalschutz.

Typisch für den Ort sind die Salzquellen, was bereits aus der ursprünglichen Namensgebung „Salzhusen“ (= Häuser an den Salzquellen) hervorgeht. Sie liegen im Bereich des unteren Kurparks (Abb.2). Die Entstehung der Quellen ist mit der Tektonik des Rheingrabens verbunden, dessen Fortsetzung im Bereich der Naturräume Wetterau und Vogelsberg durch die niederhessische Senke nach Norden zieht. Hierdurch sind im Bereich Verwerfungsspalten entstanden, welche die heutigen Quellaustritte ermöglichen (siehe Materialienband Geologie/Hydrogeologie).

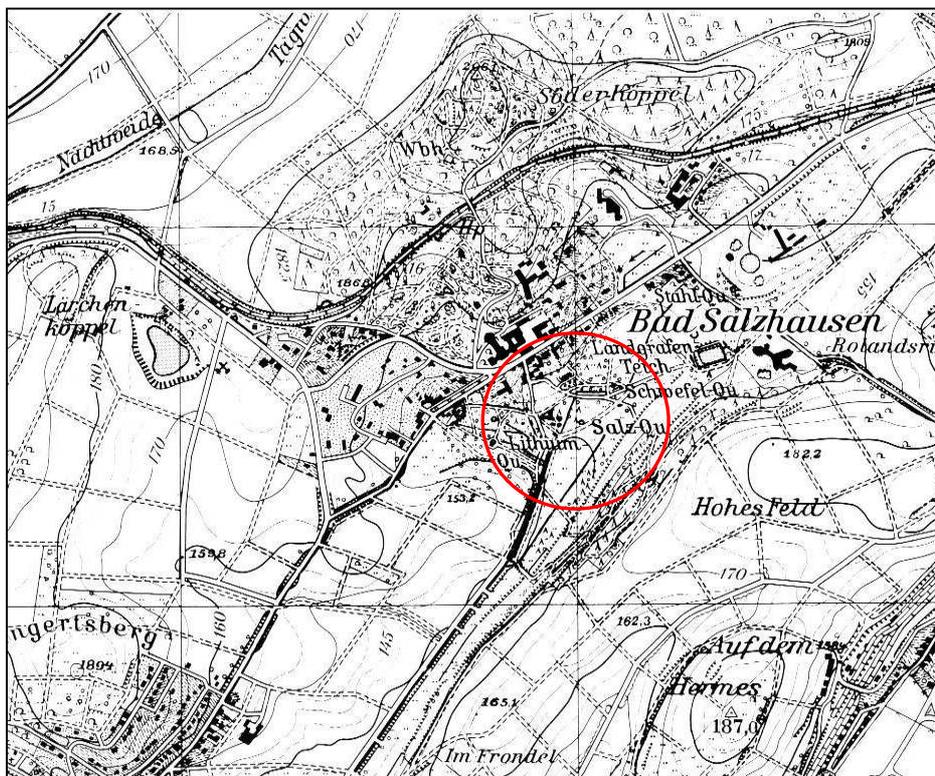


Abb. 2: Lage des unteren Kurparks von Bad Salzhausen (TK 25 Blatt 5519 Hungen)

Naturräumlich ist der Kurpark dem "Westlichen Unteren Vogelsberg" zuzuordnen (KLAUSING 1988). Das Gebiet zeichnet sich durch ein mildes Klima aus. Die Vorgaben des Regionalplans Südhessen erfordern die Sicherung günstiger Erhaltungszustände im Hinblick auf die Ziele des Natur-, Grundwasser- und Heilquellenschutzes (REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT 2000). Im Kurpark entspringt der Salzbach, ein Zufluss zur Nidda.

Bad Salzhausen ist verkehrlich gut erreichbar: mit dem Auto über die Autobahn A 45 Hanau-Siegen bis Anschlussstelle Wölfersheim, Bundesstraßen B 457 und B 455, mit der Bahn aus Richtung Gießen, Friedberg oder Gelnhausen bis Nidda bzw. Bad Salzhausen. Buslinien: Schotten – Nidda – Friedberg bzw. Giessen – Gelnhausen. Bad Salzhausen liegt weiter am Nidda-Radweg, der hier dem Radfernweg R4 entspricht.



Abb. 3 a und b: Blicke in den Kurpark zeigen historische Gebäude (links Wasserturm) und natürliche Salzquellen (rechts ehemalige Tiefbohrung II von 1905/06)

3. Touristische Bestandsaufnahme

3.1 Aktuelle Tourismuslandschaft in Deutschland

Vor dem Hintergrund der ökonomischen Entwicklungsziele des Projektes „Salzquellen in Bad Salzhausen und der Region Oberhessen“ ist es notwendig, die derzeit erfolgreichen bzw. Erfolg versprechenden Tourismussparten Deutschlands zu skizzieren und auf ihre Relevanz für das Projekt hin zu prüfen.

Im Folgenden werden die touristischen Trends und Strömungen betrachtet, die hinsichtlich dieses Projektes bereits von Bedeutung sind oder sein können. Diese Trends setzen Angebote voraus, die aus dem Projekt heraus entwickelt oder erweitert werden können. Solche Trends sind allerdings immer wieder im Wandel begriffen.

Trotz Finanzkrise belegen gegenwärtige Reiseanalysen keinen bemerkenswerten Rückgang der Reiselust und prognostizieren eine positive Entwicklung für 2011. Veränderungen sind jedoch im Reiseverhalten zu beobachten. Deutschland hat als Reiseziel Zuwächse zu verzeichnen, knapp 33% aller Urlaubsreisen 2009 führten lt. der vorliegenden Studie zu innerdeutschen Zielen, allerdings vorrangig nach Bayern oder Mecklenburg-Vorpommern (FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT URLAUB UND REISEN 2010).

a) Naturtourismus

Das Interesse an Natur und Landschaft gehört für 74 % der Deutschen, die im Inland Urlaub machen, zu den wichtigsten Urlaubsmotiven. Bei jüngeren und älteren Generationen gewinnt der Aspekt des natürlichen Naturerlebnisses, der ruhigen, naturbezogenen Erholung an Bedeutung. Angesichts der demographischen Entwicklung wird dies künftig ein zunehmend wichtiger Aspekt bei der Angebotsentwicklung im Tourismus sein. Familien werden zukünftig insgesamt weniger Urlaubstage, diese jedoch vermehrt im Inland verbringen. Generationsübergreifende Urlaube von Kindern, Eltern und Großeltern entwickeln sich zu einer neuen Zielgruppe. Insbesondere für den ländlichen Tourismus stellt diese Entwicklung auf der Nachfrageseite ein großes Potenzial dar (KÖHLER 2005).

Im Naturtourismus stehen die natürlichen Attraktionen eines Zielgebietes im Zentrum des touristischen Interesses. Da von der Nachfrage her meist eine möglichst intakte Natur erwartet wird, sind Schutzgebiete von besonderer Bedeutung. Umgekehrt werden Schutzgebiete u.a. gerade aus diesem Grunde ausgewiesen (STRASDAS 2001).

Bereits anhand der Besuchertypologie (Details siehe unter 3.6) sind verschiedene Synergieeffekte zwischen verschiedenen denkbaren Angebotselemente und den im Weiteren herausgearbeiteten Zielgruppen zu erkennen.

b) Radtourismus

Eine Vielzahl an Tourismusverbänden und Tourismusforschungsinstituten ist sich über die Zukunftsträchtigkeit des Radtourismus' einig. In Kapitel 3.6 findet sich eine Typologisierung der vier Kern-Radtouristen mit unterschiedlichen Ansprüchen (www.trendscope.de 2010).

c) Kulturtourismus

Kulturtourismus bezeichnet Reisen mit dem Ziel kulturelle Besonderheiten oder Veranstaltungen zu besuchen. Hierzu zählen Reisen zu einzelnen Veranstaltungen oder Orten ebenso wie die Teilnahme an Studienreisen.

„Der Städte- und Kulturtourismus zählt zu den wichtigsten Segmenten des Deutschlandtourismus, wobei der reine Kulturtourismus nur 7-12% einnimmt. Zudem gehört er zu den eindeutigen *Wachstumsmotoren* der touristischen Nachfrage aus dem In- und Ausland“ (DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND 2006a)

Im Rahmen seiner umfassenden Studie zum Städte- und Kulturtourismus kommt der Deutsche Tourismusverband e.V. zu folgender Feststellung/Empfehlung für kleinere Städte (25.000 bis < 50.000 Einwohner und ≥ 100.000 Übernachtungen \rightarrow kleinster untersuchter Stadtyp) (DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND 2006b).

„Trotz der über dem Deutschland-Durchschnitt liegenden Nachfrageentwicklung in mittelgroßen und kleineren Städten legen die aktuellen Daten nahe, dass die Bedeutung kleinerer Städte zugunsten größerer abgenommen hat und sich diese Tendenz vermutlich fortsetzen wird. Umso entscheidender ist es für die Städte, die nicht zu den Top-Destinationen zählen, besondere Energie in außergewöhnliche und besonders attraktive Angebote zu investieren und auf sich aufmerksam zu machen, um dennoch vom Wachstumsmarkt Städte- und Kulturtourismus profitieren zu können. In Anbetracht oft relativ geringer Etats besteht die Herausforderung darin, die Tourismusarbeit in Städten, die dies bislang noch nicht ausreichend tun, an strategischen Planungen auszurichten sowie Chancen und Investitionen in bisherige und geplante Themen und Vertriebswege kritisch zu prüfen. Stattdessen sollte das eigene Potenzial durch strategische Marketing- und starke Vertriebspartner verstärkt werden.“ (DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND 2006b).

Dieser Textauszug unterstreicht, dass es sinnvoll ist, die besonderen kulturellen Eigenheiten Bad Salzhausens (Themenkreis Salz) und seines Umfeldes herauszuarbeiten. Hierzu wäre im nächsten Schritt eine Kooperation mit regionalen Marketingpartnern aus dem Tourismussegment oder anderen besucherzentrierten Bereichen anzustreben.

d) Gesundheitstourismus

Das weite Feld des Gesundheitstourismus erstreckt sich von klassischen Kuren über Fitness-, Wellness- und Schönheits-Urlaube bis hin zu medizinischen Anwendungen.

Am 11. März 2010 stellte der Deutsche Tourismusverband e.V. auf der Internationalen Tourismus-Börse in Berlin ein neues Projekt vor: Die Initiative „Gesundheitstourismus innovativ“ (DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND 2006c). Sie fördert die „Entwicklung und Implementierung erfolgreicher gesundheitstouristischer Angebote“. Dies und eine Vielzahl an Studien zeigen die Wachstumspotentiale, die dem Gesundheitstourismus beigemessen werden. Ein Problem hierbei ist, dass gesundheitsorientierte Angebote und Wellnesshotels mit Kurorten gleichgesetzt werden. Das besondere Merkmal „Heilbad“, das besondere Infrastruktur voraussetzt, muss hierbei geschützt werden. Der Hessische und der Deutsche Heilbäderverband haben hierzu ein Projekt „Die neue Kur“ ins Leben gerufen. Auf dieser Basis können Kurorte durchaus touristische Schwerpunkte entwickeln.

Nachstehende Textauszüge wurden zum Zwecke der Veranschaulichung der aktuellen Entwicklung dem aktuellen „Wellness Sensor“ der Gesellschaft für Konsumforschung entnommen (GESELLSCHAFT FÜR KONSUMFORSCHUNG 2009):

"Insgesamt ist der Umsatz mit Wellnessreisen in den letzten 5 Jahren durchschnittlich um 9% pro Jahr gestiegen. Die Ausgaben pro Person und Reise sind allerdings in den letzten fünf Jahren nahezu unverändert geblieben und liegen aktuell bei 476,00 €.

Wellnessurlaub bleibt Heimaturlaub: Drei von vier Wellnessreisen finden im Inland statt. Das Wachstum in den letzten 5 Jahren beträgt durchschnittlich 10% pro Jahr. Spitzenreiter unter den Umsatzprofiteuren des deutschen Wellnesstourismus ist Bayern, gefolgt mit recht deutlichem Abstand von Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg. Doch auch die Ausgaben für Wellnessreisen ins Ausland legten in den letzten 5 Jahren durchschnittlich um 10,5% zu. Unter den ausländischen Wellnessdestinationen erzielten Österreich und Norditalien die größten Umsätze mit deutschen Wohlfühl-Touristen." Hiervon profitieren insbesondere Wellnesshotels.

"Für nahezu 40% der Wellnessurlauber steht der Wunsch nach einem körperlichen Ausgleich zum Alltag im Vordergrund. Außerdem gilt der Wellnessurlaub als etwas Besonderes, mit dem man sich Gutes gönnt und verwöhnt. Eine schöne Naturumgebung soll das erholsame Sammeln neuer Kräfte dabei noch unterstützen. Weniger Wert wird darauf gelegt, neue Menschen kennen zu lernen oder den bisherigen Lebensstil zu verändern. Den Wandel hin zu einer gesünderen, bewussten Ernährung verbinden noch wenige mit Wellnessurlaub."

Eine weitergehende Konzentration auf die sogenannten „gestressten Performer“ (weitere Details siehe unter 3.6) könnte einen ersten Schritt in der Entwicklung spezieller Angebote für diese Besuchergruppe darstellen. Ihre Wünsche könnten in der Realisierung neuer Naherholungsangebote oder in der Aufbereitung des Natur- und Kulturtourismus erfüllt werden. Sie planen eher eine kurze Reise.

Als Resümee kann man für Gesundheitstouristen, die mit der „neuen Kur“ angesprochen werden sollen, ähnliche Bedürfnisse und Trends erwarten.

e) Naherholung

Seit geraumer Zeit beobachten Experten der Tourismus- und Mobilitätsforschung eine deutliche Entwicklung in Richtung Naherholung. Bereits 2002 veröffentlichten der Verkehrsclub Deutschland (VCD) und das Umweltbundesamt (UBA) eine Broschüre unter dem Titel "Naherholung – Neue Wege in den Urlaub". In 2008 bestätigte eine Trendstudie zum Mobilitätsverhalten der Deutschen eine weiterhin starke Reiselust. Diese verlagere sich jedoch aufgrund steigender Energie- und Transportkosten und der damit steigenden Reisekosten auf öffentliche Verkehrsmittel und einen Verzicht auf längere Reisen an entfernte Zielgebiete zugunsten mehrerer Kurzurlaube (www.cbs-edu.de, 24.03.2010).

Auch im Rahmen des „ITB Berlin Kongresses“ 2010 war das Thema Naherholung durch eine eigene Session mit dem Titel „Die Exotik der Nähe: Urlaubsgefühle zwischen Heimat und Fernzielen“ vertreten. Zusammenfassend wurden folgende Grundströmungen innerhalb der aktuellen Reisebedürfnisse herausgearbeitet:

- Reisende im globalen Zusammenhang haben ein immer stärkeres inhaltliches Interesse an tiefergehenden Informationen über eine Destination.

- Ebenso findet eine gewisse Distanzreduzierung statt, da man sich auch stärker mit seinem eigenen Umfeld auseinandersetzen will.

Insbesondere die zweite Kernaussage unterstützt die Annahme, dass der Naherholung eine positive Entwicklung vorausgesagt wird und dieser Tourismuszweig folglich auch für die weitere Ausarbeitung des Entwicklungskonzeptes für Bad Salzhausen von Bedeutung ist.

f) Barrierefreies Reisen

Nicht zuletzt die Tatsache, dass dem Barrierefreien Tourismus im Rahmen des „ITB Berlin Kongresses“ 2010 durch eine eigene Session mit dem Titel „Barrierefreier Tourismus: Marktpotentiale und Best Practice-Beispiele“ besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, spricht für diesen ernstzunehmenden Trend in der internationalen Tourismusedwicklung.

In Deutschland wird dieser Zweig derzeit intensiv von der „Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V.“ (NatKo) untersucht und entwickelt. Aktuelle Projekte in diesem Sinne sind bspw. "Schwarzwald Barrierefrei", "Naturparke für Alle", "Gesunde Freizeit für Alle" und "Düsseldorf Barrierefrei". Allen Projekten ist die Erschließung von Regionen und Standorten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gemeinsam. Alle genannten Projekte werden zudem vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert.

Da sich Bad Salzhausen gezielt als gesundheitsbewusster und gesundheitsfördernder Standort positioniert, bietet sich eine entsprechende Ausrichtung auf den genannten Besucherkreis an.

g) Eventtourismus

Zunehmend werden Events (Erlebnisse) in den touristischen Angebotsbereichen Natur, Bildung, Kultur und Gesundheit in Kombination mit kulinarischen, kulturellen oder sonstigen Unterhaltungsangeboten verknüpft. Sie dienen in dieser Kombination der wirksamen Vermarktung von Destinationen und besonderen Einzelstandorten. Eigens hierfür konzipierte Lehrberufe und Studiengangsspezialisierung belegen die Bedeutung, die der genuss- und spaßorientierten Angebotskombination und –vermarktung im Rahmen des aktuellen Zeitgeistes zukommt.

In diesem Sinne erscheint eine Kombination ausgesuchter kulinarischer und kultureller, aber auch sportlicher Events mit dem Kernthema Salz als eine wertschöpfende und auszuarbeitende Option.

h) Geschäftsreise-Tourismus

Deutschland hat ein besonders hohes Aufkommen im Geschäftsreise-Tourismus. Dies betrifft sowohl internationale als auch nationale Reisende (DEUTSCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS 2008).

Im Rahmen der Geschäftsreisen geht es häufig auch um eine „Auszeit“ vom normalen Arbeitsumfeld, um ein entspanntes Arbeiten an einem fremden und evtl. auch außergewöhnlichen und eindrucksvollen Verhandlungs- bzw. Arbeitsort.

Zudem kann eine Geschäftsreise mit internationalen Partnern einen guten Einblick in lokale Besonderheiten und in die regionale Kultur geben. Ein solches Zusatzprogramm ist in vielen

Fällen ein wertvolles und gezielt geplantes Element von Geschäftsreisen, da es für die Vertrauensbildung häufig von besonderer Bedeutung ist.

Vor diesem Hintergrund besteht auch in diesem Tourismusbereich das Potenzial, neue Besucher anzuziehen. Allerdings sind hier besondere Qualitätsanforderungen und die Notwendigkeit einer gezielten Vermarktung zu beachten.

i) Wichtige Trends im Tourismus der kommenden zehn Jahre

In ihrer aktuellen Studie präsentiert die "Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen" eine Zusammenstellung der für die Zukunft prognostizierten wichtigen Attribute touristischer Angebote.

Die Studie zeigt, dass die deutschen Gäste der Zukunft zunehmend besser informiert und anspruchsvoller werden. Sie werden kürzere, individuellere und gehaltvollere Urlaube machen und eine wachsende Preissensibilität zeigen. Außerdem wird es in der Vermarktung notwendig sein, sehr klare Angebotsspezifikationen herauszuarbeiten, diese professionell anzubieten und in den neuen Medien fortlaufend präsent zu sein.

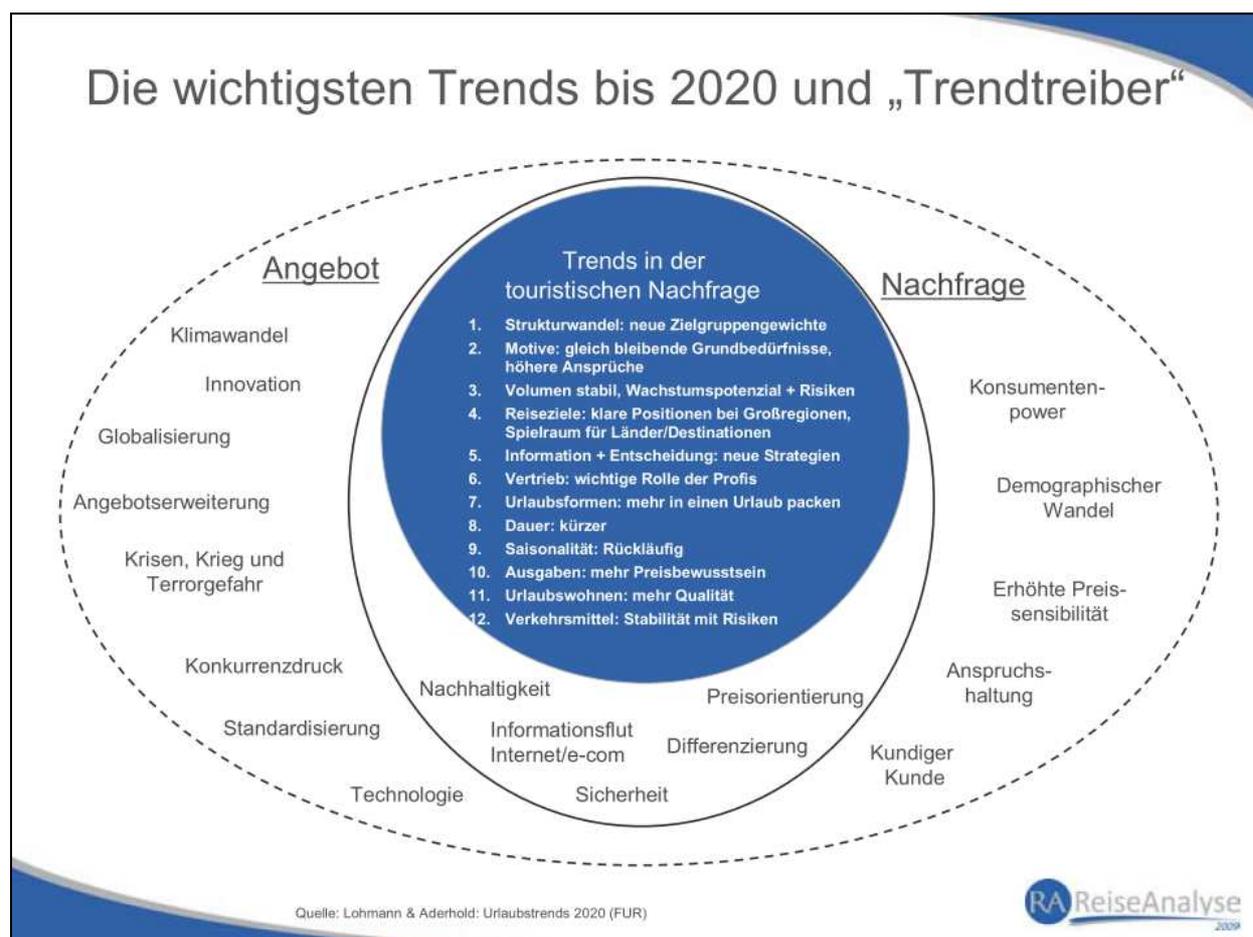


Abb. 4: Wichtige Trends in der Tourismuslandschaft Deutschlands (Quelle: FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT URLAUB UND REISEN 2010)

3.2 Aktuelle Tourismuslandschaft in der Region

Das touristische Umfeld von Bad Salzhausen ist geprägt von zwei sehr unterschiedlichen Naturräumen: dem Vogelsberg und der Wetterau.

Der Vogelsberg hat Mittelgebirgscharakter, ist hügelig, landschaftlich abwechslungsreich mit hohem Waldanteil und in seinen Hochlagen klimatisch rauher, während die Wetterau warm, trocken und im Kern relativ eben ist und neben Auwiesen von Ackerbau dominiert wird. Diese beiden Naturräume haben auch eine unterschiedliche Kulturgeschichte, da die Wetterau schon früh besiedelt wurde und von den Römern mit dem Bau des Limes in ihren Machtbereich einbezogen wurde. Die Naturräume verzahnen sich sehr stark über die breiten Flusstäler, die von der Wetterau in den Vogelsberg reichen und die Basaltrüben, die sich aus dem Vogelsberg bis in die Wetterau ziehen, so dass sich Vogelsberg und Wetterau nicht eindeutig trennen lassen, sondern mit einer Übergangszone aneinandergrenzen.

Nach Klausing (1988) liegt Bad Salzhausen mit einem großen Teil des östlichen Wetteraukreises im Unteren Vogelsberg. Die touristische Destination ist ebenfalls der Vogelsberg. Dementsprechend hat sich Nidda mit Bad Salzhausen der Region Vogelsberg Touristik GmbH (s.u.) angeschlossen. Politisch ist Nidda mit Bad Salzhausen dem Wetteraukreis zugeordnet. Von Seiten des Wetteraukreises wird aktuell versucht, das touristische Profil der Wetterau zu schärfen, die bisher keine touristische Destination ist. Dabei spielt die „Archäologielandschaft Wetterau“ (s.u.) eine besondere Rolle. Zumindest der klimatische Einfluss der Wetterau ist im Unteren Vogelsberg noch deutlich und lößbedeckte Verebnungsflächen erinnern an die zentrale Wetterau, was dazu beigetragen haben mag, dass Bad Salzhausen teilweise auch der Wetterau zugerechnet wurde.

Für Bad Salzhausen, das im Übergangsbereich zwischen Vogelsberg und Wetterau liegt, können positive touristische Entwicklungen in beiden Naturräumen von Vorteil sein, wenn hier eine gute Kooperation erreicht wird. Verschiedene Strukturen verbinden schon heute Wetterau und Vogelsberg.

Nachfolgend sind kurz die wichtigsten touristischen Organisationen und Strukturen mit Bezug zu Bad Salzhausen bzw. dem Themenkomplex „Salz und Sole“ in der Region aufgeführt.

3.2.1. DER VOGELSBERG

- Region Vogelsberg Touristik

Die Region Vogelsberg Touristik GmbH mit Sitz in Schotten vermarktet 31 Mitgliedskommunen in der Destination Vogelsberg, darunter auch viele Kommunen des östlichen Wetteraukreises. Das einbezogene Gebiet reicht von Hungen im Westen bis Schlitz im Osten, sowie Antrifttal im Norden und Büdingen im Süden, mit Schotten als Sitz der Region Vogelsberg Touristik GmbH (www.vogelsberg-touristik.de, 05.04.2011).



Ziel ist eine gemeinsame professionelle Vermarktung mit z.B. Regionskatalog, homepage mit Veranstaltungskalender und buchbaren Angeboten, Messeauftritten, Promotion-Touren, Rad- und Wanderprospekten. Die Vermarktung stützt sich vorrangig auf einen Themen-

Tourismus, wie „Radfahren“ und „Wandern“, weniger auf einen Destinationstourismus, wie er in bekannteren Tourismusregionen sinnvoll ist. Um mehr vermarktbarere Produkte anbieten zu können, hat die Region Vogelsberg Touristik in den vergangenen Jahren auch verschiedene Projekte zur Einwicklung touristischer Infrastruktur mit initiiert bzw. beratend gefördert, so den Vulkanring-Wanderweg, Extratouren, Vulkanradweg und Bahnradweg, Nidda-Radweg. Das Thema „Vulkan-Vogelsberg“ wird bereits zur Vermarktung genutzt, soll aber besser erlebbar gemacht werden. Die Region Vogelsberg Touristik arbeitet mit dem Zweckverband Naturpark Hoher Vogelsberg zusammen, dem auch Nidda angehört.

- Naturpark Hoher Vogelsberg

Der Hohe Vogelsberg ist der älteste Naturpark der Bundesrepublik (www.naturpark-hoher-vogelsberg.de, 19.03.2010). Naturschönheiten, vielfältige Möglichkeiten der Erholung und vor allem die Ruhe dieser Landschaft sind charakteristisch. Wanderwege, Naturpark-Führungen zu vielen Themen, das Infozentrum auf dem Hoherrodskopf der Vogelsberggarten, vulkanische Attraktionen, Naturerlebnis-Pfade und Vulkan-Velos sind Angebote und Highlights.

Der ursprünglichen räumlichen Abgrenzung entsprechend, hat die von Naturpark zu unterhaltende Infrastruktur (Parkplätze, Rastplätze, Wege) ihren Schwerpunkt im Hohen Vogelsberg, das heißt innerhalb der Großgemeinde Nidda in den Gemarkungen Eichelsdorf und Stornfels, durch die auch der vom Naturpark betreute Vulkanring geht.

- Vogelsberger Höhenclub

Der Vogelsberger Höhenclub (VHC) unterhält ein umfangreiches Wanderwegenetz, das in Karten dargestellt ist. Der VHC hat sich an der Erstellung moderner Wanderwege (Vulkanring, Residenzenring, Extratouren) beteiligt.

Auch durch Nidda und Bad Salzhausen gehen markierte VHC-Strecken.

3.2.2. DIE WETTERAU

- Archäologielandschaft Wetterau

Die Archäologielandschaft Wetterau ist eine Initiative des Wetteraukreises, die darauf zielt die reichen archäologischen Funde dieses früh besiedelten Raumes unter den Themen Kelten, Römer und Mittelalter touristisch zu vermarkten. Hierzu wurden eine Erlebniskarte und drei Broschüren herausgegeben. Bezüglich der Kelten ist ein Schwerpunkt, auf den hingewiesen wird, Glauberg, wo ein großes sogenanntes Fürstengrab mit einer lebensgroßen Sandsteinstatue entdeckt wurde. Ein weiterer Schwerpunkt ist die keltische Saline in Bad Nauheim. Das Weltkulturerbe Limes mit Infozentren in Butzbach und Echzell steht für die Römerzeit. Das Mittelalter hat seine Anknüpfungspunkte dagegen meist im Zentrum der alten Städte – besonders viel ist in Büdingen zu sehen.

Ab dem 06.05.2011 sind am Glauberg in einem neu errichteten Keltenmuseum des Landes Hessen die Funde aus den keltischen Gräbern und Siedlungsstellen vom Glauberg zu sehen. In diesem Gebäude ist auch ein Forschungszentrum eingerichtet, um die Forschungen im Umfeld des Glaubergs effizient weiterzuführen. Angegliedert ist in einem etwa 20 ha großen

Gelände der Archäologische Park mit zahlreichen sehenswerten archäologischen Denkmälern.

Das Projekt „Keltenwelt am Glauberg“ zielt auf die wissenschaftlichen Erforschung des Glaubergs im Kontext der regionalen, überregionalen und internationalen Geschichte, der Bewahrung des kulturellen und archäologischen Erbes sowie auch Vermittlung der Ergebnisse an eine breite Öffentlichkeit in allgemeinverständlicher und klarer Art (www.keltenwelt-glauberg.de, 14.03.2011)

Während die Weiterentwicklung der „Keltenwelt“ Aufgabe des Landes ist, regelt ein Vertrag, dass der Wetteraukreis das Museum in eine touristisch attraktivere Region und Kulturlandschaft integriert und zu einem wesentlichen Standortfaktor entwickelt. Es gilt, „die Gäste der Keltenwelt mit zusätzlichen interessanten Angeboten in der Region zu halten“. Vor Ort unterstützt dies die Wetterauer Archäologischen Gesellschaft Glauberg (WAGG). Hier ist die Stadt Nidda eine der bisher beigetretenen Mitgliedskommunen.

- Radwegenetz des Wetteraukreises

In den vergangenen Jahren wurde das Radwegenetz des Wetteraukreises durchgängig beschilddert und an vielen Stellen ausgebaut. Seinen Schwerpunkt hat es in der zentralen Wetterau, wo das Gelände flacher ist. Radfahren in der Wetterau ist für wenig trainierte Radler attraktiver als im (Hohen) Vogelsberg. Ergänzend zum Radwegenetz bieten die Regionalschleifen der Apfelwein- und Obstwiesenroute die Möglichkeit beschildderte geschlossene Rundkurse zu befahren. Teil des Radwegenetzes sind auch thematisierte Radrouten (Nidda-Radweg, Vulkanradweg, Limes-Radweg), die durch die Wetterau in benachbarte Regionen verlaufen (s.u.).

3.2.3. ÜBERGREIFENDE STRUKTUREN

- Der Nidda-Radweg

Der Nidda-Radweg führt von der Quelle der Nidda am Hoherodskopf (Hoher Vogelsberg) bis zu ihrer Mündung in Frankfurt a.M. Er verläuft über weite Strecken auf dem Fernradweg R4, passt sich in das ausgebaute Fern- und Themenradnetz nördlich von Frankfurt ein (KLIMA 1996).

Träger ist der Zweckverband Regionalpark Niddaradweg. Ziel ist es, unter dem Dach der Regionalpark RheinMain GmbH, den Niddauerweg zu einem Regionalparkprojekt auszubauen und ihn der Bevölkerung zugänglich zu machen. Die beiden Hauptsäulen des Regionalparkprojektes bilden (A) der Wegeausbau sowie (B) die Errichtung von Erlebnis- und Attraktionspunkten entlang des Niddaradweges.



Das Regionalparkkonzept weist Bad Salzhausen explizit als Erlebnispunkt im Hinblick auf seine Mineralquellen aus (www.niddaradweg.de, 16.03.2010). Der Niddaradweg verläuft hier ab Nidda bzw. Dauernheim zweigeteilt und auf seiner nördlichen Alternativroute direkt durch Bad Salzhausen.

Neben dem Nidda-Radweg spielen der Vulkanradweg und der Limes-Radweg für Bad Salzhausen eine geringere Rolle

- Geopark Vulkanregion Vogelsberg

Geoparks haben im Allgemeinen die Aufgabe, die Bedeutung geologischer oder geomorphologischer Prozesse für die Bevölkerung bewusst erlebbar zu machen. Dabei können auch weitere naturkundliche Themen und kulturgeschichtliche Aspekte gut integriert werden. In Deutschland existieren zertifizierte nationale, europäische und UNESCO-Geoparks, wobei die Zuständigkeiten in den Händen der jeweiligen Landesregierung liegen.

Ergebnis eines Entwicklungskonzeptes „Vulkan Vogelsberg“ (ABRAXAS & E.T.A 2009) war, dass die Einrichtung eines Geoparks sinnvoll wäre, um die interessante Erdgeschichte der Region erlebbar zu machen. Dabei kann ein Geopark einen neuen Anstoß für die touristische Entwicklung einer Region geben, wie dies im Geopark Bergstrasse-Odenwald festzustellen war.

Entsprechend dem Entwicklungskonzept „Vulkan Vogelsberg“ sollte der neu einzurichtende Geopark den gesamten Bereich des geologischen Vogelsberges umfassen. Dieser reicht über den Naturraum Vogelsberg hinaus, auch in die Wetterau, wo der Vogelsberg-Basalt von jüngeren Ablagerungen überdeckt wurde. Es wäre auch sinnvoll über das eigentliche Basaltgebiet hinauszugehen, da hier mit den älteren Gesteinen der Unterbau des Vogelsberges zutage tritt.

Im Entwicklungskonzept „Vulkan Vogelsberg“ (ABRAXAS & E.T.A 2009) wird der Standort Bad Salzhausen als geologisches Erlebniszentrum im Hinblick auf den Aspekt „Vulkanismus und Wasser“ explizit herausgestellt. Als wesentliche Elemente werden die Salzwiesen sowie die Salzquellen als Grundlage der bestehenden Gesundheitsangebote, wie Trinkkuren, Außeninhalationen (Gradierwerk) und Solebewegungsbad genannt (www.vulkanvogelsberg.de, 05.03.2010)

3.3 Touristische Situation in Bad Salzhausen

Bad Salzhausen besitzt eine lange Tradition des Kurwesens, was man als frühe Form des Tourismus ansehen kann. Auch als Ausflugsziel für die gesamte Region Mittel- und Südhessen hat es seit dem frühen 19. Jahrhundert konstant eine Vielzahl von Besuchern angezogen.

Noch immer zeugen der Kurpark und seine (Bäder-)Einrichtungen sowie seine traditionelle Gastronomie von dieser Geschichte, die bis heute eine besondere wirtschaftliche Bedeutung für den Ort hat.

Der gesamte Tourismusbereich ist aktuell von den allgemein spürbaren starken Veränderungen der modernen Lebensbilder und den sich wandelnden Angebotsanfragen und Gästewünschen geprägt. Grundsätzliche Anpassungen der Angebotsstrukturen und -inhalte auf regionaler und überregionaler Ebene sind erforderlich, um dem Zeitgeist gerecht zu werden. Dies gilt für die Modernisierung der Kommunikation und der Werbung gleichermaßen wie für die Angebotskonzeption und die räumlichen Gegebenheiten. Nur durch eine Anpassung können, - vor dem Hintergrund der Lebensstilveränderungen und

der wachsenden Konkurrenz - Besucherzuläufe gesichert und bestenfalls zusätzliche Zielgruppen für das eigene Angebot gewonnen werden.

3.3.1 GASTRONOMIE/HOTELLERIE

Bad Salzhausen verfügt über ein Angebot an gastronomischen Einrichtungen, sowohl über traditionelle als auch internationale Restaurants (bspw. griechische Küche). Es gibt ein Café-Angebot (besonders beliebt: Café IRA) und eine Salzbar bietet kleine Speisen aus regionaler oft biologischer Landwirtschaft und Produkten (Betreiber Institution Frauen-Arbeit-Bildung (FAB) in Kooperation mit Staatsbad). Weiterhin sind Hotels mit einem anspruchsvollen Gastronomieangebot vorhanden (Kurhaushotel, Haus am Landgrafen-Teich).

Auffallend ist die Beobachtung, dass einige Häuser sich sehr um Modernisierung und einen Gästezugewinn bemühen, dies ist mitunter eine finanzielle Herausforderung für die Betriebsleiter. Andere Häuser ziehen keine Gäste an und erwecken den Eindruck von Resignation oder reduzierter Ambition, obwohl sie über Flair und Potenzial verfügen. Zusätzlich besteht ein grundsätzlicher Nachwuchsmangel in diesem Geschäftsfeld.

Aufgrund zurückhaltender Investitionen in der Vergangenheit wurde lange Zeit nicht in die Substanz der Häuser und in zukunftsweisende Designs oder Funktionselemente investiert. Heute ist die Finanzlage einiger Häuser als kritisch einzuschätzen. Dies bedeutet eine hohe Investition für neue Eigentümer oder modernisierungsbereite Betreiber. Entsprechend hoch ist die Zurückhaltung seitens der potenziellen Anbieter.

Der gastronomische Ruf Bad Salzhausens ist derzeit nicht nur positiv geprägt: Viele Lokalitäten sind nicht bedarfsbezogen geöffnet – der Ort wird als etwas "verschlafen" wahrgenommen. Vor diesem Hintergrund ist das gastronomische Angebot im benachbarten Nidda durchaus eine gute Ergänzung für die Besucher Bad Salzhausens, was allerdings eine Mobilität erfordert, die nicht jeder Besucher aufbringen kann und möchte.

Bedarfsgerecht wäre aus diesem Grunde außer der Verbesserung der „kurzen Verbindung“ zu Nidda eine bedarfsgerechte Ergänzung der einheimischen Gastronomie. Gäste könnten somit ihren Tagesabschluss vor Ort begehen.

3.3.2 GESUNDHEITSANGEBOTE

Das Gesundheitsangebot Bad Salzhausen ist vielseitig und heute noch stark von der traditionellen Kurstätte geprägt.

Primär kann in die Angebotsbereiche Klinik und Kurbetriebe unterteilt werden. Die Kliniken verfügen über eine feste Patientenstruktur. Je nach Spezialisierung der Häuser sind die Patienten meist wenig mobil und unternehmungslustig. Vielmehr sind die Besucher und Begleitpersonen als touristische Zielgruppe wahrzunehmen.

Eine erste Kooperation zum Aufbau zusätzlicher Besucherangebote besteht zwischen dem Ort Bad Salzhausen und der Klinik Rabenstein. Die Klinik vermarktet und unterstützt aktiv das Programm und Angebot des Eigenbetriebes Staatsbad Bad Salzhausen bei den Patienten: Fahrdienste, Verkauf von Sonderkarten für Justus-von-Liebig-Therme an Patienten, Arztvorträge, gemeinsame Werbeauftritte, Film, Trendinformationenaustausch, dadurch z.B. Angebot für Teilzeitpflege für Angehörige von Gästen. Weitere Kooperationen sind geplant.



Der Kurbetrieb weist eine Vielzahl an Angeboten in der Justus-von-Liebig-Therme auf (Therapiebecken, Massagen, TUINA, Dorn, etc.). Bereits heute ist eine Verjüngung des Publikums durch zeitgemäße und vielfältige Angebote festzustellen. Der Kurbetrieb kombiniert Naturheilmittel mit physiotherapeutischen Anwendungen und Wohlfühlangeboten in einem medizinischen Umfeld.

Zur Barrierefreiheit, die im aktuellen Tourismustrend liegt, gibt es eine VDK-Analyse. Demnach wird das VDK-Haus inkl. der Therme als barrierefrei gewertet. Dieses Attribut wird nicht explizit beworben, da im Kurpark insgesamt noch einige Arbeiten umzusetzen sind, um den geforderten Kriterien zu entsprechen (bspw. Beleuchtung, Wegesystem, Bänke). Es besteht die Hoffnung, dass die verschiedenen Häuser sich nun selbst um das Erreichen des Ziels der Barrierefreiheit bemühen.

Sekundär finden sich zusätzliche Wohlfühl- und Fitnessangebote in Bad Salzhausen. Terrainkurwege und Nordic Walking können selbständig mittels der Wegebeschilderungen ausgeübt werden. Hinzu kommen Aquafitness, Aquacycling u.a., Entspannungstechniken sollen ausgebaut werden.

Hinzu kommen Ärztevorträge zu verschiedenen Gesundheits- oder Erkrankungsthemen.

Geplant ist die Anerkennung Bad Salzhausens als „Heilklimatischer Kurort“, in dem Belastungsfaktoren, wie schadstoffhaltige Luft, Hitze- und Schwülebelastung minimal sind (Voraussetzung zur Anerkennung als Heilbad) und stimulierende Faktoren und Schonfaktoren therapeutisch genutzt werden können (www.heilklima.de, 04.04.2011). Als Voraussetzung der Anerkennung als Heilbad wurden zudem 4 Terrainkurwege für das kurgemäße dosierte Gehen, Walken und Joggen in heilklimatisch günstigen Lagen ausgewiesen.

3.3.3 FREIZEITANGEBOTE

Folgende Freizeitangebote wurden betrachtet: Sport, Kultur, (Umwelt-)Bildungsangebote, Veranstaltungen.

Eine recht große Palette an Besucherangeboten steht Bad Salzhausen bereits zur Verfügung.

Im sportlichen Bereich finden wir: Tennis, Minigolfplatz, Nordic-Walking, Terrain-Kur-Wege, Rad- und Wanderwege.

Kulturelle und Bildungsangebote umfassen: Führungen verschiedener Art in Bad Salzhausen und Nidda, wie Kräuterführungen, Erlebnisführungen, Salzsiederführungen, historische Führungen, Stadtführungen in Nidda, sowie Museen, Naturlehrpfad, Diavorträge.

Ein breites Programm bieten auch Veranstaltungen, wie Sommerkonzerte (Mai-September), Jazz (Swinging Park), Bauernmarkt (März-Oktober, 1. Sonntag im Monat), Comedy, Theater, Kinderprogramme, „Nidda in concert“, Kurmusik (ganzjährig), Lichterfest im Park, Opern- und Operettenabende, Nidda erlesen (überregionale Literaturveranstaltung) Bildhauersymposien und Werkschauen (alle 2 Jahre im Wechsel), sowie verschiedene Veranstaltungen in Nidda und Bad Salzhausen (u.a. zu Fasching). Das aktuelle Programm ist jeweils über die Homepage Bad Salzhausens abrufbar.

Auch haben sich Bad Salzhausens Hotels auf die Ausrichtung von Tagungen spezialisiert.

3.3.4 BESUCHERATTRAKTIONEN BAD SALZHAUSEN

Bad Salzhausen besitzt aktuell einige Attraktionen, die Besucher anziehen, z.B.:

- Kurpark mit Quellen und altem Baumbestand (der Kurpark ist denkmalgeschützt)
- Relikte aus der Salinenzeit (besonders: Stangenkunst, Gradierwerk, Trinkkurhalle, Glockenhaus, Barockhaus)
- Kurmittelhaus, Kurhaushotel, der denkmalgeschützte Parksaal
- Malschule (es besteht eine gute Kooperation mit dem Kurbetrieb)
- Ev. Kirche Bad Salzhausen (ehemaliges Liebig-Labor)
- Skulpturenpark der Bildhauersymposien

Diese Punkte machen zusammen den besonderen Charme von Bad Salzhausen aus. Die Auflistung wäre in einer detaillierten Ausarbeitung der Konzeption zu ergänzen. Es gilt, vorhandene Attraktionen zu erhalten, evtl. aufzuwerten und durch neue Standorte zu ergänzen.

3.3.5 TOURISTISCHE ANGEBOTE

Bad Salzhausen hat schon heute eine beachtliche Menge an touristischen Angeboten im Programm. Dennoch liegt die Besucherzahl nicht auf dem gewünschten Niveau. Außerdem liegt großes Potenzial in der Modernisierung der Häuser, Heilstätten und Veranstaltungen sowie im Ausbau der gastronomischen und Übernachtungsangebote.

Gut angenommen werden bereits folgende Angebote:

- Wandern (Vulkanring Vogelsberg, NaturTour -> beide Angebote gehören zum Gesamtangebot von Nidda)
- Nidda-Radweg und Vulkanradweg
- Apfelwein-Obstwiesenroute
- Mal-Pauschalen
- Pauschale „O Sole Mio“: zwei Übernachtungen. Wird gut angenommen, weil keine Teilnahmepflicht an sonstigen Angeboten und preisgünstig. Bestlaufendes Pauschalangebot - Kennzeichen: kurz und verpflichtet zu wenig Programm
- Pauschale "Rendezvous der Sinne": botanische Führungen, Walking-Touren
- Pauschalangebote der Gasthofbrauerei „Traube“ (Männerkränzchen, Vulkanvelo)
- Geo-Caching (Kurpark) und im Internet herunterladbare GPS-Touren.

Weitere Pauschalangebote finden sich in dem Flyer „Bad Salzhausen – Niddas Heilbad - Pauschalangebote“, die in verschiedenem Umfang angenommen werden. Viele Besucher nutzen die Pauschalen nicht direkt, sondern lassen sich davon inspirieren und stellen sich daraus ihr individuelles Programm zusammen.

3.4 Defizite und Optimierungspotenziale der tourismusbezogenen Aktivitäten und Angebote

Dieser Abschnitt befasst sich mit bekannten Schwierigkeiten der bisherigen tourismusbezogenen Aktivitäten und Angebote. Aus diesen Erkenntnissen ergeben sich Optimierungspotenziale, die in der weiteren Konzeption detaillierter zu prüfen sind.

Zunächst ist der etwa seit den 1980er Jahren anhaltende Strukturwandel in den Sozialversicherungssystemen zu nennen. Die seitdem andauernden Einschnitte im Gesundheitswesen haben sich bis heute insbesondere auch auf das Kurwesen ausgewirkt. Die Gästezahlen sind daher wie in anderen Kurorten rückläufig, was sich wiederum auf die vorhandene gastronomische und sonstige Infrastruktur negativ auswirkt.

Als Staatsbad hat Bad Salzhausen sich früher allein vermarktet. Als bekannter Kurort der Nachkriegszeit war dies möglich. Der Ort ist - wie Nidda - allerdings zu klein, um heute noch als Tourismusziel wahrgenommen zu werden. Ziel ist inzwischen, Bad Salzhausen mit seinen anderen Stadtteilen (z.B. Stornfels) im Rahmen der Vogelsberg-Touristik zu vermarkten.

Um eine wertschöpfende Gestaltung der Zukunftsthemen Gesundheit und Tourismus zu ermöglichen, ist Kooperation ein zentraler Erfolgsfaktor: Über ein Zusammengehörigkeitsgefühl kann man engagiert an gemeinsamen und sich ergänzenden Angeboten arbeiten und diese auch mit vereinten Kräften bewerben und umsetzen. Bereits heute widmet der Eigenbetrieb Staatsbad Bad Salzhausen diesem Ansatz seine Aufmerksamkeit und reflektiert in Zusammenarbeit mit verschiedenen Beteiligten über bestehende Gemeinsamkeiten und Entwicklungspotenziale. Es bestehen gute Möglichkeiten, über Kooperationen auch gemeinsame ökonomische Ziele und Erfolge zu erreichen.

Die Angebote der nahen Stadt Nidda stellen eine optimale Ergänzung und Bereicherung der Angebote Bad Salzhausens dar.

Darüber hinaus werden weitere Potenziale insbesondere auch durch eine stärkere Integration von Nidda mit Bad Salzhausen und all seinen anderen Ortsteilen in die Regionen Vogelsberg und Wetterau gesehen. So gibt Bad Salzhausen z. B. keinen eigenen Katalog mehr heraus. Stattdessen ist die Großgemeinde Nidda mit Bad Salzhausen im Regionskatalog mit mehreren Seiten vertreten.

3.5 Aktuelle Besuchergruppen und Angebotsakzeptanz

Die aktuellen Besucherzahlen der Stadt Nidda (Jahr 2009) belaufen sich auf 16.908 Ankünfte mit 129.040 Übernachtungen (www.statistik.hessen.de, 28.05.2010) bei einer Bettenauslastung von 49,9 %. Bad Salzhausen stellt damit einen Besucherschwerpunkt in der Region dar. Die Zahlen sind allerdings rückläufig. Zum Vergleich: Im Jahr 2005 waren es noch 157.095 Gästeübernachtungen. Die größte Anzahl von Besuchern findet sich in folgenden Gruppen:

- Tagungsgäste
- Touristen
- Klinikgäste
- Gäste mit speziellen Interessen, z.B. für das Katharina-Staritz-Haus
- Tagesgäste mit verschiedenen Motiven, z.B. für Konzerte, Spaziergänge, Kaffeegenuss im Café IRA, Badbesucher

Es kommen vorwiegend touristische Gäste nach Bad Salzhausen. Der Kurpark wird von allen Besuchergruppen sehr gut angenommen. Die Therme wird ebenfalls gut angenommen,

eine Akzeptanzsteigerung ist nach den bisher erfolgten Sanierungen feststellbar und noch steigerungsfähig (ab Sommer 2011 ist der Außenbereich für die Sauna, eine Salzgrotte und eine Salzbar verfügbar). Ebenfalls beliebt sind der Skulpturenpark und die Veranstaltungen.

Die Führungen durch den Kurpark wurden ausgebaut: botanischen Angebote zielen heute allerdings auf eine zahlenmäßig beschränkte Interessentengruppe ab. Historische Führungen finden selten statt, sind demzufolge nicht zuverlässig zu buchen. Außerdem werden zu historischen Themen auch Stadtführungen durch Nidda angeboten.

Die nachfolgend entwickelte Besuchertypologie dient der überschlägigen Identifikation potenzieller Gästegruppen und ihrer Anforderungen. Eine Erhebung der konkreten Gästewünsche und -erwartungen mit Hilfe strukturierter Methoden, die der Angebotskonzeption zusätzliche Inhalte liefert, wird gerade durchgeführt.

3.6 Potenzielle Zielgruppen für Bad Salzhausen (Besuchertypologie)

Nachfolgend sind die für Bad Salzhausen potenziell relevanten Zielgruppen charakterisiert. Alle Beschreibungen sind im Sinne der einfachen Lesbarkeit in der männlichen Form gehalten, gelten jedoch für beide Geschlechter gleichermaßen. Hiermit soll die spätere Angebotskonzeption unterstützt werden.

3.6.1 DER TAGUNGSGAST

Er hat Bad Salzhausen nicht bewusst als Ziel ausgewählt, sondern lernt es über seine Tagung kennen. Ihm gilt es den Aufenthalt zu einer angenehmen Erinnerung zu machen, denn er soll wiederkommen. Sicher kann er in der Angebotspalette Freizeitvergnügen finden, die ihm gefallen. Zunächst jedoch wird er dankbar sein, eine schöne Unterkunft und gutes Essen zu bekommen. Nach der Tagung wird er sportlich oder gemütlich entspannen wollen. Hier findet er seinen Weg in den Park oder die Umgebung und entdeckt dort die spannenden Hinweise auf Attraktionspunkte. Oder er spaziert durch den Ort und wird ebenfalls auf Attraktionspunkte und kulinarische Angebote hingewiesen. Ihm sollte Bad Salzhausen zunächst ein guter Gastgeber sein und seine Neugier wecken.

3.6.2 DER KLINIKGAST

Er hat schweres durchgestanden oder steht es noch durch. Oft kommt er nicht in den Ort, aber wenn er hinget, möchte er abschalten vom Klinikalltag. Spazieren gehen, mal etwas anderes essen und trinken, vielleicht ein bisschen einkaufen. Viele Angebote wird er aus gesundheitlichen Gründen nicht wahrnehmen können, doch auch ihn kann man verwöhnen mit einer aufmerksamen und angenehmen Gastgeberschaft. Auch er hat das Potenzial zu einem künftigen Gast zu werden, wenn er sich wohl fühlt und Interesse an Bad Salzhausen entwickeln kann. Vielleicht lockt ihn gar ein Therapieangebot außerhalb der Klinik. Wasser und Salz – was kann man damit eigentlich alles bewirken?

3.6.3 DER BEGLEITER UND BESUCHER

Auch er hat keine leichte Zeit in Bad Salzhausen. Wenn er die Klinik verlässt, sucht er zunächst die Zerstreuung, aber vielleicht wohnt er auch in einem Hotel oder einer Ferienwohnung und richtet sich für einen etwas längeren Aufenthalt ein. Er braucht eine Umgebung, in der er seine Freizeitgestaltung nach den eigenen Bedürfnissen ausrichten und sich von der Anspannung erholen kann. Seine Interessen können alle Angebote Bad Salzhausens betreffen. Wichtig ist auch für ihn, dass er sich wohl fühlen kann, dass er Abwechslung genießen und vielleicht auch einmal etwas Neues ausprobieren kann. Er kann fast jeden Alters sein und freut sich, wenn nicht alles, was er unternimmt, eine einsame Veranstaltung ist. Interessante Führungen oder Gruppensportangebote könnten ihm den Aufenthalt erleichtern.

3.6.4 DER WELLNESSURLAUBER

Bei der Suche nach dem typischen deutschen Wellnessurlauber ergeben sich vier Gruppen. Diese sind der *Proaktive Gesundheitsbewusste*, der *Gestresste Performer*, die *Verantwortungsbewussten Eltern* und die *Autonomen Individualisten*. Alle sind treue Wellnessanhänger und suchen den körperlichen Ausgleich zum Alltag, gönnen sich etwas Gutes und brauchen eine schöne Naturumgebung zur Erholung. Eine gesündere, bewusste Ernährung rundet für einige von ihnen den Aufenthalt ab.

Der *gestresste Performer* bildet mit 30 Prozent die größte Gruppe der Wellnessurlauber. Er ist zwischen 35 und 49 Jahre alt, beruflich erfolgreich und dementsprechend gefordert. Sein Hauptanliegen gilt im Wellnessurlaub der schnellen Entspannung und Erholung. Er möchte sich für den harten Arbeitsalltag mit einer kleinen Auszeit belohnen und zugleich sein äußeres Erscheinungsbild auffrischen. Meist bucht er über das Internet, nachdem er sich in verschiedenen Reiseportalen informiert hat.

3.6.5 DER TAGESGAST UND KURZURLAUBER

Er hat Bad Salzhausen bewusst als Ziel ausgewählt, weil ihm die Nähe zur Heimat, die Umgebung oder das örtliche Angebot gefallen. Er ist hier, um seinen Interessen gezielt nachzugehen und wünscht sich, dass alles gut klappt und er sich wohlfühlen wird. Vielleicht wird es ja noch erholsamer oder interessanter, als er gedacht hat. Er wohnt in einem Hotel oder einer Ferienwohnung und möchte es dort nett haben. Vielleicht probiert er ein Pauschalangebot oder entdeckt Ort und Umgebung auf eigene Faust. Er lässt es sich abends und morgens im Restaurant gut gehen, denn er hat sich auf seine Auszeit sehr gefreut. Wenn alles gut läuft, entdeckt er weitere Attraktionspunkte und das Besondere an Bad Salzhausen. Und vielleicht bekommt er gar Lust auf einen weiteren Besuch.

3.6.6 DER NATURTOURIST

Er ist grundsätzlich durch Natur und Bewegung zu begeistern. Rund 75 % der Urlaube werden wegen Natur und Landschaft entschieden. Wandern, Radfahren, spazieren gehen, Picknick in der Natur gehören zum Interesse dieser Zielgruppe. Für sie ist heute schon die Lage und Ausstattung Bad Salzhausens allgemein ein gutes Ziel. Für folgende spezielle

Ausprägungen des Naturtouristen erscheint Bad Salzhausen ebenfalls potenziell besuchenswert.

Der Naturbeobachter -

Er liebt es, Pflanzen, Tiere und Landschaften zu beobachten, sie zu fotografieren und scheut u.U. keine Anstrengung, um sein Ziel zu erreichen.

Seine Wünsche liegen in der eigenen Bewegung und Orientierung. Er wünscht sich gute Wanderwege, übersichtliche Naturinformation, Karten, Literatur und intakte Landschaftsstrukturen, usw.

Für ihn könnten Kombinationsangebote aus naturkundlichen Exkursionen und Wanderungen in der Natur ausgearbeitet werden.

Der kulturell und anthropologisch interessierte Naturtourist -

Er hat großes Interesse an traditionellen und/oder nachhaltigen Naturnutzungsformen (z.B. Medizinalpflanzen), die er gerne in Verbindung mit alten Parks und Gärten, historischen/archäologischen Stätten kennenlernt.

Seine Wünsche liegen im konsumtiven Naturtourismus sowie im Wissenschafts-/Projekt-/Ausbildungstourismus: Forschungsvorhaben, Ausbildungskurse, Projekte in Naturgebieten, z.B. in den Bereichen Biologie, Ökologie, nachhaltige Nutzung von Naturressourcen, Umweltsanierung, Archäologie, Paläontologie.

Für ihn könnten Expertenangebote aus den vier genannten Themenfeldern ausgearbeitet werden. Sicher wäre in Bad Salzhausen nur eine "abgespeckte" Version der vielleicht angestrebten Natur- und Kulturreise umsetzbar, aber auch dieser Gast sucht Kurz- und Naherholung, die er gerne in einem spannenden Umfeld verbringt.

Der Radurlauber -

Er kann nicht als homogene Gruppe gesehen werden, da er alle Altersklassen und Interessengruppen vereint. Nachfolgend sind die für Bad Salzhausen interessanten Untergruppen skizziert. Grundsätzlich sind alle genannten Typen über verschiedene Bad Salzhausener Angebote akquirierbar. Für den Großteil dieser Urlauber ist ein gesundheitsbewusstes und/oder belohnendes Ernährungsbestreben anzunehmen. Gastronomie und Unterkunft spielen je nach Typ eine große Rolle bei der Auswahl des Urlaubszieles.

Der Sportliche: Er ist gerne gemeinsam unterwegs, um Sport zu treiben und Spaß zu haben (17,9%): Er fährt aus gesundheitlichen und sportlichen Gründen Fahrrad, hat das größte Interesse an Radevents, achtet am wenigsten auf das Geld, hat den geringsten Informations- und Beratungsbedarf. Ihn kann man begeistern mit Programmen, die ihn fordern und Spaß machen.

Der Interessierte: Er möchte sich mit Natur, Kultur sowie Land und Leuten vom Alltag erholen (28,2%): Er legt Wert auf Ruhe und Erholung, hat großes Interesse an kulturellen Sehenswürdigkeiten, hat die größte Naturverbundenheit, radelt der Umwelt zuliebe, legt Wert auf Flexibilität und hat die geringste Erfahrung mit Radurlauben. Seine sportlichen Ziele sind nicht unerreichbar groß und in der Region um Bad Salzhausen sicher zu finden.

Der Anspruchsvolle: Er hat den größten Beratungsbedarf und stellt die höchsten Ansprüche (37,0%) an Infrastruktur und Komfort, fährt am seltensten aus sportlichen oder gesundheitlichen Gründen, weist den geringsten Bedarf an Ruhe und Erholung auf und

verspürt die geringste Abenteuerlust. Radwege reizen ihn genauso wie die Umrundung von Seen oder Überquerung von Gebirgsketten. Er hat schon viel gesehen und wählt sehr genau aus, was er für hochwertig und komfortabel hält.

Der Erfahrene: Er ist häufig alleine unterwegs, stellt geringe Ansprüche und gibt am wenigsten Geld aus (16,9%): hat den geringsten Informationsbedarf, wird am häufigsten um Rat bzgl. Radurlaube gefragt, macht Radurlaub aus Gründen der Sparsamkeit, stellt die geringsten Ansprüche an Komfort und Infrastruktur. Seine Lieblingsreiseziele liegen in den Alpen, am Bodensee oder auf Mallorca. Aber warum nicht auch mal in der Nähe den Reiz der schönen Radwege suchen? Für ihn muss infrastrukturell am wenigsten angepasst werden, wenn das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.

Für Bad Salzhausen und das zu bearbeitende Thema inklusive der Einbindung des überregionalen Radwegs R4/Niddaradweg sind alle dargestellten Gruppen bis auf den „Sportlichen“ von Bedeutung. Der Interessierte wird ohnehin leicht durch zusätzliche anschauliche Informationen angesprochen, dem Anspruchsvollen wird ein zusätzliches Angebot geliefert, und auch dem Erfahrenen wird manches neu sein, so dass sein Interesse in der Gunst der Nähe geweckt wird.

Der Fan -

Er weiß, was er in Bad Salzhausen sucht und geht sehr gezielt dorthin. Wie alle zuvor genannten Besuchergruppen möchte er sich wohl fühlen – und er weiß sogar schon wo. Aber auch er hat Potenzial seinen Interessenhorizont zu erweitern. Dies könnte über zufällige Begegnungen mit spannenden Angeboten oder über gezielte Auslagen und Hinweise an den von ihm aufgesuchten Standorten geschehen (Katharina-Staritz-Haus, Konzerte, Café IRA, Kurbetriebe, etc.)

3.6.7 NICHT-TOURISTISCHE ZIELGRUPPEN

Die besondere Atmosphäre von Salzhausen wird auch von vielen Besuchern aus dem näheren und nächstem Umfeld geschätzt. Daher bietet es sich an diesen die Besonderheiten Bad Salzhausens detaillierter zu vermitteln. Vereine und andere Gruppen suchen gelegentlich nach Ausflugszielen und für eine Führung mit anschließendem geselligen Beisammensein lässt sich schon heute gut organisieren. In der Ausrichtung des Angebotes kann man sich am kulturell und anthropologisch interessierten Naturtourist orientieren. Für diese Interessentengruppe ist besonders wichtig, dass auch bei dem was Sie an Neuem erfährt, Bezüge in der Region hergestellt werden und damit eine Verbindung zu dem vorhandenem Wissen und zum Alltag entsteht. Dies schafft ein Gefühl der Heimatverbundenheit. Eine ähnliche Zielrichtung könnten Angebote für Schulklassen haben. Wichtig ist die einzelnen Punkte nicht zu überfrachten, sondern beispielhaft und (wo möglich) interdisziplinär bestimmte Aspekte herauszuarbeiten, die Interesse wecken und deutlich machen, dass es noch mehr zu entdecken gibt.

4. „Salz und Sole“ – Themen und Alleinstellungsmerkmale

4.1 Grundlagenermittlung zum Themenkomplex „Salz und Sole“

Die für Bad Salzhausen charakteristischen „Salz-Themen“ aus den Bereichen „Natur“ und „Kultur“ können prinzipiell folgenden Wissensgebieten zugeordnet werden:

- Geologie/Hydrogeologie (Natur)
- Salzvegetation (Natur)
- Kulturgeschichte (Kultur)
- Balneologie², Gesundheit (Kultur)

Zu den 4 Themenfeldern sollten inhaltliche Grundlagen erarbeitet werden, die für die Entwicklung neuer Besucherattraktionen und touristischer Angebote relevant werden können.

Die Ergebnisse der Grundlagenermittlung für die touristisch relevanten „Salz-Themen“ finden sich in Teil B dieses Konzeptes.

Der von Prof. Kirnbauer erstellte Fachbeitrag „Geologie/Hydrogeologie“ (siehe Teil B) enthält weitreichende Ausführungen zum geologischen / hydrogeologischen Rahmen sowie zur Geologie und zu den Mineralquellen Bad Salzhausens.

Zum Thema „Salzvegetation“ wurde vorliegende Literatur zur Botanik der Salzpflanzen und zum Naturschutz ausgewertet. Für Bad Salzhausen liegt außerdem eine detaillierte Bestandsaufnahme und Pflegeplanung für die Salzflora im Kurpark vor (PLANWERK 2005).

Die Literatur zur „Kulturgeschichte“ führt im Wesentlichen zu den Themen Kulturgeschichte des Salzes, Salinengeschichte, Geschichte des Solebades und historische Persönlichkeiten Bad Salzhausens.

Das Thema „Balneologie“ umfasst insbesondere die balneologischen Grundlagen (Definition und Klassifizierung von Heilwässern, Baleotherapie) sowie die tourismusrelevanten Aspekte die Heilquellen Bad Salzhausens.

Auf Basis der Grundlagenermittlung ist in Teil A, Kap 4.2 jeweils eine allgemeinverständliche Darstellung der wichtigsten Ergebnisse mit Bewertung erstellt worden. Hier wird auch dargestellt, in welchen Punkten noch weiter recherchiert werden muss.

² Balneologie: Lehre von den therapeutischen Anwendungen natürlicher Heilquellen in Form von Bädern, Trinkkuren und Inhalationen

4.2 Bewertung der „Salz-Themen“

Die ausgearbeiteten Themen werden im Folgenden einer Bewertung nach folgenden Kriterien unterzogen:

- A. Attraktivität/Interessanz:** für Besucher besonders beeindruckende, positiv wirkende und imposante Sachverhalte
- B. Relevanz/Bedeutsamkeit:** für Besucher besonders wichtige, bedeutsame Sachverhalte
- C. Vermittelbarkeit/Wahrnehmbarkeit:** gut, d.h. anschaulich, allgemeinverständlich und unterhaltsam vermittelbare oder sinnlich erlebbare Sachverhalte
- D. Interdisziplinäre Ansätze:** Bezüge zu besonders beeindruckenden, wichtigen oder gut vermittelbaren Sachverhalten anderer Themenbereiche

Die Anwendung der Kriterien orientiert sich publikumsorientiert an angenommenen Wünschen eines breiteren Besucherspektrums. Im Ergebnis erfolgt eine Auswahl der Sachverhalte, die diese Kriterien besonders erfüllen und somit für eine touristische Aufbereitung und Ableitung von Handlungsempfehlungen besonders geeignet erscheinen.

4.2.1 GEOLOGIE / HYDROGEOLOGIE

Geologischer/Hydrogeologischer Rahmen: *Vulkanismus - Niederschlagswasser – Sickerwasser Grundwasser – Mineralwasser*

Geologie von Bad Salzhausen: *Rotliegendes – Tertiär – Quartär/Bodenbildung – Tektonik*

Mineralquellen von Bad Salzhausen: *Natürliche Mineralwasseraustritte, Schacht- und Bohrbrunnen – Wasserchemie und –physik – Herkunft der Ionen des Mineralwassers*

*Eine Saline in so rein plutonischer Umgebung, auf und zwischen Basaltrücken, ist nun gewiss eine in ihrer Art seltene, vielleicht einzige Erscheinung.“
Credener 1849*

In geologischer Hinsicht gehört Bad Salzhausen zum Vogelsberg, dem zweitgrößten *Vulkangebiet* Mitteleuropas. Es ist umgeben von vulkanischen Gesteinen, v.a. Basalten des tertiären Vulkanismus. In mehreren Bohrungen ist in Bad Salzhausen ein früher als „Phonolith“ angesprochener *Trachyt (Vulkanit)* angetroffen worden.

Die geologische Besonderheit Bad Salzhausens liegt zunächst in der Tektonik, Brüchen und Hebungen, welche auch mit für die Austritte von Salzquellen verantwortlich sind. Die tertiären Vulkangesteinsdecke, die hier auffällig fehlt, wurde mit einer Scholle gegenüber den umgebenden Bereichen herausgehoben und in der Folge abgetragen (*Hochscholle – „Horst von Bad Salzhausen“*). Aus diesem Grund sind hier *vorvulkanische Gesteine* an der Erdoberfläche zu finden, wie z.B. *tertiäre Sande*. Im 19. Jahrhundert ist daher auch Sandabbau in Bad Salzhausen belegt.

Hydrogeologisch ist der Vogelsberg sehr komplex. Das im Hohen Vogelsberg reichlich vorhandene *Niederschlagswasser* fließt zum Einen oberirdisch als *Oberflächenwasser* in einem sehr dichten Fließgewässernetz nach allen Seiten ab oder versickert als *Sickerwasser* zum *Grundwasser*, wo es in verschiedenen sogenannten Stockwerken vorliegt. Im Vogelsberg wurden in den 90er Jahren über 2500 Quellen kartiert. In der Vogelsbergregion befinden sich heute mit die bedeutendsten *Trinkwasservorkommen* Hessens.

Die Herkunft, des Salzes der in Bad Salzhausen an der Oberfläche befindlichen *Salzstellen*, wird östlich des Vogelsbergs in den Salzlagerstätten des Zechsteins vermutet. Als Solestrom sollen sie unterirdisch nach Südwesten fließen, wo sie u.a. in Bad Salzhausen in *Mineralwässern* wieder an die Oberfläche treten.

Die seit dem 12. Jh. für die Salzgewinnung genutzten, flachgründigen *Brunnen* lieferten Wasser mit geringen Salzkonzentrationen. In der salinenkundlichen Literatur galt Salzhausen deshalb geradezu als Paradebeispiel für eine sehr „arme“ Sole, die vor dem Sieden deshalb aufwendig gradiert werden musste. Mit Schacht- und später Bohrbrunnen wurde versucht Sole mit höherer Konzentration zu erschließen.

Im 18. Jh. war der gesamte Talkessel selbst im heißesten Sommer ein Sumpf und noch 1825 sah man an vielen Orten kleine *natürliche Salzquellen* sich im Wiesengrunde ergießen. Heute sind die meisten Mineralquellen durch Bohrungen gefasst und der untere Kurpark stark entwässert.

Zahlreiche wissenschaftliche Abhandlungen weisen die in Bad Salzhausen vorkommende *Braunkohle* als paläontologische Besonderheit aus. Fossile Früchte und Samen von Ahorn, Birke, Pappel, Palmen und Magnolien bilden hier die so genannte Karpolithenkohle, eine auf Salzhausen beschränkte geologische Besonderheit. Auch eine fossile Froschart „*Rana salzhausemensis*“ ist hier entdeckt worden. Das Holz der Stämme in der „Humuskohle“ war teilweise so gut erhalten, dass daraus Tischlerarbeiten hergestellt wurden. Im 19. Jh. wurden den Kurgästen unter Tage (!) dicke *Koniferenstämme* gezeigt. Einer der noch aufrecht stehenden Stämme hatte einen Durchmesser von 3,25 m.

A. Für Besucher besonders beeindruckende Sachverhalte

- Salzhausen Teil des zweitgrößten Vulkangebiete Mitteleuropas
- Vogelsberg ist „nördlichster Teil Afrikas“ (Plattentektonik)
- vor 19-12 Mill. Jahre Vulkanismus, subtropisches bis tropisches Klima wie heute in Südostasien, belegt durch Vulkanite und Braunkohle sowie deren Fossilien
- im Untergrund von Bad Salzhausen ein Trachytdom (Alter: ca. 18,0 Mill. Jahre)
- „Fahrstuhltektonik“: Salzhausen vor Zeit des Vogelsberg-Vulkanismus eine Tiefscholle, heute aber eine Hochscholle
- mitten in den Vulkaniten Mineralwasser: „Eine Saline in so rein plutonischer Umgebung, auf und zwischen Basaltrücken, ist nun gewiss eine in ihrer Art seltene, vielleicht einzige Erscheinung.“ (CREDNER 1849)
- im 19. Jh. technikgeschichtlich bedeutsame Bohrungen (TASCHE)
- mehrere beeindruckend tiefe und teure Bohrungen (bis zu 1.000 m Tiefe)

- Herkunft des Salzes in den Mineralwässern aus dem hessisch-thüringischen Grenzgebiet im Raum Fulda – Bad Salzungen, durch Auflösung von Steinsalz
- Braunkohle mit Blätterkohle und Karpolithenkohle, älteste Weinreben Hessens. Braunkohle von Bad Salzhausen ist geologiehistorisch eines der bedeutendsten Braunkohlen-Vorkommen Deutschlands und wurde von zahlreichen berühmten Geologen und Geognosten besucht und wissenschaftlich bearbeitet.

B. Für Besucher besonders wichtige Sachverhalte

- Vogelsberg eines der wasserwirtschaftlich bedeutsamsten Gebiete in Hessen

C. Besonders gut vermittelbare Sachverhalte

- Na- und Cl-Gehalte der Quellen sind zu schmecken (und können auch durch Salz/Salzprodukte und andere Exponate gut vermittelt werden)
- Fe-Gehalte der Quellen sind als Eisenschlämme und -krusten zu sehen
- Ca-Gehalte der Quellen sind als Sinter zu sehen

D. Interdisziplinäre Ansätze

- Bezüge zwischen Hydrogeologie/Hydrochemie und Wissenschaftsgeschichte (LIEBIG)
- Bezüge zur Geschichte (Nutzung der Wässer für Saline und Bade- bzw. Kurbetrieb, Braunkohlenbergbau, Bohrungen etc. etc.)

Zusammenfassende Bewertung:

Es gibt viele interessante Teilaspekte der Geologie und Hydrogeologie, die auch gut vermittelbar sind, insgesamt sind die Themen allerdings überwiegend schwer vermittelbar, weil wenig zu sehen ist und diese so in der Dimension für Laien schwer nachvollziehbar sind. Darüber hinaus sind bemerkenswerte Geo-Attraktionen verloren gegangen bzw. nicht mehr erschlossen (Blätterkohle). Über die durchgeführte Recherche hinaus besteht weiterer Forschungsbedarf, da manche wichtigen Sachverhalte ungeklärt sind.

Für die Integration in einen Attraktionspunkt ist aber noch ausreichend Material vorhanden, so dass eine Verbindung vom Thema Geologie zum Thema Salz möglich ist (Grabenbruch, Fahrstuhltektonik, Hydrogeologie des Vogelsbergs). Aus den vorliegenden Informationen sollte ein geologischer Schnitt erstellt werden.

4.2.2 BOTANIK / SALZVEGETATION

Salzvegetation, allgemein: *Pflanzenernährung - Salzstress – Überlebensstrategien von Salzpflanzen (Halophyten) - Verbreitung der Salzarten– Binnensalzstellen - Naturschutz*

Salzvegetation im Kurpark: *Bestandshistorie - Salzartenvorkommen - Salzwiesenvorkommen*

„Am besten entdeckt man Salzsoolen durch die über ihnen wachsenden Pflanzen“ J. G. Krünitz 1823

Überall, wo in den Tallagen in der Region Wetterau und Unterer Vogelsberg salzhaltige Grundwässer zutage treten, haben sich im Rahmen der bäuerlichen Grünlandnutzung sogenannte „Binnenland-Salzwiesen“ entwickelt. Sie zählen für Hessen zu einer naturkundlich herausragenden Besonderheit und sind daher unter Naturschutz gestellt. Die Salzvegetation im Bereich des Kurparks ist seit dem 18. Jahrhundert durch Botaniker belegt und wies eine besondere Vielfalt auf. Salzpflanzen gehören in der Geschichte Bad Salzhausens nachweislich zum festen Bestandteil der Natur. Neben der ursprünglichen Grünlandnutzung sind sie hier auch ein Ergebnis menschlichen Wirkens um das Salz dieses Ortes.

In der Grundlagenermittlung (Teil B) sind die historischen Nachweise von Salzpflanzen sowie die noch vorhandenen Arten genannt und porträtiert. Allgemein wird über die Eigenschaften und Besonderheiten der Salzpflanzen und ihre ökologische Strategie berichtet. Es wurde versucht, die Bedeutung der Salzflora und das Aussehen bzw. der Eindruck den die Bestände auf frühere Besucher gemacht haben, darzustellen.

Justus v. Liebig war es, der in den Agrarwissenschaften des 19. Jh. u.a. die Bedeutung der Nährsalze für das Pflanzenwachstum gegenüber der Humustheorie propagierte. Hiermit ist ein Teilgebiet der *Pflanzenernährung* angesprochen. Auch heute noch besitzt das Minimumgesetz von Liebig eine hohe praktische Relevanz und auch einen grundlegenden Alltagsbezug. Querbezüge zu dem in Salzhausen wirkenden großen Wissenschaftler und Europäer sind darstellbar.

Hohe Salzkonzentrationen in der Umwelt von Pflanzen führen dagegen zu dem Thema des *Salzstresses*. Hierunter wird eine außergewöhnliche Abweichung der Umweltbedingungen vom ökologischen bzw. physiologischen Lebensoptimum von Pflanzen verstanden. Alltagsbezüge zum Stressphänomen bei Menschen sind gegeben. Das Thema kann anschaulich anhand von Beispielen (z.B. Salzschäden an Kastanien im Kurpark) dargestellt werden.

Im Kurpark finden sich zahlreiche Arten von *Salzpflanzen (Halophyten)*, also solche Arten, die sich im Laufe der Evolution an die extremen Bedingungen haliner Standorte angepasst haben (SITTE ET AL. 1999). Verschiedene *Anpassungsmechanismen von Salzpflanzen* an ihre Umwelt können plastisch dargestellt werden (LARCHER 2001).

Der Blick auf die *Verbreitung der Salzpflanzen* in Deutschland führt zur Außergewöhnlichkeit der Salzwiesen: diese können in größeren Beständen sonst nämlich nur in den Küstenregionen beobachtet werden.

Das Thema *Naturschutz* besitzt eine allgemeine umweltpolitische Relevanz. Die meisten der im Kurpark zu findenden Salzpflanzen stehen heute auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzenarten. Binnensalzstellen stellen in Hessen zudem per se geschützte Biotope dar. Eine besondere Aktualität besitzt das Thema des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000, an dem die Binnensalzstellen des Wetteraukreises einen maßgeblichen Anteil haben.

Die *Bestandshistorie* der Salzarten im Kurpark von Bad Salzhausen über die letzten ca. 150 Jahren macht deutlich, dass das Thema Naturschutz bereits vor der Haustür anfängt.

15 *Salzarten* darunter das Salz-Milchkraut, der Erdbeer-Klee, der Strand-Dreizack sowie der Wilde Sellerie, dessen Vorkommen das letzte seiner Art in Hessen darstellt, können im Kurpark unter Verwendung geeigneter Bestimmungshilfen entdeckt werden.

Die *Binnensalzstellen* im Kurpark finden sich an mehreren markanten Stellen, die man als botanische Attraktion herausstellen kann.

Insgesamt passt das Themenfeld „Salzpflanzen“ gut in eine botanisch ambitionierte und historisch gewachsene Parkanlage, wie sie der Bad Salzhausener Kurpark darstellt. Der Kurpark dient der ruhigen Erholung und Genesung körperlicher und seelischer Leiden der Kurgäste. Die Integration von Salzrasen als besonderes Element in der Geschichte des Ortes und des Parks stellt eine lebendige Bereicherung dar. Für das Themenfeld sind ausreichend Hintergrundinformationen und Sehenswertes im Kurpark vorhanden. Ggf. auftretende Bestimmungsprobleme können durch entsprechende Bestimmungshilfen gelöst werden.

Die Vorkommen in Bad Salzhausen haben gegenüber anderen Standorten in Hessen den Vorteil, dass sie im Kurpark bereits gut erschlossen und somit für den Besucher gut zugänglich sind (Alleinstellungsmerkmal).

A. Für Besucher besonders beeindruckende Sachverhalte

- die vorkommenden Salzpflanzen sind eigentlich „Küstenbesiedler“ und wurden vermutlich durch Zugvögel nach Bad Salzhausen verfrachtet
- Wilder Sellerie (*Apium graveolens*) galt in Hessen als ausgestorben, ist im Kurpark aber aus der Samenbank des Bodens wieder aufgelaufen
- Exotische Vegetationsanblicke (noch entwicklungsbedürftig!), moor- und sumpftartige Vegetationsbilder wecken Abenteuerlust

B. Für Besucher besonders wichtige Sachverhalte

- naturnahe Salzwiesen des Binnenlandes stellen in Deutschland von vollständiger Vernichtung bedrohte, kaum regenerierbare Biotoptypen dar (RIECKEN ET. AL 1994)
- die Binnensalzstellen des Kurparks sind nach dem Hessischen Naturschutzgesetz besonders geschützt
- viele Binnensalzstellen (außerhalb des Kurparks) sind maßgebliche Bestandteile des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000

- die meisten der im Kurpark zu findenden Salzarten stehen auf der Roten Liste Hessen (3 stark gefährdet, 7 gefährdet); davon sind 5 Arten deutschlandweit gefährdet

C. Besonders gut vermittelbare Sachverhalte

- Mehrere gut zugängliche Binnensalzstellen: Nibelungenquelle (ca. 2400 m²), Salzwiese am Solebewegungsbad (ca. 20 m²), Salzwiese am Brunnenhäuschen (ca. 500 m²), Salzwiese an der Lithiumquelle (ca. 100 m²) und kleinflächiger an Solquelle V
- Artenrückgang / Bestandshistorie: Einige Salzarten sind im Laufe der letzten 100 Jahre aus dem Kurpark verschwunden, darunter sehr markante Arten
- Salz kann toxisch wirken, Salzstress kann bleibende Folgen verursachen (Beispiel Kastanien im Kurpark)
- Halophyten haben im Laufe der Evolution verschiedene Strategien entwickelt, sich an hohe Salzgehalte in ihrer Umwelt anzupassen: Abscheidung, Sukkulenz
- Naturschutz im Kurpark: Pflegemaßnahmen
- Standortansprüche von Salzpflanzen, Belastungen und Gefährdungen

D. Interdisziplinäre Ansätze

- Justus v. Liebig als historische Persönlichkeit Bad Salzhausens und das von ihm propagierte „Minimumgesetz“ noch heute Grundlage der Pflanzenernährung
- Mit Hilfe von Salzpflanzen können Salz-Standorte gefunden werden (Salz-Exploration)
- Durch Nutzung der Salzquellen wird die Salz-Vegetation in Bad Salzhausen schon seit langer Zeit dokumentiert

Zusammenfassende Bewertung:

Zur Zeit sind die Sachverhalte, die mit den Salzpflanzen im Zusammenhang stehen ohne Erläuterung und Heranführung wenig beeindruckend und nur für Fachleute interessant. Es gibt jedoch viele interessante und spannende Teilaspekte, die gut vermittelbar sind und bei richtiger Aufarbeitung und Darstellung auch einen Erlebniswert und didaktischen Wert besitzen. Insgesamt sollte die Salzflora in ihrer direkten Wirkung innerhalb des Kurparks aufgewertet werden, so dass sie von selbst als Besonderheit erkannt wird.

Das Thema kann als naturkundliches Thema hervorragend im Kurpark mit den Themen Salzquellen und menschliche Kulturgeschichte verknüpft werden. Die Bedeutung dieser Salzvegetation ist in Hessen außerordentlich hoch und kann gut herausgestellt werden.

4.2.3 KULTURGESCHICHTE

Kulturgeschichte des Salzes: Bedeutung des Salzes für den Menschen - Salzhandel - Salzgewinnung in verschiedenen Zeiten – Salzexploration mittels Salzpflanzen

Salinengeschichte Salzhausens: Saline Salzhausen - Erschließung der Solequellen – Energiegewinnung/-übertragung

Geschichte des Solebades Salzhausen: Nutzung der Sole ab Anfang des 19. Jh. – Kurbau

Historische Persönlichkeiten: Johann Wilhelm Langsdorf (1745 – 1827) - Justus von Liebig (1803 – 1873)

„Salz ist unter allen Edelsteinen, die uns die Erde schenkt, der kostbarste.“ Justus v. Liebig

Salz hatte seit jeher eine essentielle *Bedeutung für den Menschen*. Es wurde bereits zur Keltenzeit in großem Stil gewonnen und war im Mittelalter als „Weißes Gold“ und auch zu späteren Zeiten ein begehrtes Handelsgut. Das Thema ist gut untersucht, hat allgemeine Relevanz und spricht den kulturgeschichtlich respektive industrie- und technikgeschichtlich interessierten Besucher an.

Die größte Relevanz für Bad Salzhausen hat das Thema der *Salzgewinnung*, da hier aufgrund der zahlreich erhaltenen Kulturdenkmale aus der Salinenzeit Salinengeschichte unmittelbar erlebt werden kann. Die unterschiedlichen Arten der Salzgewinnung in Bergwerken, Meersalzanlagen und Salinen sowie die typischen Elemente eines historischen Salzwerkes (vom Mittelalter bis ins 19. Jhd.), wie Gradierwerke, Sudpfannen, Maschinen u.ä. können erläutert werden. Einen speziellen Aspekt bildet die *Salzexploration mittels Salzpflanzen*, bei dem enge Querbezüge zum Themenfeld „Salzvegetation“ bestehen.

Zur *Salinengeschichte Salzhausens* existieren zahlreiche Quellen. Bereits der Name „*Salzhusen*“ (um 1187 in eine Schenkungsurkunde an die Johanniter genannt), was soviel bedeutet wie „Häuser bei den Salzquellen“, deutet darauf hin, dass in Salzhausen bereits vor über 800 Jahren eine Siedlung bestand und Salz gewonnen wurde.

Als erster Pfänner (Besitzer der Sode) gilt Ludewig Knott, der die Saline um 1500 zu einem Betrieb ausbaut. 1593 wird Amtmann Roland Krug von Nidda von Ludwig V. mit der Saline belehnt. Bis 1729 war über 5 Generationen die Familie Krug im Besitz der Sode.

Von 1776 an leitet Johann Wilhelm Langsdorf die eigentliche Blütezeit der Salzsiederei in Salzhausen ein, indem er weitere ergiebige Quellen erschließen lässt, 3 Wasserräder und 2 Windmühlen erbaut, eine äußerst imposante Stangenkunst für die Kraftübertragung von Kohlen nach Salzhausen errichtet, mehrere Gradierwerke errichtete und die Gradierung komplett auf Dorngradierung umstellte.

Aus dieser Hochzeit der Salzhausener Saline sind im Kurpark noch heute einige Kulturdenkmale bzw. Nachbauten zu sehen, wie

- Glockenhaus (Wohnsitz der Salinendirektoren)
- Hochbehälter (an den später die Trinkhalle angebaut wurde)
- Wasserrad/Stangenkunst
- Brunnenhäuschen
- Gradierbau
- Pavillons Kurstr. 4,6,8
- Gebäude der heutigen Verwaltung des Eigenbetriebes und Barockhaus

Hinzu kommen zahlreiche interessante Zeitdokumente, wie Bergwerksrisse oder alte Stiche, welche die Bedeutung des Salzsiederortes eindrucksvoll illustrieren.

Als herausragende historische Persönlichkeit des Ortes ist Justus von Liebig (1803 – 1873) zu nennen, der in der heutigen Ev. Kirche in den Jahren 1826 und 1831 ein Labor betrieb und der besondere Heilwirkung der Quellen von Salzhausen herausstellte (BROCK 1999).

Bad Salzhausen verfügt heute über 6 genutzte Heilquellen: die Stahlquelle, die Schwefelquelle, die Lithiumquelle und die Södergrundquelle als Trinkquellen sowie die Roland-Krug-Quelle und die Nibelungenquelle zum Baden und für Inhalationszwecke. Daneben existierten noch mehrere so genannte Solequellen, die meist in ca. 10 m tiefen Schächten mit Holz gefasst waren, heute aber stillgelegt und zum Teil verfüllt sind (WAGNER 2003). Eine sichere Zuordnung der ältesten Bohrungen von Ludewig Knott zu den heute bekannten Salzquellen ist heute nicht mehr möglich (SCHARPFF 1972), aber im Zusammenhang mit Recherchen zur Geologie und Hydrogeologie konnten Quellen von Langsdorf, die z.T. von KLIPPSTEIN (1799) für die Zeit vor Langsdorf angegeben werden, identifiziert werden (z.B. der Radbrunnen, der zur Schwefelquelle wurde, s. Materialienband Geologie/Hydrogeologie).

Mit der zunehmenden Konkurrenz aufgrund verbesserter bergbaulicher Verfahren im 19. Jh. gerät die Salzsiederei, wie im gesamten europäischen Binnenland, ins technologische Abseits. Auch die Bemühungen des Sohnes von J. W. Langsdorf im Jahre 1811 das seit langem bekannte Braunkohlenvorkommen in Salzhausen zu erschließen und für die Salzsiederei einzusetzen oder die Bemühungen Justus von Liebig zwischen den Jahren 1826 und 1831 eine Fabrik zur Erzeugung von Salzsäure und Bittersalz im industriellen Stil zu etablieren, konnten den Niedergang der Saline in Salzhausen nicht aufhalten bis sie schließlich um 1860 eingestellt wurde. Braunkohlenförderung wurde auch nach der Schließung des Salzwerkes mit Unterbrechungen noch bis 1947 weiter betrieben.

Im 19. Jh. vollzog sich die fließende Entwicklung vom Salzwerk zum Kurbad. Bad Salzhausen ist eines der ältesten Solebäder Deutschlands (LENTZ 1970). Noch von Langsdorfs Sohn wurden vor 1821 erste Wannen aufgestellt, 1824 wurde das erste Badehaus errichtet, 1826 der Kurmittelhausbau, 1827 der Parksaal und 1836 schließlich die Seitenflügel des Kurhauses (WAGNER 2003). 1860 hatte Salzhausen jährlich etwa 300 Kurgäste. Mit dem Anschluss Salzhausens an die Eisenbahnstrecke Friedberg-Nidda 1897 erlebte der Badeort einen Aufschwung. 1898 wurden bereits 4739 Badekarten verkauft. Um die Jahrhundertwende entstanden die heute vielfach noch vorhandenen Pensionshäuser. Zwischen 1911 und 1913 wurde das Ernst-Ludwig-Haus der Gesellschaft für Kaufmannserholung errichtet.

Insgesamt birgt das Themenfeld „Kulturgeschichte“ ein hohes kulturtouristisches Potenzial. Die Aufbereitung der Themen Kulturgeschichte des Salzes, Salinengeschichte Salzhausens unter Berücksichtigung der historischen Persönlichkeiten Justus v. Liebig und Johann Wilhelm Langsdorf wird als chancenreich eingestuft. Das touristische Potenzial liegt in einer spannenden Aufbereitung der allgemeinen Kulturgeschichte in Verbindung mit den vorhandenen Indoor-/Outdoor-Exponaten (Zeitdokumente, Kulturdenkmale).

A. Für Besucher besonders beeindruckende Sachverhalte

- Bereits vor 800 Jahren wurde in „Salzhusen“ Salz gewonnen
- Interessante Kulturdenkmäler aus der Salinenzeit und der frühen Bäderzeit
- Bad Salzhausen ist eines der ältesten Solebäder Deutschlands
- Aufwendige Stangenkunst von der Nidda bis zum Salzwerk (um 1800)
- Justus von Liebig, der berühmte Chemiker und Europäer wirkte hier 5 Jahre
- Im Rahmen seiner Analyse der Salzhäuser Sole wurde von ihm das Element Brom in Bad Salzhausen erstmals isoliert (aber falsch identifiziert)
- Gewaltiger Verbrauch an Feuerholz

B. Für Besucher besonders wichtige Sachverhalte

- Kulturgeschichte des Salzes und Salinengeschichte mit allgemeiner Relevanz

C. Besonders gut vermittelbare Sachverhalte

- Johann Wilhelm Langsdorf und das Problem der Energieübertragung (erzählte Salinengeschichte)
- Umfang Salzwerk Salzhausen um 1823: Brunnen/Quellen, Gradiergebäude, Feuerwerke, Kunstwerke, Siederei
- Exponate interessante Zeitdokumente (alte Stiche, Bergwerksrisse, Postkarten)
- Museale Aufbereitungen (Modell Stangenkunst)

D. Interdisziplinäre Ansätze

- Anknüpfungspunkte zu allen anderen „Salz-Themen“, da diese historische Quellen haben

Zusammenfassende Bewertung:

Die Kulturgeschichte in Bad Salzhausen ist sehr facettenreich. Viele erstaunliche und ungewöhnlich beeindruckende Aspekte sind vorhanden. Diese sind aber kaum allgemein bekannt und nicht in ihrer Dimension erlebbar. Es gibt aber viele denkbare Möglichkeiten, diese Sachverhalte der Geschichte lebendig werden zu lassen. Es sind zudem noch viele Zeugnisse (Denkmale, Bauwerke) zur Darstellung des Themas vorhanden.

Dieses Thema kann als Zentralthema fungieren und eine „Klammer“ für den Attraktionspunkt bilden. Hier können auch die Zugpferde für das Konzept vorhanden sein.

Es ist insgesamt das wichtigste Thema für die Konzeptentwicklung.

4.2.4 BALNEOLOGIE

Natürliche Heilwässer: Mineralwassertypen – Klassifizierung nach der chemischen Zusammensetzung - Heilquellenschutzgebiete

Balneotherapie: Medizinische Bäder - Trinkkuren – Inhalationen

Salzquellen Bad Salzhausen: Trinkquellen – Solesäuerlinge für Badezwecke

"Gilt in irgend einem Fache des menschlichen Wissens die Erfahrung, so gilt sie in der Heilkunst." D. Graff 1825

Die Balneologie ist die Lehre von den therapeutischen Anwendungen natürlicher Heilwässer, wobei die Balneotherapie eine besondere Stellung einnimmt. Klassische Anwendungen der Heilwässer bilden medizinische Bäder, Trinkkuren und Inhalationen. Alle drei Arten der Anwendungen sind in Bad Salzhausen möglich.

Heilwässer sind natürlichen Mineralwässer, für die eine medizinische Wirkung nachgewiesen ist. Die Klassifikation der Heilwässer erfolgt nach ihrer chemischen Zusammensetzung. Die Quellen Bad Salzhausens sind Na-Cl-Wässer oder Solsäuerlinge (mit höherem Gehalt an NaCl und Kohlensäure). In der heutigen Balneologie kommt insbesondere radon-, schwefel- und kohlenstoffhaltigen Heilwässern eine besondere Bedeutung zu.

Historisch wurden die balneologischen Grundlagen für Bad Salzhausen durch GRAFF (1825) und MÖLLER (1835) gelegt. Auch TASCHÉ (1853) geht auf die Wirkung der Sole ein. Liebig's Analyse des Wassers zeigt die naturwissenschaftliche Herangehensweise. Man versucht aus der Zusammensetzung Schlüsse auf die Wirkungsweise zu ziehen. Im Übrigen wurde der Heilerfolg mit Beispielen belegt.

Von den heute vorhandenen 6 staatlich anerkannten Heilquellen in Bad Salzhausen werden 4 für Trinkkuren und 2 für das Solebewegungsbad genutzt. Am Gradierwerk und im Thermalbad besteht die Möglichkeit zur Sole-Inhalation (wirksam bei Atemwegserkrankungen).

Fragen nach der Herkunft der Salze und den Gründen für die unterschiedliche Zusammensetzung der Heilwässer werden in einem eigenen Zweig der Balneologie, der Balneogeologie behandelt. Auch in Bad Salzhausen befasste man sich damit. In Bad Salzhausen war dies früher von besonderem Interesse, weil man hoffte bei besserer Kenntnis der Geologie stärkere Solquellen zu erbohren. Aber auch im Deutschen Bäderbuch, das kürzlich neu erschienen ist (Käß & Käß 2008) wird die Geologie Bad Salzhausens behandelt. Die Darstellung von HÖLTING im Deutschen Bäderbuch entspricht allerdings trotz des aktuellen Datums nicht den jüngeren Erkenntnissen, da noch davon ausgegangen wird, dass die Quellen im Zusammenhang mit einer Grabenstruktur stehen und dieser Bereich abgesunken ist.

Da in den Heilquellen von Bad Salzhausen die Gehalte an gelöstem Kohlendioxid relativ gering sind, muss der Auftrieb der Salinärwässer hydraulisch erfolgen. Die Schwefelquelle,

die Lithiumquelle und die Stahlquelle laufen im natürlichen Fluss (artesisch) über. Die übrigen Brunnen werden gepumpt.

A. Für Besucher besonders beeindruckende Sachverhalte

- Es gibt auf kleinem Raum mehrere Quellen, die verkostet werden können und durch verschiedene Inhalte einen deutlich unterschiedlichen Geschmack haben.
- Die Schwefelquelle, die Lithiumquelle und die Stahlquelle laufen natürlich über, d.h. die Heilwässer müssen nicht gepumpt werden (Prinzip des artesischen Brunnens).
- Die Heilquellen von Bad Salzhausen sind staatlich anerkannt.

B. Für Besucher besonders wichtige Sachverhalte

- Pharmakologische Wirkungen der Heilwässer Bad Salzhausens
- Indikationen für die Anwendung der verschiedenen Heilwässer
- Inhalationen am Gradierwerk
- Das Quellgebiet in Bad Salzhausen ist durch Rechtsverordnung als Heilquellenschutzgebiet festgesetzt
- Solebewegungsbad in der Justus-von-Liebig-Therme

C. Besonders gut vermittelbare Sachverhalte

- Natürliches Heilmittel, das so wie es ist, wirkt und schon lange aus balneologischen Gründen genutzt wird (→ Kulturgeschichte).
- Wasserverköstigungen an der Stahlquelle, Lithiumquelle, Schwefelquelle, Södergrundquelle (Trinkkurhalle)

D. Interdisziplinäre Ansätze

- Kulturgeschichte (Bädergeschichte) mit einigen Kulturdenkmalen
- Balneogeologie

Zusammenfassende Bewertung:

Die Balneologie sollte aus der Kulturgeschichte heraus vermittelt werden. Außerdem können die aktuell vorhandenen Quellen, Gradierwerk, Justus-von-Liebig-Therme deutlich machen, wie die Heilwirkung genutzt wird. Dieses Thema kann in einem Attraktionspunkt zur Gegenwart des Bades leiten. Unter dem Begriff „Neue Kur“ wird im deutschen Heilbäderverband eine Neubelebung des Kurgedankens angestrebt.

Es ist insgesamt ein schwieriges Thema, da sich die medizinischen Erkenntnisse zu den Heilwirkungen immer wieder geändert haben und Heilwasser durch moderne Medikamente kaum noch Beachtung findet.

5. Touristisches Entwicklungskonzept

5.1 Touristisches Leitbild

In diesem Abschnitt werden in Abstimmung mit dem Eigenbetrieb besondere Merkmale Bad Salzhausens genannt, die als Leitbild für die Entwicklung der vorliegenden touristischen Attraktionen und Angebote dienen.

Das Leitbild richtet sich insbesondere an die mit der Projektrealisierung befassten Akteure und möglichen Kooperationspartner. Hierdurch soll ein grundsätzlicher Konsens zur Projektausrichtung in knapper Form bereitgestellt und somit die vorhandenen Ressourcen in abgestimmter Form auf die Erreichung gemeinsamer und erfolgsorientierter Ziele konzentriert werden.

Einige Begriffe stammen aus der aktuellen Öffentlichkeitskampagne der hessischen Heilbäder. Diese können für Bad Salzhausen noch weiter spezifiziert, verstärkt und im Sinne der Herausarbeitung der Identität Bad Salzhausens bewusst strategisch positioniert und beworben werden. Identität und Charakter des Ortes sind gerade in Bezug auf die zu entwickelnden Angebote und der Kurbetriebe Bad Salzhausens eindeutig ableitbar, um dann in ein umfassendes Gesamtkonzept für die Kommunikation der Angebote zu münden.

Heilwasser –

In Bad Salzhausen gibt es sechs unterschiedliche Heilwasserquellen auf engstem Raum, die als ein Alleinstellungsmerkmal zu sehen sind (Roland-Krug-Quelle, Lithiumquelle, Stahlquelle, Schwefelquelle, Nibelungenquelle und Södergrundquelle). Diese Wässer bieten erwiesenermaßen einen großen für einen menschlichen Körper absorbierbaren Mineralgehalt an (hohe Bioverfügbarkeit aufgrund der vorhandenen Heilwasserbestandteile) und werden damit dem allgemeinen Wunsch nach natürlichen Heilmitteln gerecht. Die qualitative Vielfalt der Heilwässer macht Bad Salzhausen innerhalb der deutschen Kurorte zu einem Standort mit besonderem Rang. Gerade in Zeiten der stetigen Erweiterung einer gesundheitsorientierten Bevölkerungsgruppe ist die Vermarktung und Anwendung natürlicher Heilwässer von besonderem Interesse. Als Kontrapunkt zu Iso-Getränken und Nahrungsergänzungsmitteln weisen sie aufgrund ihrer natürlichen Herkunft ein Alleinstellungsmerkmal auf.

Kur versus Wohlfühlangebote –

„Das Thema „Gesundheit und Wellness“ wird bereits als eigener Bereich innerhalb der Öffentlichkeitskampagne des Deutschen Tourismusverbandes geführt. Hier werden neben den Kurorten hauptsächlich Gesundheits- und Wellnessangebote unabhängig von Kurorten, d.h. z.B. in Wellnesshotels, angepriesen. Für anerkannte Kurorte, wie Bad Salzhausen bedeutet dies, sich gemeinsam mit dem Hess. Heilbäderverband und darüber hinaus dem Deutschen Heilbäderverband als Gesundheit- und Wellnessort mit Kompetenz zu behaupten. Kurorte haben den besonderen Vorzug, dass sie als Standort von medizinischen Einrichtungen und Kliniken sowie Kureinrichtungen und einem kulturell und naturräumlich facettenreichen Umfeld sowohl qualifizierte medizinische Kur- als auch medizinisch und freizeitpädagogisch wirksame Wellnessangebote offerieren können.

Mythos Kur –

Die hessischen Heilbäder möchten im Rahmen ihrer aktuellen Öffentlichkeitskampagne die Wiederbelebung und Modernisierung des Kurgedankens erreichen. Mit dem althergebrachten und etwas verstaubten Kur-Gedanken soll abgeschlossen und Platz für neue Attribute geschaffen werden. Moderne Inhalte wie eine angenehme Atmosphäre, Erholung, Entspannung, aber auch die Verbindung von Heilung, Genuss, Freizeitvergnügen und Kultur sollen die Wiederbelebung der Marke "Kur" in Verbindung mit medizinischer Kompetenz prägen.

Bad Salzhausen hat gerade in diesem Zusammenhang durch seine Schönheit und Vielfalt sehr viel Potential für die Entwicklung und Umsetzung zeitgemäßer Besucher- und Gesundheitsangebote. Hier kann sich Kur als Melange aus heilender medizinischer Anwendung und Rehabilitation und zugleich auch anregender Freizeitgestaltung, Sinnesöffnung und Sinnesgenuss vermitteln, wenn sie zeitgemäß gestaltet und beworben wird.

Ortsgebundene Heilmittel –

Regionalität ist in Zeiten der Globalisierungen zu einem besonderen Angebotsmerkmal geworden. Mit der Zunahme globaler Vernetzungen und Angebotsstrukturen steigt der individuelle Wunsch nach Rückbesinnung auf Identität und Besonderheiten des Einzelnen. Diesem Bedürfnis kann u. a. durch die verstärkte Suche nach lokalen Angeboten nachgegangen werden. Mit der Vermarktung ortsgebundener Heilmittel könnte dieses Bedürfnis in die neue Angebotsstruktur Bad Salzhausens bewusst einbezogen und die Ortsbindung der Heilmittel als besonders Sinn stiftendes und Qualitätsmerkmal genutzt werden.

Identitätsentwicklung aus den natürlichen Heilmitteln –

Regionalität spielt auch bei diesem Leitbild eine wichtige Rolle. Die Identitätsentwicklung kann nicht nur für den Besucher, sondern auch für den Anbieter lokaler Besonderheiten identitätsstiftend sein. Wie schon eingangs erwähnt, zählt Bad Salzhausen zu den historisch bedeutenden Salz- und Kur-Standorten Deutschlands. Bereits im 12. Jh. wurde mit dem Ortsnamen „Salzhusen“ Bezug auf die Salzquellen genommen. Bad Salzhausen hat über eine lange Geschichte der Salzgewinnung und –anwendung zu einer besonderen Identität gefunden. Diese gilt es herauszuarbeiten und in Ergänzung der ortsgebundenen Heilmittel als Identität und Ruhe stiftendes Merkmal zu positionieren.

Zusammenfassend empfehlen wir die *Fokussierung* auf den *identitätsstiftenden Gehalt des natürlichen Heilmittels Wasser* und seiner Herkunft sowie auf die *Revitalisierung und Modernisierung des Kurgedankens*, der über ein ganzheitliches Verständnis auch all jene Angebote umfasst, die im weitesten Sinne dem Menschen und seiner Seele wohl tun.

Mit diesen beiden Hauptleitgedanken sind alle Angebotsgruppen Bad Salzhausens unter einer gemeinsamen Idee vermarktbar. Denkbare Wortmarken könnten sein: Erholung, Freizeit, Genuss, Gesundheit, Mythos Kur Reloaded, Natur, Kultur (Salz und Sole). Die Ausarbeitung empfehlen wir durch Kommunikationsexperten begleiten zu lassen.

Als *Orientierung für die Gestaltung der zu entwickelnden Besucherattraktionen und Angebote* könnte das Brunnen- und Bädermuseum in Bad Vilbel dienen, das sich durch

einen ganzheitlichen Blick auf das Thema Heilwasser auszeichnet. Insbesondere zeigt es die Geologie und Wassergewinnung, das Füllgeschäft, das Bade- und Kurwesen sowie Exponate rund um das Thema Quellen und Brunnen.

Für Bad Salzhausen werden von Bad Vilbel abweichende Themen zur Schwerpunktbildung der neuen Besucherattraktionen und Angebote empfohlen. Diese könnten gemäß dem Leitbild sein: *Natürliches Umfeld und Entstehung der Salzquellen* (Geologie, Hydrogeologie, Salzvegetation), *Kulturgeschichte*, *Balneologie* und ihre *Anwendung im Kur- und Wellnessbereich*. Der Bereich Kur und medizinische Anwendung könnte, gerade vor dem Hintergrund, dass Bad Vilbel sich bis heute nicht zu einer bedeutenden Kurstadt entwickeln konnte, als Alleinstellungsmerkmal in der Region besonders hervorgehoben und mit den bestehenden Einrichtungen sowie den aktuellen Angeboten verknüpft werden.

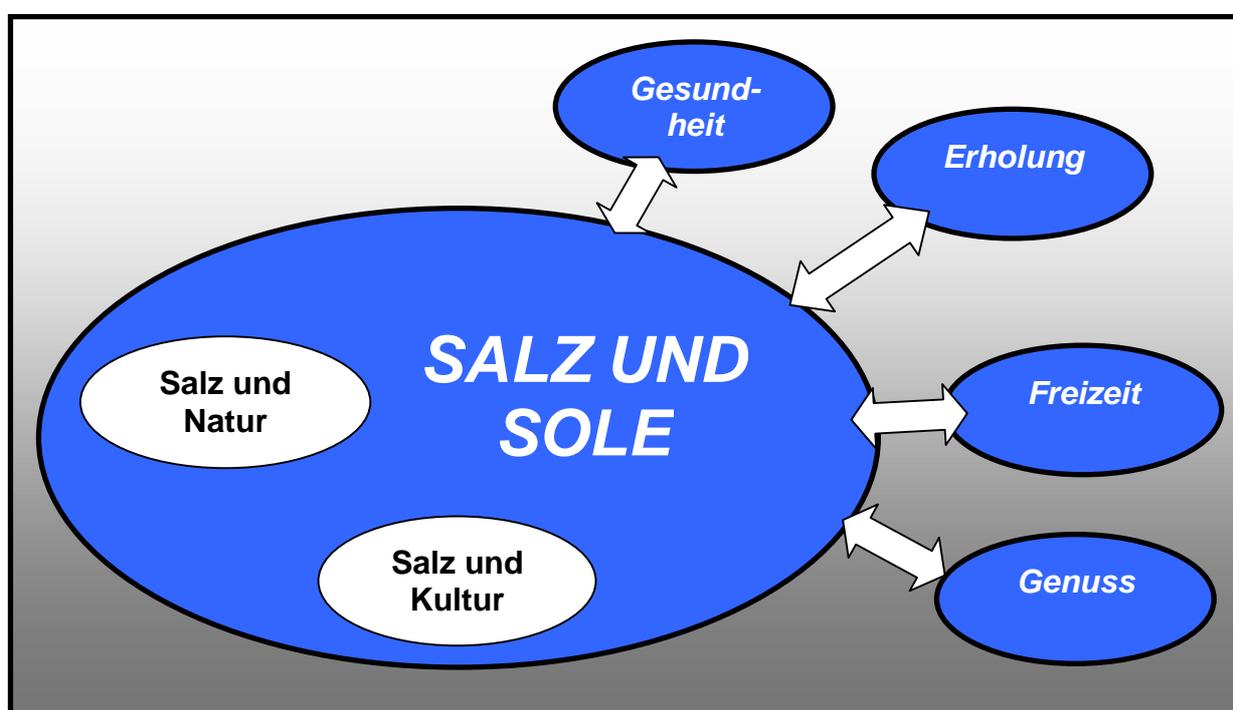


Abb. 5: Thema „Salz und Sole“ und seine Positionierung im Gesamt-Leitbild für Bad Salzhausen

5.2 Touristisches Zielkonzept

Wie bereits eingangs beschrieben, ist Bad Salzhausen in der glücklichen Lage, über eine lange Kur-Tradition, historische Stätten, besondere natürliche Begebenheiten, eine touristisch interessante geographische Lage (Naherholung, Landschaftsattraktivität) und eine vorhandene und ausbaufähige touristische Infrastruktur zu verfügen.

Aus der Gesamtmenge der in der touristischen Bestandsaufnahme beschriebenen Potenziale sollen im nächsten Schritt die höchstpriorisierten Ziele zu Handlungsempfehlungen für detailliertere Untersuchungen und weitere Verifikationsschritte eingehen. Als Oberziel ist die erfolgreiche Vermarktung und Angebotsspezifikation zu nennen, dem folgende Teilziele zugeordnet werden können:

- (1) Authentizität in der Außendarstellung und im Image der Marke Bad Salzhausens aufbauen. Die Stärken Bad Salzhausens sollten in allen als Leitbilder genannten Bereichen beworben werden: Gesundheit, Erholung, Freizeit, Genuss, Natur und Kultur (Salz und Sole). Bewusste Kooperation mit allen an den Angeboten beteiligten und mit neuen Partnern rundet diese Maßnahme ab;
- (2) Touristische Aufbereitung des Themas „Salz und Sole“. Es soll in allen beworbenen Bereichen zur Anwendung kommen: Natur (Erdgeschichte, Wasser, Salz, Vegetation) und Kultur (Salinengeschichte, Behandlungswege und medizinische Wirkung, kulinarische Verwendung;**
- (3) Ausarbeitung neuer Angebote zum Thema „Salz und Sole“;**
- (4) Ausbau der Vermarktungswege (überregional und kooperativ);
- (5) Räumliche, inhaltliche und damit sichtbare Wiederbelebung des "Mythos Kur";
- (6) Schaffung statistischer Grundlagen für qualitative und quantitative Auswertungen der Besucherentwicklung und als Grundlage für qualifizierte und messbare Maßnahmenentwicklungen in der Zukunft. Hierdurch auch Unterstützung von Qualitätsmanagementaufgaben der „Kur- und Touristik-Info“ des Staatsbades Bad Salzhausen, Eigenbetrieb der Stadt Nidda;
- (7) Aufbau und Modernisierung der Gastronomie (räumlich und inhaltlich, stilistisch).

Folgende Bedingungen und grundsätzliche Wandlungsprozesse sind als Voraussetzung für die langfristige Realisierung der Veränderungspotentiale für Bad Salzhausen und seine Position als Gastgeber zu sehen:

- Vereinigte Umsetzung der Kurpark bezogenen (Grobkonzept „Salz und Sole“) und der therapeutischen Maßnahmen (Beteiligung aller notwendigen und betroffenen Partner).
- Umsetzung von Veränderungsmaßnahmen in den Bereichen: Kurangebote, Soleanwendungen, Kurpark, Gastronomie und Tourismus.
- Abschiednahme vom althergebrachten „Kur“-Denken und Aufbau des neuen „Mythos Kur“. Touristische Ausrichtung – auch des „Mythos Kur“ in Verbindung mit medizinischer Kompetenz. Im touristischen Vermarktungskonzept würde er bspw. folgende Attribute eines neuen Images enthalten: modern, mehrgenerationenfähig, staatlich anerkannt, naturheilmittelzentriert, ganzheitlich (Körper, Geist, Sinne), gesamtconceptlich (diese „Runde Sache“ sollte nachvollziehbar und erkennbar sein).
- Die enge Anbindung an die Stadt Nidda sollte die touristische Einheit der beiden Orte bestärken und vom Interessenten und Besucher wahrgenommen werden.

Bei Bereitschaft zur inhaltlichen Themenaufarbeitung und investiven Umsetzung, Modernisierung, Kooperation und für ganzheitliche Angebote werden seitens der Verfasser interessante touristische Entwicklungsmöglichkeiten für Bad Salzhausen gesehen. Über einen Weg der Kombination von gezielt ausgewählten und gestalteten "kleinen Schritten" mit einer übergreifenden Kommunikation und Begleitung der notwendigen Veränderungsprozesse erscheint die übergreifende touristische Zielsetzung Bad Salzhausens erreichbar.

Es besteht die Annahme, dass umfassende Veränderungen durch das Konzept zur Schaffung des „Salzlerlebnisparks“, die noch in einem Feinkonzept umsetzungsreif zu spezifizieren

sind, nicht unterhalb eines Zeitraumes von 3 Jahren zu erreichen sind, da es sich insgesamt um ein ganzheitliches, umfassend abgestimmtes und auch finanzierbares touristisches Gesamtkonzept handeln muss, um für Bad Salzhausen zu einem nachhaltigen und messbaren Erfolg zu führen. **Dennoch ist nicht zu unterschätzen, dass bereits kleinere Maßnahmen Ausgangspunkt von Veränderungen sowie einer verstärkten Besucherzahl sein werden, wenn diese bedarfsgerecht ausgewählt und umgesetzt werden.**

Nachfolgende Ausarbeitungen zu den touristischen Möglichkeiten des Themas „Salz und Sole“ in einem Grobkonzept sollen hierzu einen Beitrag leisten. Im Sinne eines übergreifenden Gesamtkonzeptes sollen Verweismöglichkeiten zu und Handlungsempfehlungen in anderen Bereichen (Gesundheit, Erholung, Freizeit, Genuss) dargestellt werden.

6. Handlungsfelder

Auf der Basis von Gesprächen mit dem Eigenbetrieb Staatsbad Bad Salzhausen und nach Abgleich mit der Bestandserfassung, dem erarbeiteten Touristischen Leitbild und Zielkonzept, werden im Folgenden Anregungen und Ideen für eine touristisch interessante Ausarbeitung der Inhalte und Sehenswürdigkeiten zum Gesamtkomplex „Salz und Sole“ in Form von Handlungsempfehlungen zusammengestellt.

Diese Handlungsempfehlungen sind als Grundlage für eine spätere Feinkonzeption zu verstehen, in der die hier konzipierten Handlungsschwerpunkte und prioritären Maßnahmen zu vertiefen sind. Alle Handlungsempfehlungen werden nachfolgenden 4 Handlungsfeldern zugeordnet, wobei die ersten Beiden Schwerpunkte dieses Projektes sind und aus der Bestandsaufnahme resultieren:

- **Handlungsfeld I: Besucherattraktionen aufwerten und entwickeln** (Basis: Grundlagen-ermittlung Teil B und Bewertung Kap. 4)
- **Handlungsfeld II: Touristische Angebote** (Basis: Touristische Bestandsaufnahme Kap. 3)
- Handlungsfeld III: Kooperationen ausbauen und verstärken
- Handlungsfeld IV : Touristisches Marketing.

Handlungsfeld I und II umfassen das Grobkonzept zur Entwicklung und Aufbereitung der Bad Salzhausener Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale, welches im Folgenden der Schwerpunkt ist. Das Konzept zur Entwicklung eines touristischen Attraktionspunktes am Standort Bad Salzhausen steht unter dem Leitthema „Salz und Sole“ mit seinen verschiedenen Bezügen zur Geologie, Hydrogeologie, Geschichte, Botanik und zum Naturschutz. Die Aufbereitung der Themen soll zu den neuen Besucherattraktionen für vorhandenes und neues Publikum gehören.

Zur Positionierung des Kernthemas „Salz und Sole“ mit seinen vielfältigen Querbezügen werden die verschiedenen touristischen Angebote (Handlungsfeld II) als weitere Konzeptbausteine des Grobkonzeptes entwickelt. Hierzu werden Vorschläge zur medialen Aufbereitung der Themen und zur Angebotsstruktur entwickelt. Konzeptionelle Absicht ist, die vielfältigen Salz-Themen sowohl in allgemeinverständlicher als auch in unterhaltsamer Weise aufzubereiten. So soll der Charakter der Besucherangebote sowohl „sachlich-informierend“ als auch zum „interaktiv-zum Handeln auffordernd“ sein. Dabei lässt sich die Konzeptionierung der neuen Angebote von angenommenen Wünschen der in Abschnitt 3.6 genannten potenziellen Zielgruppen leiten.

Für das Handlungsfeld III werden „über den Tellerrand blickend“ Handlungsempfehlungen für den Ausbau und die Verstärkung von Kooperationen gegeben, womit neben dem Tourismus entsprechend dem Gesamt-Leitbild auch andere Angebotsbereiche, wie Gastronomie/ Hotellerie, Gesundheit/Wellness, Freizeit/Erholung in die Betrachtung einbezogen werden.

Handlungsfeld IV umfasst Vorschläge für die touristische Vermarktung der neuen Angebote, wobei als Handlungsschwerpunkte die Nutzung vorhandener und die Erweiterung um neue Vertriebskanäle sowie untergeordnet auch das lokale Marketing gesehen werden.

6.1 Handlungsfeld I: Besucherattraktionen aufwerten und entwickeln

6.1.1 SCHAFFUNG EINER ZUSAMMENHÄNGENDEN INFRASTRUKTUR

Die Aufwertung vorhandener und Entwicklung neuer Besucherattraktionen schafft die wesentlichen „materiellen“ Grundlagen für die Entwicklung der neuen touristischen Angebote. Zentrales Element bilden zahlreiche Informations- und Erlebnispunkte („Themenstationen“) die in beliebiger Besichtigungsfolge oder über geführt, über einen gekennzeichneten Weg („Salzerlebnispfad“) erschlossen werden können.

Für die Kommunikation der neuen Besucherangebote nach außen und Gewährleistung einer guten Werbewirksamkeit wird der prägnante Titel

SALZERLEBNIS PARK

vorgeschlagen, unter dem auch die verschiedenen touristischen Angebote zusammengefasst werden können: Infotafeln, Informationsbroschüren, Führungen, Audioguides, Ausstellungen zum Themenkomplex „Salz und Sole“.

Durch das nachfolgende Leitbild soll ein grundsätzlicher Konsens zum Konzeptbaustein „Salzerlebnispark“ erreicht und somit die vorhandenen Ressourcen auf die Erreichung gemeinsamer und erfolgsorientierter Ziele konzentriert werden.

Leitbild:

Salzerlebnispark ist mit seinen natürlichen Mineralquellen (Solequellen), die bis in das 12. Jh. nachgewiesenen Salzbrunnen, einem authentischen Bestand an kulturhistorischen Denkmälern aus der Zeit des Salinen- und Bäderwesens und einem bemerkenswerten Bestand an seltenen Arten und Lebensgemeinschaften der Binnensalzflora erlebbar.

Die verschiedenen Attraktionspunkte rund um das Thema „Salz und Sole“ sind gut zugänglich und anziehend für ein möglichst breites Spektrum an Besuchern (verschiedene Zielgruppen).

Ein interaktiver Erlebnispfad verbindet die Besonderheiten im Kurpark und an sogenannten „Themenstationen“ sind diese Besonderheiten mit ihren Bezügen zu den verschiedenen „Salz-Themen“ für Besucher sowohl sachlich-informierend als auch anschaulich-unterhaltsam aufbereitet.

Für den Salzerlebnispark und die zu erstellenden Darstellungsträger (Flyer, Tafeln, Wegweiser usw. ist ein einheitliches **Logo** zu entwickeln. In diesem Logo empfehlen wir als stilisiertes Symbol einen pastellblauen **Kochsalzkristall** zu integrieren.

Ein solcher „Erlebnispark“ mit seiner thematischen Schwerpunktsetzung und inhaltlichen Vielfalt lässt sich sehr gut in die Tourismuslandschaft von Vogelsberg und Wetterau integrieren und besitzt die Funktion eines Einstiegsportals von Westen in den Vogelsberg (Autobahn, ÖPNV, Nidda-Radweg).

6.1.2 PORTAL

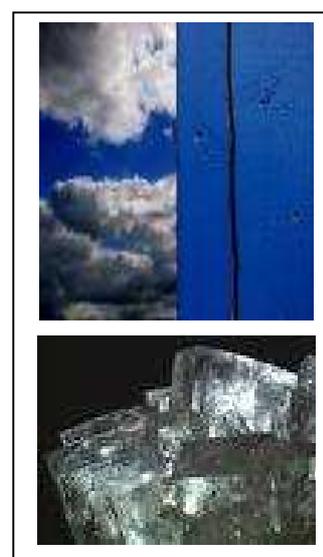
Zum Wesen eines Gesamtgebildes mit dem Namen „Salzerlebnispark“ ist ein Portalbereich wichtig, der die Funktion hat, den Besucher – insbesondere Erstbesuchern – einzuladen, den Park näher kennenzulernen und eine erste Orientierung zu den Inhalten und Möglichkeiten zu vermitteln und den Ankömmling freundlich im menschlichen Kontakt anzusprechen und weiterzuhelfen. Ein wichtiges Angebot des Portals ist daher ein Informationspunkt (siehe unter Angebote → Kap. 6.2.1), der mit der vorhandenen Infrastruktur der Touristik-Info gut kombinierbar ist.

Handlungsempfehlungen: Erstellung eines ansprechenden Portals im Bereich des Gebäudes der Touristik-Info. Erarbeitung von Möglichkeiten, eine Erstinformation und Produkte zu dem Salzerlebnispark in die allgemeine Touristik-Info zu integrieren, ohne dass dieses Thema in den anderen Funktionen aufgeht.

6.1.3 SALZERLEBNISPFAD

Beschreibung: Weggeführtes Angebotselement mit einer strengen Besucherführung, das die inselartigen Besucherattraktionen („Themenstationen“) integriert und die Besonderheiten im Kurpark miteinander verknüpft: Markante Salz-Standorte, Kulturdenkmale, Sole-Quellen, ggf. Ausstellungsräume. Durch gezielte Beschilderung und themenbezogene Flyer bzw. Infobroschüren soll es möglich sein sich den Kurpark auf individuelle Weise zu erschließen – entweder auf Spuren eines bestimmten Themas oder in der Absicht, einen Gesamteindruck der verschiedenen Themen im Zusammenhang zu gewinnen. Es soll immer noch etwas zu entdecken bleiben, so dass sich ein weiterer Besuch lohnt!

Handlungsempfehlungen: Fußläufige Markierung des Routenverlaufes und der einzelnen Themenstationen. Hierzu wird eine klare, einheitliche Signatur angeraten: z.B. Farbe „Blau“ zur Markierung der Streckenführung (aber angepasst zum Parkkonzept) und „Schwarze Schrift auf weißem Punkt“ zur Kennzeichnung der Themenstationen (z.B. in Form eines Verweises auf eine Infobroschüre oder einen Audioguide). Die Markierungen können in kreativer und origineller Weise an den vielfältigsten Objekten geschehen: In die Erde eingelassene, blau getönte Steinblöcke oder Salzkristalle, Stelen oder Holzpfosten oder blaues Symbol auf vorhandenen Wegebelägen. Wir empfehlen für das Grobkonzept die Verwendung eines blau gefärbten Kunstkristall in Form eines Kochsalzkristalls entsprechend des Logos für den Salzerlebnispark (→ Logo siehe 6.1.1).



6.1.4 THEMENSTATIONEN

Die Positionierung der Erlebnisstationen orientiert sich an der Lage der vorhandenen punktuellen Besucherattraktionen (z.B. Kulturdenkmale) und für eine Salz-Ausstellung geeignete Gebäude. Letztere stellen derzeit teilweise ungenutzte Gebäude(-teile) dar, die saniert und wieder in Nutzung genommen werden könnten. Denkbar wäre eine Positionierung von Ausstellungsteilen in bereits touristisch genutzten Gebäudekomplexen, um keine zusätzlichen Personalkosten zu erzeugen. Hierbei ist zu ermitteln, inwieweit die Räume barrierefrei erreicht werden können. Ebenso zu erwähnen ist, dass um eine Flut von Infotafeln zu vermeiden, teilweise auch nur eine Markierung markanter Punkte mit dem „Kochsalzkristall“ und über eine Nummer oder ähnliches erfolgt und die dazugehörigen Informationen in einem Flyer oder Informationsblatt nachgelesen werden können.

Als mögliches Konzept wurden für den Pfad 8 Hauptattraktionen ausgesucht, an welchen mittels Thementafeln einzelne Themen dargestellt werden sollen. Diese sind im Folgenden beschrieben.

6.1.4.1 Glockenhaus

Beschreibung: Feiner, zweigeschossiger spätbarocker Fachwerkbau mit abgefasten Ecken und zierlichem Mansarddach und Uhrentürmchen als Dachreiter in der Mittelachse; Freitreppe mit eingerollten Wangen (ENDERS & MOHR 1982). Heute ist eine Malschule im Glockenhaus untergebracht.



Sehenswertes:

- Kulturdenkmal, erbaut um 1760
- Zeichnungen/Aquarelle (z.B. Kurpark, Wasserrad, Salzpflanzen, hist. Gebäude)

Bemerkenswertes:

- Glockenhaus diente zur Salzsiedezeit den Salinendirektoren als Amtssitz
- Bereits vor über 800 Jahren wurde in „Salzhusen“ Salz gewonnen, d.h. zur Bauzeit des Glockenhauses bereits seit über 600 Jahren
- 1187 bis 1776: Ältere Salinengeschichte Salzhausens (KLIPSTEIN 1788)
- 1776 bis 1803: J. W. Langsdorf, Direktor des Salzwerkes zu Salzhausen, baut die Saline weiter aus

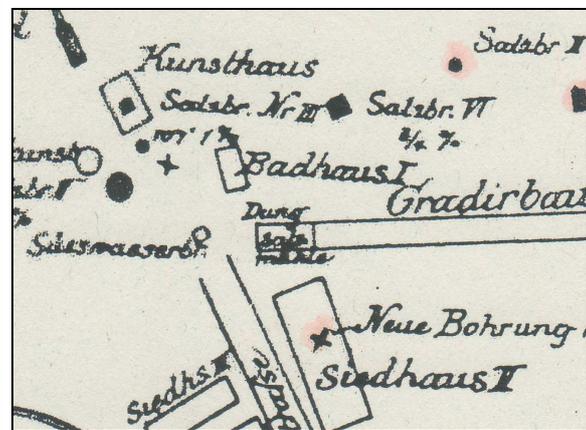
- Um 1823: „5 Salzbrunnen, 7 Gradierhäuser, Siederey mit 5 Pfannen, Kunstwerke zur Hebung der Sole“ (KRÜNITZ 1823)
- Das Glockenhaus wird in der Sodenordnung genannt (ihre Glocke bestimmte Arbeitsbeginn und Ende)

Handlungsempfehlung:

- Infotafel zur Salzsiedezeit, Ursprünge des Soderortes als Salzsiedersiedlung „Salzhusen“, Arbeitsbedingungen zu späterer Zeit mit Zitaten aus der Sodenordnung.
- Ausstellung von Exponaten durch die Malschule

6.1.4.2 Salzquelle am Solebewegungsbad

Beschreibung: Salzquellstandort neben der Abgrenzung zum Thermalbad



Sehenswertes:

- Natürlicher Quellaustritt mit Schlamm, salzhaltigen Aufwölbungen, Verkrustungen im Oberboden
- Fe-Gehalte der Quellen sind als Eisenschlämme und -krusten zu sehen
- Na- und Cl-Gehalte der Quellen sind zu schmecken
- Kastanien mit Salzschäden (Blatt-Nekrosen)
- Rote Liste Arten: Salz-Milchkraut (*Glaux maritima*), Strand-Dreizack (*Triglochin maritima*), Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina*)
- Sonstige Salzarten: Gewöhnlicher Salzschwaden (*Puccinellia distans*)

Bemerkenswertes:

- Relikt von einer der von Lepsius in den Jahre 1901-1906 vorgenommenen Bohrungen
- Quellen brauchen „Wegsamkeiten“, dies können natürliche Klüfte oder (wie hier) Bohrungen sein
- Salzpflanzen sind im Gegensatz zu Kastanien Spezialisten, die auch bei Standorten mit hohen Salzgehalten gedeihen

- Salzexploration mittels Salzpflanzen (KRÜNITZ 1823)
- Erschotung und Fassung von Salzquellen (KRÜNITZ 1823)
- Bemerkenswerte Tiefbohrungen im Kurpark, oft Fehlschläge, die aber die Kenntnisse der Geologie erweiterten

Handlungsempfehlung:

- Infotafel zum Ursprung der Salzquellen, wie sieht eine ungestörte Salzquelle aus, welche Mineralien sind zu erkennen, naturschutzfachliche Bedeutung
- Pflege und Entwicklung der Salzvegetation, Abstimmung mit dem Parkpflegewerk

6.1.4.3 Gradierbau

Beschreibung: Ca. 45 m langer Gradierbau, der letzte der ehemals sieben überwiegend weitaus größeren Gradierbauten



Sehenswertes:

- Gradierbau/Gradiertechnik
- Sole-Inhalationen

Bemerkenswertes:

- An dieser Stelle befand sich auch zur Zeit der Salzgewinnung ein Gradierbau, der allerdings um ein vielfaches größer war.
- Daneben gab es weitere große Gradierbauten im ganzen Tal und wegen Platzmangel sogar einen Rundgradierbau der einzigartig war. Dies lässt sich anhand alter Karten (z.B. LANGSDORF 1799) gut nachvollziehen. Für den Kurbetrieb (Inhalation) reichte danach ein kleiner Gradierbau, der bereits 1891 in einer Karte an dieser Stelle verzeichnet ist (SONNE & RÜCKER)
- Die einzelnen technischen Schritte der Salzgewinnung wurden bereits 1823 in einem Nachschlagewerk definiert, z.B. Gradieren: „Salzgradirung, Soolenverbesserung, Soolenveredlung, heißt auf Salzwerken die Verbesserung eines Salzwassers oder der Soole (...), indem man das salzhaltige Wasser etliche Mahl durch untergelegtes Reisholz in gewisse Pfannen abtröpfeln, und auf solche Art das wilde Wasser davon ausdünsten

läßt. Daher Gradierwerk, diejenige Anstalt, in welcher die Sohle gradieret wird, ...“ (KRÜNITZ 1823)

- 1771 ereignete sich ein Unfall mit einem der Gradierwerke, der zum Anlass wurde, die Anlage durch J.W. Langsdorf ab 1776 erneuern zu lassen. KLIPSTEIN (1788) schildert das Geschehen: „In der Nacht vom 1. auf den 2. September folgte auf eine grose Windstille und fürchterliches Donnerwetter plözlich ein schrecklicher Sturm mit Regen, welcher Bäume und Dächer, und in einem Augenblicke den besten Gradirbau (...) darnieder warf. Damit wurden drei Gradirknechte drei Stockwerk hoch herunter geworfen, und erbärmlich zugerichtet. (...) Zwei davon waren gefährlich verwundet, auch starb der eine bald hernach.“
- Sole-Inhalationen am Gradierwerk wirken insbesondere förderlich bei Atemwegserkrankungen. Das Einatmen der salzhaltigen Luft wirkt antiseptisch, auswurfördernd, schleimlösend und unterstützt die Heilung der Atemwege.

Handlungsempfehlung:

- Infotafel zur Salinengeschichte und Balneotherapie (Inhalation)
- Modell zu ursprünglichen Saline mit Windmühlen und Stangenkünsten, die eine bemerkenswerte vorindustrielle Technikstätte dargestellt hat
- Alte Bänke entfernen und zu einem Entspannungsbereich mit Liegen und Bänken umbauen

6.1.4.4 Salzwiese an der Nibelungenquelle

Beschreibung: Binnensalzwiese südlich des Kunstrades



Sehenswertes:

- Herausragende, großflächige Binnensalzstelle (ca. 2.400 m²) in Ausprägung einer Wiese
- Rote Liste Arten: Roggen-Gerste (*Hordeum secalinum*, Foto rechts), Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*), Hain-Fuchssegge (*Carex cuprina*), Lücken-Segge (*Carex distans*)
- Sonstige Salzarten: Gewöhnlicher Salzschwaden (*Puccinellia distans*), Dickblättrige Spießmelde (*Atriplex hastata var. salina*)
- Geländeform des Salzhauses Talkessels als oberflächliches Ergebnis der besonderen Geologie

Bemerkenswertes:

- Naturschutzfachliche Bedeutung der Salzstellen: Naturnahe Salzwiesen des Binnenlandes stellen in Deutschland von vollständiger Vernichtung bedrohte, kaum regenerierbare Biotoptypen dar (RIECKEN ET. AL 1994), viele Binnensalzstellen sind maßgebliche Bestandteile des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000, Binnensalzstellen sind auch nach dem Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützte Biotope
- Binnenland-Salzstellen haben in der LEADER-Region Oberhessen und in der angrenzenden Wetterau einen ihrer Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland
- Die meisten der im Kurpark zu findenden Salzarten stehen auf der Roten Liste Hessen; davon sind 5 Arten deutschlandweit gefährdet
- Salzwiesen des Binnenlands sind Kulturlandschaftsbiotope. Sie entstanden unter landwirtschaftlicher Nutzung als Grünland. Sie sind daher auf Nutzung bzw. Pflege angewiesen. Die Salzwiese an der Nibelungenquelle ist – im Gegensatz zu den übrigen Salzstellen – immer noch landwirtschaftlich genutzt
- Praktischer Naturschutz: Erhalt der Binnensalzwiesen im Kurpark durch 2- bis 3-schürige Mahd im Jahr als wesentliche, den Salzpflanzen entgegenkommende Pflege- und Entwicklungsmaßnahme
- Der Brunnen wurde durch eine Tiefbohrung von rd. 140 m erschlossen und liefert als Wasser einen Solsäuerling (relativ viel NaCl und Kohlensäure) mit dem die Justus von Liebig-von-Therme gespeist wird. Eine Bohrung, die 1976 niedergebracht wurde erreichte 1000m Tiefe und lieferte Thermalsole – allerdings in zu geringer Menge, so dass sie wieder verschlossen wurde
- Im Kurpark werden 2 Quellen für Badekuren genutzt: Roland-Krug-Quelle, Nibelungen-Quelle)
- Pharmakologische Wirkungen von Badekuren (allgemein): Kohlendioxid (CO₂), Radon (Rn) und Schwefel (SH⁻, SO₄²⁻) kommt eine sichere pharmakologische Wirkung nach Durchgang durch die Haut zu (HARTMANN & HARTMANN 2008). Positive Effekte an der Haut sind zudem bei äußerer Anwendung von Solewasser bei bestimmten Hautzuständen nachweisbar (PRATZEL 2008).
- Die Heilquellen in Bad Salzhausen stellen Solesäuerlinge dar, liefern also insbesondere salz- und kohlendioxidhaltiges Quellwasser. Kohlendioxid intensiviert u.a. die Blutzirkulation durch Rekrutierung, Eröffnung funktionell geschlossener Kapillaren und erweitert die kleinsten Arterien, exponierte Gewebe erhalten durch Abkopplung vom roten Blutfarbstoff (Hämoglobin) mehr Sauerstoff (HARTMANN & HARTMANN 2008).
- Indikationen (Justus-von-Liebig-Therme): Postoperative und posttraumatische Zustände am Bewegungssystem, Psychophysische Überlastung, Hypertonie, Rekonvaleszenz, Rekonditionierung, Chronische Atemwegserkrankungen, Psychosomatische Störungen.

Handlungsempfehlung:

- Infotafel zu Verbreitung, Schutz und Pflege von Binnenlandsalzstellen, den Bohrungen, Theorien zur Geologie, Erläuterung über den Blick in den Talgrund und den daran anschaulich zu erklärenden geologischen Ursprung von Bad Salzhausen

- Heranführen des Besuchers an den Vegetationsbestand durch Bau eines Bohlenweges zur Nibelungenquelle durch den neu vernässten Bereich
- Pflege und Entwicklung der Salzvegetation, Abstimmung mit dem Parkpflegewerk
- Weitere Vernässung: evtl überschüssiges Wassers der Quelle in einem größeren Abstand in die Fläche leiten (Klärung wegen Vorgaben des Heilquellenschutzgebietes nötig)
- Prüfung der Möglichkeiten (Auflagen im Umfeld der Heilquellen), Schafe als Attraktion für die Besucher einzusetzen - sowie durch regelmäßige Beweidung zusätzliche Verbesserung der Vegetationsstruktur für die Salzpflanzen und dadurch evtl. Entwicklung weiterer Arten und eine Verringerung des Pflegeaufwandes für die Gärtner zu bewirken
- Botanische „Schnitzeljagd“ o.ä.
- Informationen zur Balneologie (Badekuren)

6.1.4.5 Lithiumquelle

Beschreibung: Hochhaliner Standort an der Lithiumquelle, Pavillon



Sehenswertes:

- Historischer Pavillon für die Trinkkur
- Wasserverköstigung
- Herausragende Binnensalzstelle i(ca. 100 m²)m Umfeld
- Rote Liste Arten: Salz-Milchkraut (*Glaux maritima*), Lücken-Segge (*Carex distans*), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*), Hain-Fuchssegge (*Carex cuprina*)
- Belastungen und Gefährdungen: beginnende Verschilfung, Auffüllung

Bemerkenswertes:

- Standortansprüche von Salzpflanzen: Feuchte, Salzgehalt, Licht, grünlandähnliche Nutzung
- Belastungen und Gefährdungen: Absenkung der Grundwasserstände, die Überformung der Standorte z.B. durch Aufschüttungen; Fassung und Verrohrung der Salzquellen und salzhaltigen Gräben, Gehölzpflanzungen und dadurch Verschattung der Salzstandorte, defizitäre Pflege, v.a. die derzeitige Mulchmahd unter Liegenlassen des Mähgutes, Einstellung der Mahd mit Verbrachung bzw. Verschilfung der Standorte

- Bestandshistorie: 6 Salzarten sind im Laufe der letzten 100 Jahre aus dem Kurpark verschwunden, darunter Ästiger Queller (*Salicornia maritima*) und Strand-Aster (*Aster tripolium*), typische Watt-/Deichvorlandpflanzen

Handlungsempfehlung:

- Infotafel zur Entwicklung des Kurbetriebes (Bade-, Trinkkur), erster Blüte des Kurortes
- Pflege und Entwicklung der Salzvegetation, Abstimmung mit dem Parkpflegewerk
- Botanische „Schnitzeljagd“ o.ä.

6.1.4.6 Salzweise am Brunnenhäuschen

Beschreibung: Mittelhaliner Standort am nord-westlichen Ende der Stangenkunst



Sehenswertes:

- Herausragende Binnensalzstelle (ca. 500 m²)
- Rote Liste Arten: Wilder Sellerie (*Apium graveolens*), Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*), Strand-Dreizack (*Triglochin maritima*), Salz-Milchkraut (*Glaux maritima*), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*), Lücken-Segge (*Carex distans*)
- Sonstige Salzarten: Meerbinse (*Bolboschoenus maritimus*), Gewöhnlicher Salzschwaden (*Puccinellia distans*), Hain-Fuchssegge (*Carex cuprina*)

Bemerkenswertes:

- Wilder Sellerie, bis 2008 in Hessen als verschollen geglaubt, ist einziges Vorkommen in ganz Hessen
- Ökophysiologie der Salzpflanzen (Halophyten)
- Überlebensstrategien (Abscheidung, Sukkulenz)
- Verbreitung der Salzpflanzen (Küste, Binnenland)

Handlungsempfehlung:

- Infotafel zu botanischen Grundlagen der Salzflora
- Pflege und Entwicklung der Salzvegetation, Vergrößerung der Nasstandorte mit geeigneter Pflege, Abstimmung mit dem Parkpflegewerk

- Bohlen- oder Rundholzweg als Erlebnisweg für Familien und Jugendliche, botanische „Schnitzeljagd“ o.ä., Einbeziehung des Brunnenhäuschens (siehe 6.1.4.7)

6.1.4.7 Brunnenhäuschen

Beschreibung: Eingeschossiger, rechteckiger Fachwerkbau mit konstruktivem Fachwerk und flachem Zeltdach



Sehenswertes:

- Kulturdenkmal: aus der Zeit um 1820
- Vernässung um das Bauwerk: Salzwasser tritt hier in gewissem Umfang bereits aus, ohne dass gepumpt wird

Bemerkenswertes:

- dient als Schutz der ursprünglichen Pumpanlage des 18. Jh.
- Es ist eines der von Langsdorf 1788 genannten „Kunsthäuser“ über einem Schachtbrunnen bzw. ein entsprechendes später errichtetes Gebäude
- Der Brunnen (Solquelle 3) versorgte einen Gradierbau. Dieser hatte als weitere Form der Energienutzung Windmühlen

Handlungsempfehlung:

- Infotafel zu frühen technischen Entwicklungen auch mit Blick auf die Stangenkunst, Visualisierung der Stangenkunst, Erstellung eines Modells im Vergleich zu den noch vorhandenen Teilen (siehe auch Wasserrad/Stangenkunst)
- Bohlen-/Rundholzpfad zum Gebäude
- Bereitstellung eines Ausstellungsraumes im Brunnenhäuschen
- Evtl. Ausstellung: „Salz und Wasser“ im Gebäude (siehe Abschnitt 6.2.7)
- Pflege und Entwicklung der Salzvegetation, Abstimmung mit dem Parkpfliegerwerk
- Prüfen, ob Wiederinbetriebnahme des alten Schachtbrunnens (Quelle III) als Demonstration alter Technologien (Förderung des Quellwassers mit Hilfe des noch vor 10 Jahren funktionsfähigen Gestänges) möglich ist

6.1.4.8 Trinkhalle mit Hochbehälter

Beschreibung: Trinkhalle (Konzertsaal, „Södergrundquelle“) und Hochbehälter (ehem. Fassung der Hauptsolequelle)



Sehenswertes:

- Kulturdenkmal: Hochbehälter aus der Zeit der Salzsieder. Im Gelenkstück des Baues befindet sich der polygonale Kernbau aus dem 18 Jh. mit ursprünglicher aufgedoppelter Tür. Um 1830 erfolgte der Umbau zur Wandelhalle und zum Konzertsaal. An der Decke expressionistischer Stuck um 1920 (ENDERS & MOHR 1982).
- Wasserverköstigung (eigentliche Södergrundquelle befindet sich ca. 200 m östlich)

Bemerkenswertes:

- Der fließende Übergang vom Salzwerk zum frühen Kurbad ist an diesem Gebäude darstellbar: 1823 Fünf Solebrunnen, aus denen 13.800 Zentner Salz gewonnen wurden, 1824 erstes Badehaus, 1826 – 1831 Justus v. Liebig in Salzhausen, der die Heilwirkung der Sole rühmte, 1826 Kurmittelhaus, 1827 Parksaal, 1836 Seitenflügel des Kurhauses, um 1860 Aufgabe des Salzwerkes, 1860 etwa 300 Kurgäste (WAGNER 2003)
- Aufschwung: 1897 Anschluss Salzhausens an die Eisenbahnstrecke Friedberg-Nidda, 1898 in der Sommersaison 4750 Badekarten verkauft, um 1900 mehrere neue Pensionshäuser, 1913 Ernst-Ludwig-Haus (WAGNER 2003)
- Heute: ca. 17.000 Gäste

Handlungsempfehlung:

- Ende des Rundgangs mit Verweis auf die weiteren Sehenswürdigkeiten, Überblick über die Quellen/ Brunnen
- Bereitstellung eines Ausstellungsraumes im Hochbehälterbau
- Alternativ: Ausstellungsraum in der jetzigen Werkstatt ggf. in Verbindung mit der Einrichtung eines Wasserlabors (im Dauerbetrieb allerdings sehr aufwändig)

6.1.4.9 Weitere markante Sehenswürdigkeiten in Bad Salzhausen

Die im Folgenden aufgelisteten Attraktionen sind in ihrer Bedeutung und Anschaulichkeit als Sehenswürdigkeit den oben aufgeführten Hauptattraktionen ebenbürtig. Die bisher dargestellten Standorte ermöglichen einen kurzen Überblick, die folgenden eine Erweiterung für stärker interessierte Gäste. Es wird vorgeschlagen diese statt mit Infotafeln mit kleinen Hinweisschildern zu markieren und die weiteren Informationen über Flyer, Broschüren, Führungen oder Audio-Guides zugänglich zu machen.

- Kurmittelhaus (ehem. Badehaus)

Beschreibung: Im historisierenden Fachwerkstil mit niedersächsischen Anklängen erbautes Badehaus. Längsorientierter Bau mit zwei flankierenden Eckkrisaliten und durchgehendem Mansardendach (ENDERS & MOHR 1982).



Sehenswertes:

- Kulturdenkmal
- Teilweise gut erhaltene Innenausstattung

Bemerkenswertes:

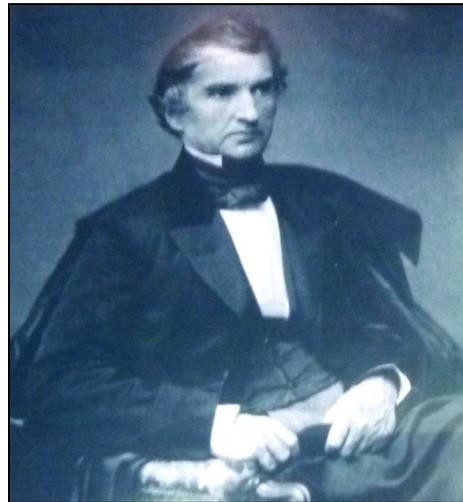
- Kurmittelhaus 1907 von Bad Nauheim nach Bad Salzhausen übertragen
- Bad Salzhausen, eines der ältesten Solebäder Deutschlands wurde später von Bad Nauheim „überholt“
- Bädergeschichte Deutschlands und der Region

Handlungsempfehlung:

Da das Kurmittelhaus inzwischen eine neue Funktion bekommen hat, wird es nur von außen zu besichtigen sein. In seiner Funktion als ehemaliges Badehaus bietet es sich an eine Infotafel zur Geschichte der Kur allgemein und in Bad Salzhausen im speziellen (Beginn 1824 bis heute) aufzustellen.

- Ev. Kirche Bad Salzhausen

Beschreibung: Einfacher, eingeschossiger klassizistischer Nutzbau (ENDERS & MOHR 1982).



Sehenswertes:

- Gebäude als Kulturdenkmal
- Historische Infotafel zu Justus v. Liebig und sein Wirken in Salzhausen aus dem Jahr 1924

Bemerkenswertes:

- Ehemaliges Laboratoriumsgebäude, für Justus von Liebig (1803 – 1873) eingerichtet, der in Bad Salzhausen von 1826 bis 1831 als technischer Berater wirkte (BROCK 1999)
- Original Fußboden des Labors aus der Zeit Liebigs (mit authentischen Chemie-Flecken)
- Im Auftrage des Großherzogs untersuchte Liebig die Qualität der im Salzhausener Wasser vorkommenden Bestandteile
- Liebig analysierte die Sole und sprach sich lobend über die „wirklich merkwürdige Wirkung“ der Sole aus
- Liebig setzte sorgfältig ausgearbeitete Pläne auf, die Fabriken in Salzhausen zu erweitern: Herstellung von Soda, Calciumchlorid (zum Bleichen von Papier und für Desinfektionszwecke), Knochenleim, Zinnsalz (Zinnchlorid für Färbezwecke), Magnesiumcarbonat und einem grünen Farbstoff, bei dem es sich wahrscheinlich um das Pariser Grün handelte, das er fünf Jahre zuvor entwickelt hatte (BROCK 1999)
- Liebigs „Minimumgesetz“ und die von ihm propagierte Abkehr von der Humustheorie noch heute Grundlage der Pflanzenernährung

Handlungsempfehlung:

- Kennzeichnung der historischen Infotafel als Teil der Themenstation
- Verweis auf Information in Justus-von-Liebig-Therme

- Salzaustritt am Kräutergarten

Beschreibung: Salzwasseraustritt aus einem Rohr südlich der Trinkhalle



Sehenswertes:

- Nicht gefährdete und gefährdete Salzarten: Gewöhnlicher Salzschwaden (*Puccinellia distans*), Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina*), Strand-Dreizack (*Triglochin maritima*)
- Umfangreicher Kräutergarten mit Heil- und Würzkräutern

Bemerkenswertes:

- Relikt des ehem. Solebrunnens V
- Salzstelle ist identifizierbar als Solbrunnen V den Langsdorf und Klippstein 1788 erwähnen
- Salzpflanzen haben sich demnach da angesiedelt, wo früher ein großes „Kunsthause“ stand, das neben dem Brunnenschacht und den Pumpen auch ein Trittrrad für Maultiere umfasste, das später durch eine Rosskunst ersetzt wurde. Dies ist anhand von Karten nachvollziehbar

Handlungsempfehlung:

- Neuanlage einer Schausammlung mit Salzpflanzen („Salzgarten“) als Erweiterung der vorhandenen Schaupflanzung („Kräutergarten“) u. a. auch zur Kultivierung von ehemals in Bad Salzhausen vorkommender Salzpflanzen (z. B. Kalkaster) aus Vorkommen in umliegenden Binnenlandsalzstellen sowie zur weiteren Etablierung des Echten Sellerie, um den natürlichen Standort zu schützen. Hierzu: Schaffung entsprechender Standortverhältnisse (Wassereinspeisung mit salzhaltigem Solewasser)
- Beschreibung der gezeigten Arten (jeweilige Besonderheiten)
- Einbindung der Gärtnerei des Kurbetriebes (Vermehrung, Verwendung und Pflege der Salzpflanzen), Abstimmung mit dem Parkpflegewerk
- Salzpflanzenbeet wird zum Bestandteil einer Schulungsmappe für Kinder, die damit in Gruppen den Kurpark und seine Besonderheiten kennenlernen können
- Botanische „Schnitzeljagd“ o.ä.

- Wasserrad/Stangenkunst

Beschreibung: Rest der 1776 von Salinendirektor J.W. Langsdorf erbauten Stangen- und Wasserkunst



Sehenswertes:

- Wasserrad: Kulturdenkmal wegen seiner technischen und geschichtlichen Bedeutung, die Nabe des Rades noch ursprünglich (18 Jh.)
- Stangenkunst: Mittel zur Kraftübertragung, nach altem Vorbild erneuert.

Bemerkenswertes:

- Die gesamte Stangenkunst hatte ehemals eine beeindruckende Länge. Sie begann in Kohden mit dem Radhaus, wo ein riesiges Wasserrad mit Nidda-Wasser angetrieben wurde und ging bis zu den Gradierwerken in Salzhausen. Von Kohden aus wurde außerdem Wasser auf die Anhöhe bei Salzhausen gepumpt das zum Betreiben weiterer Wasserräder diente.
- „Kunst“ war früher ein Begriff der für technische Einrichtungen benutzt wurde. So definiert KRÜNITZ 1823: „Kunst=Gezeug, Kunst=Zeug, nennt man, in der Bergwerks=Wissenschaft, überhaupt Maschinen, wodurch die Wasser aus den Gruben geschaffet werden. (...). Zu den eigentlichen Maschinen (...) gehören die Hand=Pumpen mit Schwengeln und Wagebalken (die so gen. Schwengel=Künste), die Hand=Pumpen mit einem Rade, die Roß=Künste oder der Pferde=Göpel, die Wasser= Feld= oder Stangen=Künste, die Ketten=Künste, oder Paternoster=Werke, die Wasser=Säulen=Maschinen, die Luft=Maschinen, die Hebel=Maschinen, und die Feuer=Maschinen.“ „Feld=Gestänge in dem Bergbaue, ein Kunstzeug, wodurch das Wasser aus einem Brunnen oder tiefen Schacht gehoben wird, ungeachtet oft das Kunstrad, welches diesen Hub befördern muß, weit von demselben Orte angebracht werden kann.“ (KRÜNITZ 1823)
- 1776 wurde J. W. Langsdorf nach Salzhausen berufen. Dort bemerkte er den „Mangel an Bewegungskräften, und die Unmöglichkeit, (...) Aufschlagwasser dahin zu leiten.“ (LANGSDORF 1788). Langsdorf weiter: „Hic Rhodus, hic Salta! Von Ferne erblickte ich (...) ein Lichtchen, das mir (...) die Möglichkeit zeigte, Bewegungskräfte vermittelt des Niddaflusses bis in das Salzhäuser Thal zu bringen (...) ; mein Gedanke gieng nämlich dahin: (...) daß man ein überschlächtiges Rad von einiger Gröse anlegen könnte, eine Stangenkunst über Berg und Thal bis an das Salzwerk zu führen. – Ein Unternehmen, das

viele Entschlossenheit voraussetzte ! Da mich indessen der Himmel nicht zur Schlafhaube erschaffen hat: so wagte ich's kühn. (...) Multa tulit – sudavit & alfit. Dank sei meinem Durchlauchtigsten Landesfürsten“

Handlungsempfehlung:

- Informationen zur Bedeutung der „Kunstwerke“
- Verweis auf Modell im Heimatmuseum bzw. Projektion des Modells in Bad Salzhausen
- Sanierung des Wasserrades
- Aufstellung eines Modells der kompletten von Langsdorf gebauten Stangenkunst bis Kohden (evtl. aus Gusseisen) bzw. Verweis auf ein solches Modell in der Justus-von-Liebig-Therme
- Startpunkt eines Erlebnis-Wanderweges entlang der Stangenkunst bis Kohden

- Stahlquelle

Beschreibung: Kleiner, kubischer Pavillon mit Korbbogeneingang, im Keilstein datiert 1906. Vorhalle von zwei dorischen Säulen getragen, gewölbtes Zeldach, Freitreppe zur symmetrischen, tiefliegenden Brunnenanlage.



Sehenswertes:

- Historischer Pavillon für die Trinkkur, Kulturdenkmal: bescheidener, kleiner Jugendstilnutzbau, der für die Bädergeschichte Bad Salzhausens von Bedeutung ist
- Wasserverköstigung

Bemerkenswertes:

- Im Kurpark werden 4 Quellen für Trinkkuren genutzt: Stahlquelle, Schwefelquelle, Lithiumquelle (alle drei 1898 staatlich anerkannt) und die Södergrundquelle
- Heilwasserbestandteile der Stahlquelle (ist besonders eisenhaltig)
- Pharmakologische Wirkungen von Trinkkuren (allgemein): v.a. Steigerungen der Ausschüttung von Nebennierenhormonen, Normalisierungen von Funktionsgrößen sowie Kreuzeffekte mit dem Herz-Kreislaufsystem und der Blutdruckregulation (GUTENBRUNNER 2008)

- Indikationen (Stahlquelle): Bei mangelnder Mineralisierung des Organismus, insbesondere bei Eisenmangel, bei Stoffwechselstörungen, zur Anregung des Appetits, bei Störungen des Magens und des Dünndarms auf funktioneller Grundlage, insbesondere im Zusammenhang mit der Nahrungsaufnahme, unterstützende Behandlung bei Harnwegserkrankungen, zur unterstützenden Behandlung der Osteoporose

Handlungsempfehlung:

- Informationen zur Balneologie (Trinkkuren), historische Darstellung der Wirkung (GRAFF 1825)

- Schwefelquelle

Beschreibung: Brunnenanlage und Gurgelhalle an der Schwefelquelle



Sehenswertes:

- Es sind Reste der historischen Brunnenanlage aus dem Jahre 1906 erhalten
- Wasserverköstigung

Bemerkenswertes:

- Diese Quelle ist identifizierbar als der Brunnen, der historisch als „Radbrunnen“ bezeichnet wurde (LANGSDORF 1788, KLIPPSTEIN 1788) und auf die Zeit vor 1700 zurückzuführen ist (siehe Materialienband Geologie/Hydrogeologie)
- Die Quelle läuft artesisch über, muss also nicht gepumpt werden
- Der Gehalt an Schwefelwasserstoff hängt mit dem umgebenden Torf zusammen
- Obwohl die Quellen relativ nah zusammen liegen weisen sie verschiedene Zusammensetzung auf

Handlungsempfehlung:

- Abriss der Gurgelhalle
- Wiederherstellung der Anlage nach historischem Vorbild
- Informationen zur späten Phase des Kurbetriebes, moderner Entwicklung der Medizin

- Weitere z.T. kleinere Attraktions- bzw. Erlebnispunkte

- Kurhaus

Beschreibung: Regelmäßiger dreigeschossiger Mittelbau aus dem Jahr 1826 mit Seitenflügeln von 1836, der in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts durch Anbauten erweitert wurde. Wegen seiner künstlerischen und geschichtlichen Bedeutung ist das Gebäude Kulturdenkmal.

Zeitgleich mit dem Bau des Kurhauses begann Bad Salzhausens erfolgreiche Geschichte als Kurort des Bürgertums.

- Oberer Kurpark mit Parksaal

Beschreibung: Der Obere Kurpark wurde im Stil eines englischen Gartens geplant und dann im Jahr 1826 angelegt - wie das Kurhaus. Zusammen mit dem unteren Kurpark steht die Gesamtanlage mit ihrem Bestand an alten und seltenen Bäumen unter Denkmalschutz. Eine zusätzliche Sehenswürdigkeit im Park ist der Parksaal mit seinem romantischen Flair sowie Skulpturen von verschiedenen Bildhauersymposien.

- Bahnhof

Beschreibung: Das Empfangsgebäude des Bahnhofs, ein eingeschossiger Satteldachbau war Teil des Anfang des 19. Jahrhunderts betriebenen Programms zum Ausbau des Ortes zum Heilbad. Die tragende Stahlkonstruktion ahmt Fachwerkbauweise nach. Da das ursprüngliche Erscheinungsbild gewahrt blieb, ist der Bahnhof ein Kulturdenkmal.

- Bergwerksteich

Beschreibung: Der Teich ist ein Zeuge der früheren Braunkohleförderung unter Tage, welche für die Salzgewinnung in Bad Salzhausen und später für die Papierfabriken in Ober- und Unter-Schmitten und Eichelsdorf benötigt wurde. Heute kann im Teich geangelt werden. Er bietet Anknüpfungspunkte zur Blätterkohle.

- Rabenstein

Beschreibung: Sehr naturnaher urwüchsiger Waldbereich auf der höchsten Erhebung des Ortes mit alten Steinbrüchen, eingestreuten Waldwiesen und Tümpeln. Der Bereich stellt ein Eldorado für Naturentdecker und Schnitzeljagden dar. Historisch war der Berg eine Schaf-Hutung mit artenreichen Magerrasen. Ein Aussichtsturm mit Ausblick zum Hoherodskopf krönte noch bis vor wenigen Jahrzehnten die Kuppe des Berges. Der Rabenstein stellt ein wichtiges Naturelement für Bad Salzhausen dar und sollte entsprechend naturnah erhalten und gepflegt werden. Die Machbarkeit der Wiederherstellung auf den alten Fundamenten sollte als gute touristische Ergänzung geprüft werden (Parallelnutzung für Mobilfunk-Umsetzer?).

- Landgrafenteich

Beschreibung: Der Landgrafenteich war Bestandteil der Wasser- und Stangenkunst von J. W. Langsdorf. Er diente als Rückhaltung und Wasserdepot. Auf einer Wanderung auf den Spuren der Wasser- und Stangenkunst kann er als beschaulicher Rastplatz dienen. Die imposanten Eichen an seinem Ufer müssen etwa aus der Zeit vom Langsdorf stammen.

- Allee

Beschreibung: Entlang der Straße von Bad Salzhausen nach Nidda steht eine bemerkenswerte Allee mit alten Lindenbäumen aus der Zeit der Anlage des Parks. Diese markiert auch einen Teil des Wegstückes der Stangenkunst von Langsdorf.

6.1.5 ZUSAMMENFASSENDE AUSSTELLUNGSBEREICH

Themenbezogene Ausstellungsteile sind unter touristischen Angeboten in Kapitel 6.2.7 als weitere Ergänzung zu den Themenstationen zur Vermittlung, Veranschaulichung und Vertiefung der Sachverhalte konzipiert.

Je nach Aufwand und aus strukturellen Gründen kann alternativ dazu ein zusammenfassender Ausstellungsbereich als Salzmuseum oder Salzinfozentrum einen eigenständigen Teil des Salzerlebnisparks bilden. Hier können die Besucher mit den Möglichkeiten, die in Räumen vorhanden sind, visuell auf die Themen eingestimmt werden, oder sich über das Erlebte im Park zusammenfassend informieren.

Dieser Bereich sollte an die Touristik-Info und das Portal angegliedert werden. Im Gegensatz zur freien Begehung des Parks könnte dieser Bereich als geringe kostenpflichtige Ergänzung angeboten werden.

Handlungsempfehlung:

- Prüfung, ob im Bereich der Touristik-Info eine barrierefreie räumliche Möglichkeit zur Verwirklichung eines Ausstellungsbereichs erschließbar ist.
- Konkretisierung der Ausstellungsinhalte und des Ausstellungskonzepts (dezentral bzw. zentral) und der visuellen Ausrichtung einer zusammenfassenden Darstellung oder der Einführung in die Salzthemen (sachlich, spielerisch oder atmosphärisch).

6.2 Handlungsfeld II: Touristische Angebote

Die Entwicklung der neuen touristischen Angebote zielt auf ein breites Spektrum an Besuchern, um die Potenziale des Themas „Salz und Sole“ am Standort Bad Salzhausen so weit als möglich auszuschöpfen. Wesentliche Angebotselemente bilden: Informationsbroschüren, Informationstafeln, thematische Führungen, Audioguides sowie eine Ausstellung. Die eher themenzentrierten Angebote sind im Sinne einer nachhaltigen Erfolgssicherung durch begleitende Angebote zu ergänzen (siehe Handlungsfeld III). Einzelne Zielgruppen werden ergänzend mit bestimmten Informationen/ Medien angesprochen.

6.2.1 INFORMATIONSPUNKT

Wie schon in der touristischen Bestandsaufnahme erwähnt, ist die freundliche Begrüßung und Information des Besuchers ein sehr wichtiger Punkt für den positiven Eindruck des „Kunden“. Hier in Bad Salzhausen ist die Touristik-Info die erste Anlaufstation des Besuchers, wenn er Informationen zum Ort und den dort vorzufindenden Gegebenheiten erhalten möchte. Neben einem Plan von Bad Salzhausen mit all seinen Sehenswürdigkeiten sowie den dazu gehörigen Informationen in Form von Flyern, Broschüren, Postkarten und möglichen Andenken, die hier vor zu finden sind, stehen schon jetzt die persönliche Ansprache und Beratung des Besuchers an erster Stelle. Dies sollte im Sinne des Gastes und der Stadt beibehalten werden, insbesondere auch, wenn noch weitere, komplexere Medien wie GPS-Geräte und Audio-Guides eine gewisse Hemmschwelle auf Seiten des Gastes hervorrufen können.

6.2.2 INFORMATIONSBROSCHÜREN

Zunächst ist ein allgemein gehaltener, übersichtlicher Lageplan des Salzerlebnisparks hilfreich, mit dem Besucher selbstständig die einzelnen Themenstationen aufsuchen kann und - durch Fotos illustriert - Erläuterungen erhält. Titel z.B.:

„Salz und Sole – Natur und Kultur im Salzerlebnispark Bad Salzhausen“

Es wird zudem empfohlen, auch die bereits vorhandenen Flyer aus den Perspektiven unterschiedlichster Zielgruppen zu überarbeiten:

- „Die Salzpflanzen im Kurpark – Botanische Kostbarkeiten“ (Der Naturbeobachter, Der Interessierte)
- „Die geschichtliche Entwicklung Bad Salzhausens“ (Der Kulturtourist, Der Tagesgast, Der Kurzurlauber)
- „Die Heilquellen von Bad Salzhausens“ (Der Klinikgast, Der Wellnessurlauber, Der Begleiter und Besucher)

Für eine werbewirksame Erstellung sollten sich alle Broschüren an ein überarbeitetes Corporate Designs anlehnen, das den Bezug zum „Salzerlebnispark“ sichtbar herstellt.

6.2.3 INFOTAFELN, THEMENTAFELN

An den Themenstationen bilden Infotafeln („Thementafeln“) Informationsquellen insbesondere auch für diejenigen Besucher, die sich die Besonderheiten im Kurpark in beliebiger Besichtigungsfolge und vielleicht auch nicht vollständig erschließen wollen.

Der Kurpark weist jetzt allerdings schon eine Fülle von Informationstafeln auf, die aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte keine einheitliche Gestaltung haben. Um einem drohenden „Schilderwald“ im Kurpark zu begegnen, sollten zumindest die an den Themenstationen bereits vorhandenen Tafeln entfernt und deren Inhalte auf den Info-Tafeln und im einheitlichen Corporate Design des Salzerlebnispfades präsentiert werden. Hierzu bedarf es – im Rahmen des Feinkonzeptes – einer detaillierten Bestandsaufnahme der vorhandenen Schilder.

6.2.4 VERWEISPUNKT AM NIDDARADWEG

Die Errichtung von Erlebnis- und Attraktionspunkten ist eine wichtige Säule des Regionalparkprojektes „Niddaradweg“. Die Regionalpark-Route führt direkt durch Bad Salzhausen. Die Herstellung von Erlebnispunkten wird zu 2/3 von der Regionalpark RheinMain GmbH, der Fraport AG und dem Land Hessen bezuschusst (www.niddaradweg.de, 19.03.2011).

Vorgeschlagen wird die Errichtung eines Verweispunktes zum „Salzerlebnispark“ im Corporate Design des Regionalparks Niddaradweg. Ein geeigneter Aufstellungsort für eine solche Hinweistafel könnte am südlichen Ende des Kurparkes liegen oder an einem zentralen Punkt in der Nähe der Touristen-Information bzw. in der Nähe des Kurhauses (Nidda-Radweg führt jeweils direkt vorbei).

Als Zielgruppe ist primär der Radtourist zu sehen. Der Verweispunkt soll aber auch einer größeren Zielgruppe als Einstieg zum „Salzerlebnispark“ dienen. Mögliche Inhalte sind:

- Das Wasser des Vogelsberges mit dem Hinweis darauf, dass hier große Mengen Trinkwasser gewonnen werden unter anderem auch im Tal der Nidda, zu dem der Salzbach hin entwässert (siehe hierzu auch Teil B – Materialienband Geologie/Hydrogeologie)
- Bezüge zwischen dem Trinkwasser und dem ebenfalls wenn auch nur in geringen Mengen vorkommendem Salzwasser und damit dem Mineralquellenvorkommen in Bad Salzhausen und ihre Nutzung für Trink- und Badekur und Inhalation
- Verweis auf den Salzerlebnispark über einen Kristall als großdimensionale Skulptur, die als Bezugspunkt dient (Lageplan des „Salzerlebnispfades“ mit Attraktionspunkten).

6.2.5 FÜHRUNGEN

Neben den vielfältigen Möglichkeiten der Informationsvermittlung durch neue Medientechniken sollte das Angebot einer konventionellen Führung durch den Salzerlebnispark als zentraler Service erhalten und in die Angebotsstruktur integriert werden. Mit Hilfe von Führungen kann das „Salz-Wissen“ über einzelne Objekte vertieft, können Zusammenhänge erklärt und Hintergrundinformationen gegeben werden.

Zunächst sollte sich die Führung an ein allgemein naturkundlich und kulturhistorisch interessiertes Publikum richten. Des Weiteren können spezielle Führungen jeweils zu einem Schwerpunktthema wie Kulturgeschichte, Salzpflanzen, Geologie und Balneologie angeboten werden. Eine inhaltliche Orientierung für die Ausgestaltung der Führungen mag Abschnitt 6.1.4 geben, ebenso bieten die Materialienbände (Teil B) hierzu eine gute Grundlage für die Schulung von Parkführern. Ein Service, der sich an den Bedürfnissen der Zielgruppe „Kinder/Schüler“ orientiert, kann das allgemeine Angebot ergänzen. Zu nennen wären dort angepasste Führungen für verschiedene Schuljahrgangsstufen, Möglichkeiten zur Feier von Kindergeburtstagen mit Führungen und Experimenten. Es bietet sich an für spezielle Führungen Mappen mit Informationen, Suchrätseln, Spielen etc. zu gestalten, mit denen die Kinder ein Thema behandeln, wie z. B. Salzpflanzen, die Technik im Rahmen der Salzgewinnung und des Kurbetriebes oder die Bäume im Kurpark. Denkbar ist hierbei eine Kooperation oder zumindest Anregungen über die Grüne Schule des Palmengartens Frankfurt a. M. – siehe auch Beispiel einer Schulungsmappe im Anhang).

6.2.6 AUDIOGUIDES

Audioguides sind hörspielartige Inszenierungen, mit denen die jeweiligen Themenstationen bereichert werden können:

- Erläuterungen zu den Kulturdenkmälern
- Erzählte Salinengeschichte (KLIPSTEIN & LANGSDORF 1788)
- J. v. Liebig und sein Wirken in Bad Salzhausen
- Botanische Wanderung durch den Kurpark
- Erläuterungen zur Heilwirkung der verschiedenen Quellen

Die thematischen Führungen können einen inhaltlichen Input liefern. Mit Geräuschen von Wasserrädern oder Musik zur Entspannung bzw. atmosphärischen Untermalung lassen sich die beliebten „elektronischen Parkführer“ realisieren.

Audioguides können eine zusätzliche Einnahmequelle darstellen. Die Erstellung von Audioguides wird u.a. von speziellen Agenturen, wie z.B. *Culthea – Kulturpädagogik und Kommunikation, Regensburg* oder *globe2go, Berlin* angeboten.

6.2.7 AUSSTELLUNG

Nicht alle Aspekte zum Gesamtkomplex „Salz und Sole“ erschließen sich für den Besucher unmittelbar aus den Objekten im Kurpark oder können hier optimal vermittelt werden. Angesichts der Vielfalt an grundlegenden Themen und interdisziplinären Bezüge wird die Ausarbeitung einer Ausstellung empfohlen, deren konzeptioneller Ansatz in erster Linie themenzentriert auszurichten ist. Themenzentrierte Ansätze stellen konkrete Exponate als Signal voran, bevor sie mittels Informationsmedien das „Thema“ vermitteln, unter dem die konzeptuelle Absicht erst verständlich wird (NRW-STIFTUNG 2001).

Museen bedienen sich verschiedener Medien, um ihre Exponate zu präsentieren. Neben den eigentlichen Ausstellungsstücken unterstützen Demonstrationsobjekte (z.B. Informationsträger, illustrierende Elemente, bedienbare Modelle, interaktive Medienpräsentationen) eine didaktische Vermittlung der Ausstellungsziele.

Empfohlen wird eine medienorientierte, möglichst einheitliche Ausstattung, bei der konventionelle Elemente (z.B. Stellwände) mit modernen multimedialen Elementen (z.B. virtuellen Galerien) kombiniert werden.

Die einzelnen Ausstellungselemente könnten auf verschiedene Ausstellungsorte aufgeteilt werden um diese aufzuwerten. Als Ergebnis einer gemeinsamen Ortsbesichtigung mit dem Eigenbetrieb werden folgende Ausstellungsorte im Kurpark von Salzhausen als prinzipiell geeignet angesehen: (saniertes) Brunnenhäuschen, (saniertes) unteres Geschoss des „Wasserturmes“, evtl. Werkstatt neben dem „Wasserturm“, evtl. Ladenraum im Thermalbad. Alternativ hierzu kann ein zusammenfassender Ausstellungsbereich im Bereich der Touristik-Info in Erwägung gezogen werden (siehe 6.1.5).

Die Ausstellung „Salz und Sole“ könnte wie folgt untergliedert werden:

- Ausstellungsteil „Salz und Geologie“ (z.B. unteres Geschoss des „Wasserturmes“):
 - Salzhausen Teil des zweitgrößten Vulkangebiete Mitteleuropas
 - Vogelsberg ist „nördlichster Teil Afrikas“ (Plattentektonik)
 - vor 19-12 Mio. J. Vulkanismus, subtropisches bis tropisches Klima wie heute in Südostasien, belegt durch Vulkanite und Braunkohle sowie deren Fossilien
 - im Untergrund von Bad Salzhausen ein Trachytdom (Alter: $18,0 \pm 0,6$ Mio. J.)
 - „Fahrstuhltektonik“: Salzhausen vor Zeit des Vogelsberg-Vulkanismus eine Tiefscholle, heute aber eine Hochscholle
 - Braunkohle mit Blätterkohle und Karpolithenkohle, älteste Weinreben Hessens. Braunkohle von Bad Salzhausen ist geologiehistorisch eines der bedeutendsten Braunkohlen-Vorkommen Deutschlands und wurde von zahlreichen berühmten Geologen und Geognosten besucht und wissenschaftlich bearbeitet.
- Ausstellungsteil „Salz und Wasser“ (z.B. Brunnenhäuschen):
 - Herkunft des Salzes in den Mineralwässern aus dem hessisch-thüringischen Grenzgebiet im Raum Fulda – Bad Salzungen, durch Auflösung von Steinsalz
 - Vogelsberg eines der wasserwirtschaftlich bedeutsamsten Gebiete in Hessen
 - Bezüge zwischen Hydrogeologie/Hydrochemie und Wissenschaftsgeschichte (LIEBIG)
 - Im 19. Jh. technikgeschichtlich bedeutsame Bohrungen (TASCHE); mehrere beeindruckend tiefe und teure Bohrungen (bis zu 1000 m Teufe)
- Ausstellungsteil „Salz und Geschichte“ (z.B. Ladenraum im Thermalbad):
 - Bedeutung des Salzes für den Menschen
 - Salzgewinnung in verschiedenen Zeiten
 - Salzhandel früher und heute
 - Historische Technik im Rahmen der Salzgewinnung anschaulich machen

Als Vorform der Dauerausstellung bietet sich eine befristete „Testausstellung“ an, bei der die Besucher hinsichtlich Akzeptanz befragt oder beobachtet werden können. Die

Testausstellung kann als Wanderausstellung Wiederverwendung finden, um für den Salzerlebnispark in der Region zu werben.

Eine sachlich-informierende, themenzentrierte „Ausstellung“ sollte zunächst auf Informationsträger setzen, die sich konsequent ins Blickfeld setzen (NRW-Stiftung 2001). Zum Themenkomplex „Salz und Sole“ kommen insbesondere nachfolgend beschriebene Ausstellungsmittel in Frage.

6.2.7.1 Texttafel/ Stellwände

Konventionelle Stellwände dienen zur Erweiterung der Präsentationsfläche. Mobile Stellwandsysteme können dem Ausstellungsgut und den räumlichen Gegebenheiten gut angepasst werden. Kombinationen verschiedener Stellwandsysteme sind zu vermeiden (PÖHLMANN 2007). Stellwände können leicht selbst hergestellt werden.



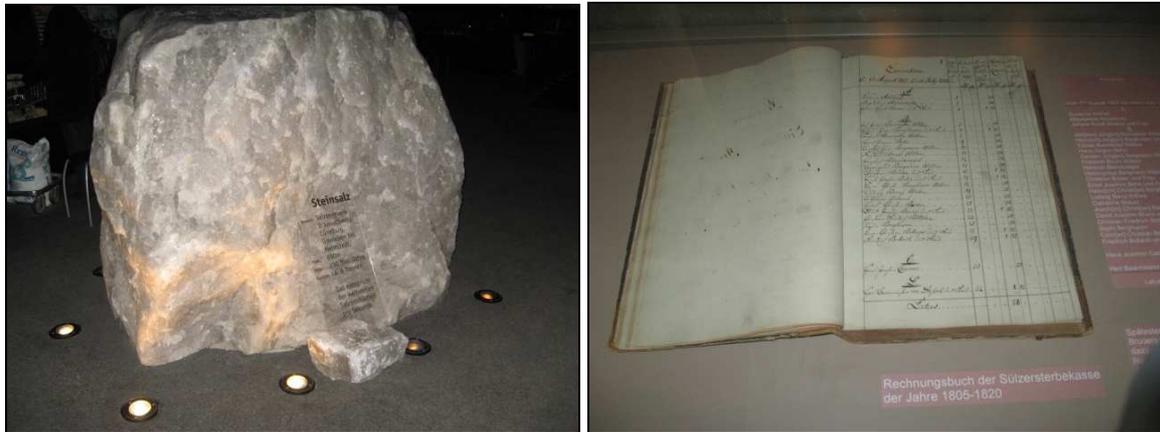
- Salzvegetation: Themenaufbereitungen zu Pflanzenernährung, Salzstress, Halophyten, Überleben auf Salzstandorten, Verbreitung der Salzvegetation in Europa/Deutschland, Binnensalzstellen
- Kulturgeschichte: Themenaufbereitungen zur Bedeutung des Salzes, der Salzgewinnung sowie des Salzhandels vom Mittelalter bis in die frühe Neuzeit, Zeittafel Bad Salzhausen, Kurzportraits Justus v. Liebig und Johann Wilhelm Langsdorff
- Geologie/Hydrogeologie: Themenaufbereitungen zum geologischen/hydrologischen Rahmen eine anschauliche Erläuterung der unterschiedlichen „Wassertypen“ nach Oberflächenwasser, versickertem Wasser = Trinkwasser, Salzhaltiges Wasser (Tiefenwasser) und Quellwasser (als spezielle Form des Oberflächenwassers)

Hörstationen und interaktive Elemente würden – wie die folgenden Ausstellungselemente - ein solches Angebot erweitern und auflockern (dadurch das Ansprechen verschiedener Sinne).

6.2.7.2 Exponate

Ausstellungsobjekte, die dem Publikum gezeigt werden können, existieren insbesondere als Zeitdokumente zur Kulturgeschichte: Stiche, Plan des Kurparks, Bäderordnungen, alte Postkarten, Modell der Stangenkunst, Blockmodell des Vogelsberges, Dornstein u.ä.

Darüber hinaus können neue Exponate mit Bezug zum Thema erworben werden: Mineralien, Salzblöcke etc.



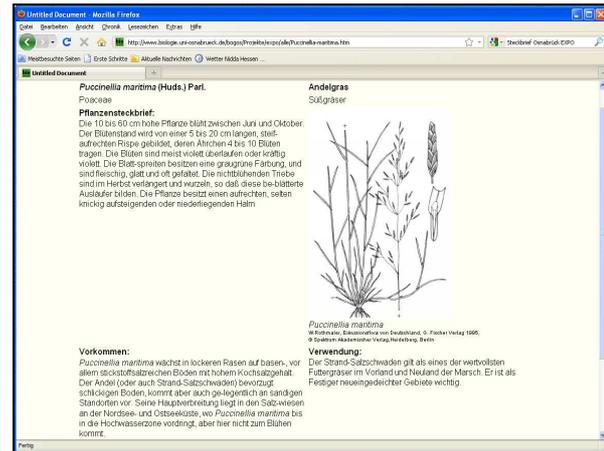
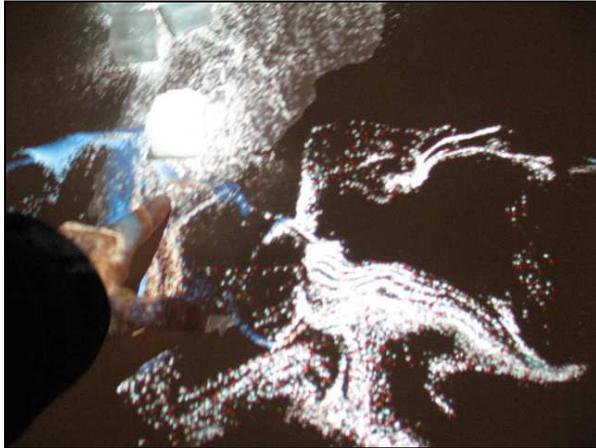
Exponate des Deutschen Salzmuseums in Lüneburg

Im weitesten Sinne in diesen Bereich fallen auch Ideen zur Einrichtung einer „Salzpflanzenwerkstatt“ oder einer „Justus-Liebig-Experimentierstube“ mit interaktiv nutzbaren Exponaten. Hier wären umfangreichere Vorbereitungen und gesonderte Konzeptionen nötig als bei den oben genannten Exponaten.

6.2.7.3 Virtuelle Galerie (Computeranimation)

Neben konventionellen Informationsträgern können spezielle PC-Installationen mit multimedialen oder interaktiven Elementen die Attraktivität für den Besucher erhöhen. Computeranimationen, mit denen Exponate in einer virtuellen Form bereitgestellt werden können, sind insbesondere dort sinnvoll, wo die Originale nicht oder nur mit sehr großem Aufwand beschafft werden können (PÖHLMANN 2007).

So kann alternativ zur Beschaffung von Exponaten zur Kulturgeschichte eine virtuelle Galerie aufgebaut werden, die z.B. auf den Bestand des Niddaer Heimatmuseums verweist. In Betracht kommt eine Bereitstellung dieser virtuellen Exponate mittels Beamer oder Monitor.



Computeranimation der Fa. Kali & Salz

Quelle: Deutsches Salzmuseum Lüneburg

Auch eine virtuelle Galerie zum Thema „Salzvegetation“ wäre denkbar: Steckbriefe mit Erläuterungen und Bestimmungshilfen für die Salzpflanzen im Kurpark (virtuelles Pflanzenlexikon), Karten der Verbreitungsareale von Salzpflanzen (Küsten, ungarische Steppenlandschaft) etc.

Virtueller Pflanzensteckbrief

Quelle: www.biologie.uni-osnabrueck.de (08.03.2011)

6.2.7.4 Virtuelle Modelle (Computersimulation)

Computersimulationen ermöglichen es, Vorgänge und Abläufe zu zeigen, die man im „wahren Leben“ nicht oder nur sehr schwer beobachten kann. So ist es beispielsweise möglich, das virtuelle Modell in vorhandenes Bild- oder Videomaterial zu integrieren oder das gewünschte Projekt komplett neu zu erstellen. Dabei machen virtuelle Modelle besonders komplizierte Objekte leichter verständlich. Auch ist es möglich, konventionelle Höhenmodelle mit Videoanimationen zu verknüpfen.



Virtuelles Modell

Quelle: sigma.sigma-media.com (08.09.2010)

Der Einsatz virtueller Modelle bietet sich insbesondere an bei folgenden Themen:

- Kulturgeschichte: Lage der Stangenkunst von der Nidda bis in den Kurpark als Video-Projektion auf ein Höhenmodell des Gebietes

- Geologie/Hydrogeologie: Modell des Vogelsberges mit Grundwasserstockwerken; Geologie des Vogelsberges mit den angrenzenden Orten, in die das Wasser vom Vogelsberg fließt.

6.2.8 THEMENWEGE, ERLEBNISWEGE

Wege, die als zusätzliches Wander- oder Radtourenangebot mit direktem thematischem Kontakt zu den Themen des Salzerlebnispfades stehen. (Aktuell steht ein Fahrradverleih in Bad Salzhausen zur Verfügung.)

a) Aussagekräftigster und wichtigster Themenweg ist ein *Erlebnis-Wanderweg entlang der Stangenkunst*.

Ziele des Weges: Erleben der räumlichen Dimension des ehemaligen Bauwerks, entdecken und Wissensvermittlung zu noch im Gelände sichtbaren Spuren und Zeugnissen in Form kleiner Hinweisstationen (Unterführungen, Radhaus, u.a.). Hilfsmittel hierzu sind auch historische Aufnahmen und Ausschnitte der Planzeichnungen.

b) Naturkundlicher Themenweg: *Binnenlandsalzstellen im Park*

Insbesondere für naturkundlich interessiertes Publikum zur anspruchsvollen Erschließung der Sehenswürdigkeiten und Hintergründe hierzu im unteren Kurpark.

c) Allgemeiner *Themenweg zum Kurpark*

Weg zur Erschließung der Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten eines der ältesten Kurparkanlagen Deutschlands mit Schwerpunkt im oberen Kurpark.

d) *Geo-Radtour*

Radtour in die Umgebung Bad-Salzhausens zur Erschließung geologischer Besonderheiten in der Umgebung und damit Anknüpfungspunkt an das Thema Salz und Geologie sowie Salz und Wasser. Ziele können sein: Steinbruch Michelnau, Klippen am Hohenstein, Trachyt bei Häuserhof, Ostwand Ober-Widdersheim, Steinbruch Langd.

e) *Geo- Wanderweg Bad Salzhausen*

Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang auch ein Wanderweg in die Umgebung Bad Salzhausens, um die geologischen Besonderheiten dieses Ortes wahrzunehmen, da momentan direkt nicht sehr viel zu sehen ist, wären hier noch Themenstationen zu erschließen: Wichtige Themen hierzu wären: Blätterkohle (→ ehemaliges Bergwerk), Sandaufschlüsse, Trachyt, Basaltaufschluss-

e) *Salz- und Wassertour Wetterau*

Radtour zum Erleben des Grabenbruchsystems Wetterau und Besuch weiterer natürlicher Salzwiesen. Exkursionsziele: Horloffae, Blick von „Burg“ auf die Salzwiesen und Tagebauseen, Erleben des Grabenbruchs, Salzstelle Trais-Horloff mit Gradierwerk, Grundwassersenkungsgebiet Inheiden, Bachursprünge im Wald, mittelalterliche Fischteiche (Fischzucht zur Fastenspeise)

f) *Nidda-Radweg-Rundtour*

Im Bereich von Bad Salzhausen ist der überregionale Nidda-Radweg mit einer Seitenschleife für Badsalzhausen versehen. Dies ermöglicht, eine ausgeschilderte Rundtour über den Salzbach, Geiß-Nidda, das sehr sehenswerte historische Dorf Dauernheim, die Nidda,,

Ranstadt, den Ort Nidda zurück nach Bad Salzhausen zu realisieren, welche die Fließgewässer, Feuchtgebiete und alte Orte am Wasser zum Thema hat.

Weitere Themenwege mit indirektem Bezug zu dem Thema Salz sind ergänzbar, wie z.B. Themenweg nach Nidda zur Altstadt oder zu Salzquellen bei Florstadt-Staden (über Limesradweg) oder Ortenberg-Selters u.s.w.

6.3 Handlungsfeld III: Kooperationen ausbauen und verstärken

Die nachfolgende Ausarbeitung befasst sich mit Veränderungsoptionen die sich im Rahmen der Entwicklung der neuen Besucherattraktionen und Angebote integrieren lassen. Bestehende Kooperationen in den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Freizeit, Erholung und Gesundheit sind nach Möglichkeit zu erhalten, auf neue sinnvolle Kooperationen sollte man sich einlassen.

Die für die Ziele des Projektes „Salzlebnispark“ zu gewinnenden lokalen und regionalen Kooperationspartner können das Projekt durch unterschiedlichste Zusatzangebote tragen und befördern: Medizinische Angebote, Wellnessangebote, kulinarische Angebote, Übernachtungsmöglichkeiten, kunstpädagogische Angebote, Erholungsangebote etc. Die Kooperationspartner werden von dem Projekt wiederum dadurch profitieren, dass sie

- ihre bisherigen Aktivitäten in Bad Salzhausen ausbauen,
- eigene Ziele umsetzen (z.B. Bewahrung des kulturellen Erbes bzw. Naturerbes),
- direkt oder indirekt an Förderprogrammen partizipieren,
- in eigener Sache vor einem breiten Publikum werben können.

6.3.1 GASTRONOMISCHE ANGEBOTE / HOTELLERIE

Betriebe der Gastronomie bzw. Hotellerie sollten als Partner gewonnen werden, welche den Salzlebnispark bewerben und gleichzeitig durch das Kombinationsangebot zur Steigerung der Besucherzahlen beitragen können. Dabei sollte eine Sensibilisierung der Gastronomen insbesondere auch für die Bedürfnisse neuer Zielgruppen, wie Naturtouristen, kulturell Interessierte oder Radtouristen erreicht werden.

Folgende Punkte erscheinen im Rahmen einer Wiederbelebung und Modernisierung der einheimischen Gastronomie als beachtenswert:

- Gutbürgerliche hessische Küche und die regionale Küche sind nachgefragt und sollten gefördert werden. Speisen sollten natürlich zubereitet werden. Ergänzung durch weitere internationale Küche.
- Es sollte eine Balance zwischen hochwertigem und bezahlbarem Essen gefunden werden.
- Öffentlicher Zugang zum Café der Klinik Rabenstein wäre ein Zugewinn.

- Das sehr gut angenommene Angebot des Café IRA kann als Vorbild für neue Betriebe dienen.
- Das Parkschlösschen würde sich für eine Wiedereröffnung eignen: Es vereint Flair und Tradition und könnte als Hotel mit Gastronomie-Bereich modernen Ansprüchen gerecht werden
- Die traditionellen Häuser sollten stärker touristisch ausgerichtet werden.
- Es besteht ein Bedarf an guten Pensionen, die sich klassifizieren lassen (Radfahrer- und Wandererfreundlichkeit, etc.), den Gast individuell betreuen und ihn einladen bei sich zu "leben".
- Auch klassifizierbare Ferienwohnungen, die etablierten Qualitätsstandards entsprechen, würden die Übernachtungslandschaft deutlich aufwerten. Hier besteht insbesondere Bedarf seitens der Naturtouristen (vorrangige Urlaubswünsche: Räder abstellen, individuelles Wandern von einem schönen Ausgangspunkt aus, 2 Schlafzimmer)
- Ein großes Manko sind fehlende Bars und andere speisenunabhängige gastronomische Angebote für die Abendstunden. Hier vermisst der Gast Erholungs- und Gesellschaftsräume, die er in Bad Salzhausen ohne (Reise-)Aufwand aufsuchen kann, um bei angenehmer Musik und in entspannender Atmosphäre den Tag ausklingen zu lassen. Derzeit muss diesen Interessen außerhalb Bad Salzhausen, z.B. in Nidda nachgegangen werden.
- Der Weg nach Nidda ist nicht weit. Besucher nutzen jedoch den Fußweg nach Nidda kaum. Diesen könnte man deutlich attraktiver gestalten und sollte ihn als klar erkennbare (Straßenbeleuchtung) und gewünschte Verbindung zwischen Nidda und Bad Salzhausen gestalten. Hierdurch würde er beidseitig stärker genutzt. Es würden Besucherströme in beide Richtungen generiert und die Stadt mit ihrem Stadtteil verbunden. Der Weg könnte unterstützend bei der Etablierung gemeinsamer und vereinender Projekte und Angebote wirken.
- Auch das Thema "Erlebniskastronomie" ließe sich in Bad Salzhausen sehr gut etablieren. Eine Kombination aus Freizeit (Wandertour), Information (bspw. historische oder naturkundliche Führungen) und einem experimentierfreudigen Gastronomen, der bspw. Salzmenues (oder Anknüpfung an die Landschaft über das aktuell laufende LIFE-Projekt „Wetterauer Hutungen“ mit Lammmenues, Bad Salzhausen hat 2010 schon am Projekt „Wetterauer Lamm- und Landgenuss teilgenommen) kreieren möchte, könnte einen einmaligen und behaglichen Gesamteindruck von Bad Salzhausen erzeugen.
- Auch gastronomische Kooperationen mit Häusern in Frankfurt könnten von Interesse sein. Eine Idee: Verknüpfung über historische Handelswege (alte Strassen), die zum Teil



Erlebnisküche: frisch, modern, gesund. Ein sinnlicher Genuss.

Quelle: www.thalrunde.de/Fotos.htm (11.09.2010)

auch dem Salzhandel dienen. Man stelle sich Gäste vor, die in Frankfurt auf einen Esel steigen und gemütlich die Nidda entlang reisen, vorbei an historischen Stätten. Sie legen Verschnaufpausen an Attraktionspunkten und in anliegenden Gasthäusern ein und übernachten auf halber Strecke und/oder an ihrem Zielpunkt: Bad Salzhausen. Hier warten Wellness, Führungen und ein kulinarisches Verwöhnprogramm auf den erschöpften Reisenden. Am nächsten Tag entdeckt er Bad Salzhausen auf eigene Faust, lässt sich "pauschal" in die Angebote des Ortes einführen oder reist wieder ab. Durch eine derartige Kooperation mit anderen Gastronomen erhöhen sich die Angebotsreichweite und -vielfalt für alle Partner. Die Vermarktung könnte über Auslagen bei allen Partnern, aber auch über eigene Internetauftritte und Vereinbarungen mit Tourismusverbänden geschehen. Es wäre sogar denkbar, derartige außergewöhnliche Angebote direkt an Firmen und Event-Agenturen zu senden. Voraussetzung wäre eine Recherche zu historischen Handelswegen und geeigneten Kooperationspartnern.

- Da Investitionen in die bestehenden Objekte für Jungunternehmer sehr hoch sind, wird empfohlen, die Unterstützungsleistungen der IHK und der Regionalentwicklung Oberhessen verstärkt in Anspruch zu nehmen: Ein ambitionierter und zeitgemäßer Unternehmer in der Gastronomie könnte die Angebotslandschaft beleben und nicht nur akzentuiert Impulse eines neuen Gastronomiestils setzen, sondern auch zu einer sukzessiven Umprägung der bestehenden Gastronomie beitragen. Solch ein "Firstmover" ist in der Regel ein tatkräftiger, überzeugter und experimentierfreudiger Unternehmer, der auch andere begeistern und zur Veränderung "verführen" kann. Eines der hierfür geeigneten Häuser ist das Parkschlösschen. Beim Verkauf an einen erfahrenen und experimentierfreudigen Gastronomen zum Aufbau einer neuen kulinarischen Salzkultur wäre die Unterstützung seitens des Staatsbades und der genannten Institutionen für Bad Salzhausen einer der Schlüssel-Erfolgsfaktoren.
- In vielen Fällen sind Modernisierungsbestrebungen durch kleine Veränderungen im Interieur, im Service und in der Küche zu erreichen. Hierzu ist jedoch zunächst die Einsicht in Veränderungserfordernisse notwendig. Die Modernisierungsbestrebungen und ihre Hintergründe sowie konkrete Handlungsoptionen und Unterstützungen seitens der Stadt wären sicherlich als Thema für Gespräche mit den lokalen Gastronomen geeignet. Dieser Diskurs ließe sich in persönlichen Gesprächen oder auch in Informationsveranstaltungen eröffnen. Das Thema "Modernisierung der lokalen Gastronomie/Hotellerie" könnte zu einem gemeinschaftlich getragenen Anliegen der Gastronomen werden, wenn sie von seiner Notwendigkeit und seinem Erfolg überzeugt würden.
- Bad Salzhausen könnte sich zudem regional und überregional gastronomisch profilieren, indem es den Aufbau einer Fachschule (Gastronomie) unterstützen würde. Charmante Immobilienobjekte sind ausreichend vorhanden. Hier sei wieder das Parkschlösschen genannt, wo sich z.B. ein Ausbildungshotel etablieren könnte. Dennoch ist diese Vision für einen Traditionsort mit geeigneten Räumen, der in einer Tourismusregion liegt und Gastronomie und Tourismus auf gehobenem Niveau anbieten möchte, eine reale Option, die unter finanziell günstigen Voraussetzungen Top-Gastronomen als Unternehmer ansprechen kann.

6.3.2 GESUNDHEITSANGEBOTE

Folgende Punkte erscheinen im Rahmen einer Revitalisierung und Modernisierung des Kurgedankens als beachtenswert:

Es ist zwar eine Karte der Nordic-Walking-Wege vorhanden. Sie wäre allerdings um die Terrain-Kurwege und Inhalte zu Terrain-Kur und Nordic-Walking zu ergänzen.

Auch ist das Angebot Gesundheitswandern bereits in Vorbereitung: Auf Basis einer vorliegenden Studie ist die spezielle Kennzeichnung von Wanderwegen angedacht. Diese Therapie ist bereits durch eine Krankenkasse anerkannt (Bonusprogramm) und bietet besonderes Potenzial für die gesamte Region. Ausgebildete Gesundheitswanderer (Physiotherapeuten) sollten die Patienten auf diesen Wegen begleiten.

Zusätzliche Ideen ranken sich um gesundheitsbewusste Bewegungsverfahren. Diese sind bspw. Tai-Chi, Qi-Gong, Yoga, die im neuen Präventionsangebot für 2011 enthalten sein werden.

Spielplätze für Erwachsene und Sinnes- oder Entspannungsliegen würden auf ganz eigene Weise Unbefangenheit erzeugen und den Erholungscharakter des Kurparkes unterstreichen. Diese Ideen sind seitens des Eigenbetriebes bereits angedacht.



Erwachsenenschaukel

Quelle: www.zumhias.at/wanderurlaub_dachstein.htm (08.09.2010)



Entspannungsliegen

Quelle: www.unopiu.de/html/catalogo_liv3.php?id=707 (08.09.2010)

Ergänzend könnten, gerade im baumreichen Kurpark, neue Wellnesstrends wie TreeYoga (Yoga an einem Baum) oder Slacklines (Trendsportart ähnlich dem Seiltanzen, bei der man auf einem Schlauchband oder Gurtband balanciert, das zwischen zwei Befestigungspunkten gespannt ist) angeboten werden.



TreeYoga: Entspannung im Baum

Quelle: www.treeyoga.org/Photos (08.09.2010)



Anfängerin beim sicheren Slacklines

Quelle: www.slacklining-slackline.de (08.09.2010)

6.3.3 FREIZEITANGEBOTE

„Salz-Events“ können die neuen touristischen Angebote in Kombination mit kulinarischen oder sonstigen Freizeitangeboten verknüpfen und so zur wirksamen Vermarktung der Destination Bad Salzhausen beitragen. Denkbar wären:

- Salzfest: eine Sommerversammlung, die alle kulturellen, gesundheitlichen, naturräumlichen und kulinarischen Besonderheiten des Bad Salzhausener Salzes vereint und erlebnisreich zur Schau stellt
- Salz könnte zum Thema einer Werkschau bzw. eines Bildhauersymposiums gemacht werden
- Kinderfeste / Kindergeburtstage
 - Wasserlabor: Möglichkeit für Versuche („Liebig-Stube“); hier kann interaktiv getestet werden, was im Wasser enthalten ist. Dazu gibt es Informationen, welchen Nutzen diese Inhaltsstoffe haben – Bezug zu Gesundheit und Erholung.
 - Salz-Quiz: Testen Sie ihr Salz-Wissen 10x10 Fragen zum Thema Salz. Gewinnmöglichkeit (Verlosung)
 - Schnitzeljagd mit Punkten: Salzpflanzen wiederentdecken; Stahlquelle – Södergrundquelle – Schwefelquelle – Lithiumquelle nach Salzgehalt ordnen
 - Wie auch schon unter 6.2.5 aufgeführt spezielle Themenführungen mit Begleitmappe
 - Stockbrot-Backen mit Salzverköstigung

Folgende weitere Punkte können im Rahmen des Angebotsausbaus ergänzt werden:

- Schachbrett, Boule-Bahn, Generationenspielplatz, "sanfte" Trendsportarten
- Kulturangebote zum Mit- und Selbermachen
- Breitenwirksamere Kulturangebote und evtl. Popkonzerte, die neben der kulturell anspruchsvollen aktuellen Zielgruppe auch neue Zielgruppen anziehen könnten.

6.4 Handlungsfeld IV: Touristisches Marketing

Marketing im Tourismus bedeutet die systematische und koordinierte Ausrichtung einer privatwirtschaftlichen oder öffentlichen „Tourismuspolitik“ auf eine bestmögliche Befriedigung der Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen und unter Erzielung eines angemessenen Gewinnes (KRIPPENDORF 1980). Erfolgsentscheidend ist dabei nicht nur die Qualität eines Angebotes, sondern auch die Auswahl des zielgruppenspezifischen Vertriebsweges. Wesentliche Handlungsschwerpunkte werden in der Nutzung vorhandener und v.a. auch neuer Vertriebskanäle sowie auch im lokalen Marketing gesehen.

6.4.1 VORHANDENE VERTRIEBSKANÄLE NUTZEN

Bad Salzhausen weist ein Portfolio erprobter und etablierter Vermarktungs- und Vertriebswege auf. Für den Vertrieb der neuen touristischen Angebote zum Thema „Salz und Sole“ wird empfohlen, dass diese umfänglich genutzt werden. In erster Linie erfolgt die Vermarktung derzeit über Tourismus(-verbände) und Presseveröffentlichungen:

- „Vogelsberg Touristik“, 14 Seiten im Katalog: gute Erfolge
- Platzierung zusätzlicher Werbung und einzelner Angebote (Themenprospekte)
- Roadmobil, in Kooperation mit Vogelsberg Touristik
- Messen (Oberhessenmesse/Nidda; zusätzlich Wiesbaden, Mainz, Hamburg, Frankfurt; in 2011 auch Kassel) in Kooperation mit Vogelsberg Touristik
- Landesgartenschauen in Kooperation mit Vogelsberg Touristik
- Promotion (z.B. Museumsuferfest) in Kooperation mit Vogelsberg Touristik
- Veröffentlichung verschiedener Presstexte (über eine Agentur)
- Bewerbung über Veröffentlichungen in der Frankfurter Rundschau: Wellness und Gesundheit. Diese Artikel haben insbesondere in Verbindung mit Angeboten um Wander- und Radfahrelementen zu Erfolgen geführt, d.h. in diesem Zusammenspiel konnten Kundenanfragen und Buchungen generiert werden.
- Zusätzliche Vermarktung wird über die Apothekenumschau und die WAZ (Katalogwerbung) initiiert. Die WAZ informiert insbesondere in Westfalen, woher früher viele Kurgäste kamen.
- Über „Rheinmain Media“ wird in verschiedene Medien geworben. Hier besteht das größte Gästepotential, gute Buchungserfolge. Mögliche Zeitungen über diesen Weg: Frankfurter Rundschau, FAZ und weitere aus dem „Mix am Mittwoch“. Hessenweite Verteilung, insbesondere Konzentration auf die Region Rhein-Main.
- Über die regionalen Zeitungen werden Öffnungszeiten und Sonderaktionen publiziert.
- Andere Märkte werden testweise beworben, dies bspw. über Messen (Hamburg). Erfolge werden in 3-5 Jahren zu sehen sein.
- Mainz und Wiesbaden wurden 2010 erstmalig über Promotion beworben. Hieraus konnten bereits Buchungseingänge generiert werden, es erfolgten auch

Direktbuchungen. Interesse konnte zusätzlich über eine Anzeige in der „Frankfurter Rundschau“ geweckt werden.

Nicht wieder eingeführt wurde ein eigener Ortskatalog, weil o.g. Kanäle sich als wichtiger erwiesen haben: Es gibt mehr Anfragen über die Regionaladresse („Vogelsberg Touristik“) als über direkte Kontakte. Es gibt auch keine(n) dedizierte(n) Marketingbeauftragte(n).

6.4.2 NEUE VERTRIEBSKANÄLE HINZUFÜGEN

Mit dem Ziel einer Zielgruppenerweiterung können sukzessive weitere Vertriebskanäle hinzugefügt werden. Eine Verbesserung der Vermarktungsposition wird insbesondere im Ausbau der Kooperationen gesehen. Damit kann v.a. auch die regionale Zugehörigkeit des Attraktionspunktes „Salzerlebnispark“ zu einem größeren Netz an touristischen Angeboten deutlich gemacht werden.

- Weitere Kooperationen mit Anbietern besonderer Leistungen und Nutzung deren Vertriebskanäle.
- Kooperationen mit überregionalen Fremdenverkehrsorganisationen, z.B. über Vogelsberg-Touristik und Hessischen Heilbäderverband.
- Kooperationen im Bereich Geschäftsreise-Management (Reisebüroketten, Eventagenturen, Kongressveranstalter)
- Optimierungsbedarf bei der Veröffentlichung von Presstexten.

Unbedingt sollten die neuen Angebote zum Thema „Salz und Sole“ auf den Homepages öffentlicher Einrichtungen und Tourismusinformationsdienste erscheinen.

Bei der Vermarktung der neuen Angebote sollten die sehr verschiedenen Konsumentengruppen gezielt angesprochen werden. Chancenreiche Anknüpfungspunkte bieten u.a.

- Der Naturtourist: Naturpark Hoher Vogelsberg, Vulkanregion Vogelsberg, Keltenwelt-Glauberg, Naturschutzfonds Wetterau e.V., Deutsche Vulkanologische Gesellschaft, Extratouren Vogelsberg, Geopfad Stadt-Land-Fluss in Frankfurt am Main, geonetzwerk.org,
- Der kulturell und anthropologisch interessierter Naturtourist: Keltenwelt-Glauberg, Niddaer Heimatmuseum, Liebig Museum Gießen, Route der Industriekultur Rhein-Main
- Der Radtourist: Regionalpark Niddaradweg, Vulkanradweg Vogelsberg, Radroutenplaner Hessen, Vogelsberger Vulkanexpress
- Der Tagesgast, Der Kurzzeiturlauber, Der Tagungsgast, Der Wellnessurlauber: hessen-tourismus.de, hessenmagazin.de, stadt-buedingen.de

6.4.3 LOKALES MARKETING AUSBAUEN

Das Plakat ist noch immer ein wirksames Werbemittel für touristische Angebote. Ein gutes Plakat zum „Salzlehrnispark“ kann mitunter auch als Sammelobjekt dienen und als Poster verkauft werden. Am erfolgversprechendsten ist der Plakatanschlag an gezielt ausgewählten Orten wie Bildungseinrichtungen, Behörden, Buchhandlungen, Museen, Tourist-Informationen, Cafes, Bushaltestellen etc. (PÖHLMANN 2007). Auch ein Souvenir-Stand etwa im Solebewegungsbad, der zusätzlich alte Ansichten von Bad Salzhausen, Anstecknadeln, Salzsäckchen, Salz-Literatur etc. anbietet, wäre denkbar.

Eine weitere Idee ist, die verschiedenen Angebote Bad Salzhausens über eine integrierte Angebotsplattform zu präsentieren (alle Zielgruppen). Eine solche Angebotsplattform könnte z.B. in Form eines elektronischen Veranstaltungsplanes oder einer interaktiven Karte mit der Lage der Besucherattraktionen, Cafes, Restaurants etc. im Foyer des Thermalbades entstehen. Hierzu könnten sich z.B. elektronische Tafeln anbieten, wie sie auch im Bereich des eLearning eingesetzt werden.

NOVEMBER / DEZEMBER		VERANSTALTUNGEN	Museum für Völkerkunde zu Leipzig
Sa	26	18.00 Festliche Eröffnung der Ausstellung im GRASSI (Nur mit Einladung)	
So	27	10.00 Tag der offenen Tür bis 20.00 Filme im großen Vortragssaal, Führungen, Workshops, Musik und Tanz aus Indien und Indonesien mit "Kacau Balau" & "Musik Ensemble of Benares". (Eintritt ist frei)	
Mi	30	16.00 KINDER IM MUSEUM Der Zwerghirsch, der Tiger und die Wespen beliebte indonesische Märchenfiguren Reinhard Wagenknecht, MVL	
Sa	03	15.00 FÜHRUNG durch die Dauerausstellung Südostasien Dietmar Grundmann, Kustos, MVL	

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie in den ausliegenden Programmheften.

Integrierte elektronische Angebotsplattform

Quelle: sigma.sigma-media.com (08.09.2010)



Elektronische Tafel

Quelle: ruhrnachrichten.de (18.03.2011)

7. Zusammenfassendes Konzept zum Thema Salz

7.1 Grobkonzept „Salz-Erlebnispark“

Aus der Bestandsaufnahme und Bewertung ist eindrucksvoll zu ersehen, dass Bad Salzhausen **enorme Potenziale** zur Entwicklung eines hochrangigen Besucherattraktionspunktes zum Thema Salz – und damit auch zu seiner eigenen spannenden Geschichte – besitzt.

Spannend z.B. deshalb, weil diese Geschichte auf einer geologischen Besonderheit beruht und darauf aufbauend die menschliche Nutzung zu einer wechselvollen Entwicklung geführt hat. Diese dreht sich im Wesentlichen um das Thema Salz und Sole und zeigt die Herausforderungen an die hier wirtschaftenden Menschen verschiedener Zeit um die Schätze der Natur für sich zu nutzen. Im Blickpunkt stehen technische Mittel der vorindustriellen Zeit der Salzgewinnung und die medizinische Nutzung in der folgenden Bädergeschichte. Die naturkundliche und wissenschaftliche Herangehensweise der damaligen Zeit und ihre Dokumentation liefern wertvolle Informationen und Bezugspunkte.



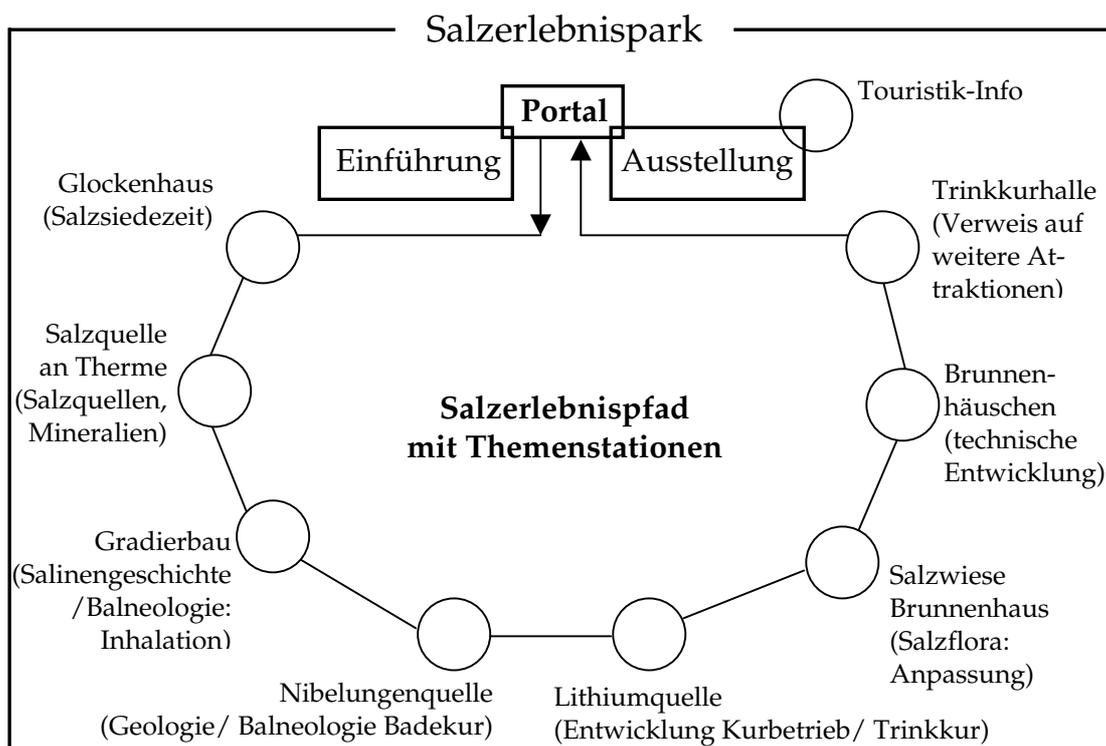
Abb. links: Frau Puttrich (damals Bürgermeisterin von Nidda) lässt sich im Rahmen der Übergabe des Pflegeplans 2005 von Dr. Olberts vom Naturschutzfonds Wetterau e.V. von der Salzvegetation faszinieren.

Viele Spuren hat die Zeit verwischt, vieles ist ohne Aufbereitung und eine gute Visualisierung für den Außenstehenden nicht mehr wahrnehmbar. Zudem sind die Themen zu Bad Salzhausen sehr vielfältig, so dass das Konzept zuerst einen **Roten Faden** herstellen muss, der für die Schaffung des Erlebnisbereichs für den heutigen Besucher – den Salzerlebnispark – unabdingbar ist. Für diesen ist die Grundlagenermittlung in Teil B die notwendige Basis. Die Entwicklung von Themenstationen eines Salzerlebnispfades in Kap. 6 von Teil A baut darauf auf.

Im Rahmen der systematischen Erschließung der Themen waren wir als Planer in dem Moment, wo die ganze wechselvolle Geschichte des Ortes mit seinen naturkundlichen, menschlichen Begebenheiten und Bauwerken begreifbar wurde, außerordentlich beeindruckt. Wir sind fest davon überzeugt, dass dies auch für den durchschnittlichen Besucher ohne besondere Vorbildung und geschichtliche Interessenlage gilt.

Unsere Vision hierbei gilt dem **Erlebbar machen**. Der Besucher sollte die Salzthemenlandschaft des Ortes in ihren verschiedenen zeitlichen und räumlichen Dimensionen selbst erleben und nachempfinden können. Es genügt zunächst, wenn er nur einen Teil dieser Facetten erlebt, um die Neugier zur Vertiefung zu wecken. Dies trifft den Trend, in der Freizeit im Rahmen von Erlebnissen und in entspannender Atmosphäre auf angenehme Art regionales Wissen zu konsumieren.

Daher empfinden wir für das Gesamtkonzept zur Vermittlung der Attraktionen die Bezeichnung „**Salzerlebnispark**“ sehr treffend.



Für den Salzerlebnispark stellt sich folgende Vision der Umsetzung in mehreren Phasen dar:

Hier kann als Leitthema („Roter Faden“) die hohe Bedeutung des Salzes in der Geschichte des Menschen zusammenfassend am Beispiel Bad Salzhausens sehr umfassend, aber auch sehr persönlich und äußerst spannend dargestellt werden. Alle Bausteine von der Geologie Hessens bis zur Heilkunst liefern hierzu ihren Beitrag.

Als Beispiel für eine Facette und Vision sei das Erleben der Salzgewinnung am Höhepunkt Ende des 18. Jahrhunderts genannt. In der jahrhundertelangen Gewinnungsgeschichte führt als Höhepunkt zu Langsdorf, der eine sehr große technische Anlage vorindustrieller Art zur Energiegewinnung und Soleförderung realisierte. Grundlagen dieser Kenntnis sind maßstabsgerechte Planskizzen, Erläuterung von Langsdorf selbst und eine erhaltene Anlage im Park, die einen Bruchteil der ehemaligen Dimension der Salzgewinnungsanlagen in Originalgröße ausmacht. Durch geschickte Modellierung und Visualisierung auch mit Akustik könnte diese beeindruckende Anlage vor den Augen der Besucher wieder lebendig werden und den Besucher in eine Michelangelo-Jules-Verne-Welt eintauchen lassen, die tatsächlich real war.

Phase 1:

- Entwicklung eines **einheitlichen Corporate Designs** für Bad Salzhausen mit seinem **Salzerlebnispark** evtl. über Mittel aus einem neuen Förder-Antrag (Logo, Layout von Tafeln, Flyern, Wegemarkierungen).
- Errichtung eines **Portals** an der Touristik-Info mit Schwerpunkt auf dem Salzerlebnispark sowie allen weiteren Sehenswürdigkeiten im näheren und weiteren Umfeld von Bad Salzhausen
- Konzipierung Aufstellung der 7 (+1) in Kap. 6.1.4 genannten **Thementafeln** für den **Salzerlebnispfad** (zumindest in Teilen aus Mitteln des Naturschutzfonds Wetterau e.V.), um den Besucher auf alle verschiedenen Themen, die in Bad Salzhausen erlebbar sind, aufmerksam und neugierig zu machen.
- Errichtung der zwei vorgeschlagenen **Bohlenpfade** an der Nibelungenquelle sowie dem Brunnenhäuschen (Ansprache vor allem der Kinder und damit der Familien sowie des Erlebnistouristen). Verwendung einer wartungsarmen und wartungseinfachen Konstruktion: Bohlenbretter oder Halbhölzer auf dicken Eichenrundhölzern, die in die Feuchtwiese eingelegt werden, Errichtung über einen Freiwilligenaufruf oder eine Jugendgruppe.
- Konzeption und Errichtung des **Verweispunktes auf dem Niddaradweg**, um noch weitere Besucher auch nach Bad Salzhausen zum Verweilen einzuladen (Förderung zu 2/3 siehe Kap. 6.2.3.2).
- Sanierung des baufälligen Bereichs der **Stahlquelle**, damit die Besucher wieder zum eigentlichen Teil der Quelle gelangen können (evtl. Möglichkeit eines Sponsoring ausloten).
- die **Reparatur der Stangenkunst** als sich bewegendes aktives Element ist sehr wichtig für den Salzerlebnispfad mit seinen Thementafeln und die Ausstellung im Bereich des Brunnenhäuschens in Phase 2.
- Sanierung und Weiterentwicklung der **Salzvegetation** im Kurpark gemäß des Pflege- und Entwicklungsplanes des Naturschutzfonds Wetterau e.V. (hierfür könnten z.T. auch noch Naturschutzmittel über den Naturschutzfonds verwendet werden). Dazu Aktualisierung der Bestandserfassung.
- Information und **Einbindung der Pächter der Hotellerie- und Gaststättenbetriebe** in Bad Salzhausen und Nidda über das ausgearbeitete Konzept sowie gemeinsame Ideenfindung über eine Umsetzung des Konzeptes in diesem Bereich.

Phase 2:

- Errichtung einer „**Salzpflanzenwerkstatt**“ in einem der Gewächshäuser zur Kultivierung von Salzpflanzen für den Schaugarten sowie zum Experimentieren z. B. für Schulklassen oder Kindergeburtstage (Entdeckung der Salzanpassungsvorrichtungen unterm Mikroskop, Aufzeigen von Vermehrungsmöglichkeiten).
- Anlage eines „**Salzgartens**“ u. a. auch mit ehemals in Bad Salzhausen vorkommenden Salzpflanzen, wie die Kalk-Aster, im Bereich des Kräutergartens über eine Vernässung durch die angrenzende Solquelle V. Hierbei steht im Vordergrund die Nutzung von eigenem

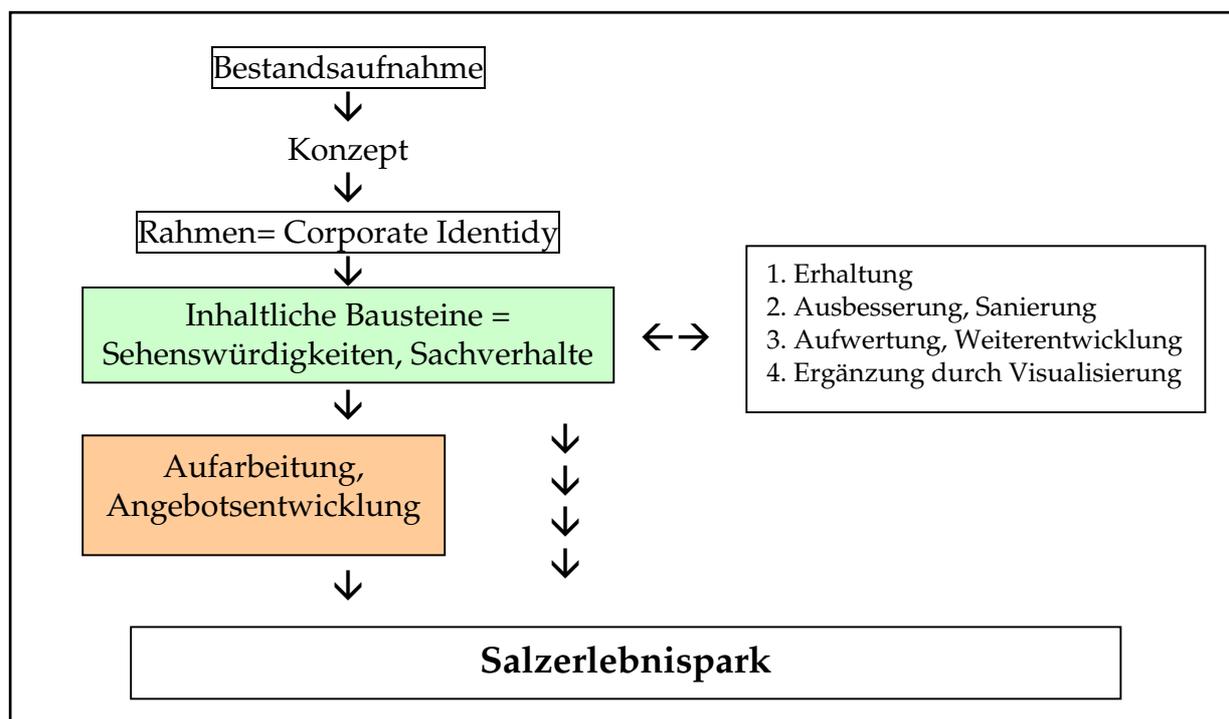
kultiviertem Pflanzenmaterial sowie aus der Region stammenden autochthonen Pflanzenmaterials.

- **Sanierung des Brunnenhauses** und Schaffung einer Zugänglichkeit zum Pumpengestänge. Sofern es mit der Heilquellenschutzgebietsverordnung vereinbar ist, erlebbar machen durch die Möglichkeit selber Wasser zu pumpen. Einrichtung einer Ausstellung zum Thema Salz und Wasser, Wasserförderung.
- Schulung für **Parkführer zur Grundführung** des Salzerlebnisparks und für spezielle Themenführungen anhand des Teil B des Konzeptes – Materialienbände.
- Entwicklung einer Konzeption für **Audioguide-Führungen** sowie themenspezifische Führungen mit dazugehörigem Material für Schulklassen, Kindergeburtstage oder Familien mit Kindern (siehe 6.2.5. und Anhang).
- Anlage und Einrichtung einer **zentralen Ausstellungsfläche**, sofern diese im Feinkonzept integriert wird.

Phase 3:

- Erstellung eines **Modells der Stangenkunst** und der weiteren Einrichtungen zur Energiegewinnung/Salzförderung und der ehemaligen Gradierwerke für den Bereich des Parks aus Guseisen, zur Verdeutlichung der damaligen Situation der Energiegewinnung mit Windrädern etc., Vergleich zur Dimension der heute noch existierenden Bauten.
- Ein **dreidimensionales Modell und/oder eine Computersimulation der gesamten Stangenkunst bis Kohden** für den zentralen Ausstellungsbereich bei der Touristik-Info im Verhältnis zum noch existierenden Teilstück im Park. Lebendigmachen der vorindustriellen technisierten Situation der Salzgewinnung unter Langsdorf (Charakter Jules Verne, Michelangelo).
- **„Justus-Liebig-Experimentierstube“** zum einen als Anschauungsraum (so hat Liebig früher gearbeitet) und zum anderen als Experimentierplatz (Analysieren von Wasser, züchten von Kristallen u. a.)
- **Dreidimensionales Modell des Vogelsberges** mit den unterschiedlichen Wasserformen (Quelle, Grundwasser, Salzwasser), welches kommt woher. Sichtbarmachen des Weges des Salzwassers über z. B. Zugabe von Farbe zum Wasser.
- Einrichtung eines Raumes zum **Lebendigmachen der Salzsiederzeit**: Durch Arbeitsgeräusche, Gespräche der Menschen von damals, Bilder und Figuren erlebbar machen, wie schwer die Menschen damals gearbeitet haben.
- Wenn möglich, Herstellung eines „geologischen Fensters“ eines kleinen Aufschlusses, wo zumindest die vorvulkanischen Sande, die für Salzhausen charakteristisch sind, zu sehen sind.

Für die im Rahmen der Phasen 1 bis 3 aufgeführten einzusetzenden Bausteine wurden in Kap. 6.2 weitere allgemeine Möglichkeiten und/oder Varianten der Umsetzung genannt. Zu beachten bleibt hierbei, dass das Konzept aus **Handlungsebenen** besteht, welche strukturiert aufeinander aufbauen und ermöglichen sollen, den Attraktionspunkt auf den Grundlagen und den Erfahrungen, die mit den ersten Schritten gemacht werden, modular weiter aufzubauen.



Handlungsebene 1 (~ Handlungsfeld I):

Erhalt und Entwicklung von **Basisbausteinen** (Hardware), die als Bausteine des Salzlebnisparks zu sehen sind. Sie dienen als Plattform für

Handlungsebene 2 (~ Handlungsfeld II):

Erstellung von **Angeboten und Produkten** für spezifische Besuchergruppen, sich ergänzende Angebote, die den Salzlebnispark entweder zusammenfassend oder in bestimmten Themenschwerpunkten erschließen.

Handlungsebene 1: Basisbausteine

Auf Basis der Bestandsaufnahme bestehen attraktive Themenschwerpunkte um das Salz. Diese sind so aufzubereiten, dass sie anschaulich werden und Bezüge zwischen diesen Themen entstehen.

Basisbausteine sind daher:

Alte Urkunden, Schriften und Zeugnisse, sowie eine übersichtliche Darstellung und Zusammenfassung der Themen – also die Materialienbände – Teil B - als Basiswerk, das ergänzungsfähig für weitere wieder oder neu ermittelte Sachverhalte ist.

Im Gelände vorhandene anschauliche Objekte und Zeitzeugnisse für bestimmte Sachverhalte und Epochen.

Entwicklung von anschaulichen Darstellungen und Visualisierung von wesentlichen Sachverhalten in Form von Schautafeln, Geländemarkierungen, Modellen und Animationen auf Basis der Grundlagen.

Infozentrum, in dem die Einführung in die Themen aus den Infotafeln im Park aufgenommen und anschaulich weiter ausgeführt wird. Hierbei liegt das Augenmerk, wie schon erwähnt in einem modernen Ausstellungskonzept mit durchaus auch interaktiven, erlebbaren Stationen.

In Kombination dieser Bausteine Entwicklung einer Vielzahl von Anschauungsobjekten und Erlebnispunkten mit den einzelnen Schwerpunktthemen:

- Erdgeschichte des Salzes (Geologie)
- Salz und Wasser (Hydrogeologie)
- Salz und Mensch (Geschichte und Technik)
- Salz und Natur (Anpassungen, Salzflora)
- Salz und Gesundheit (Balneologie)

Handlungsebene 2:

Erstellung von Angeboten und Produkten für spezifische Besuchergruppen

Der **Rote Faden** für die Themen ist - wie oben angedeutet - angelehnt an eine Zeitenreihenfolge:

1. Erdgeschichtliche Entstehung von Salzhausen und der Salzquellen
2. Geschichte des Menschen und der Technik in folgenden Phasen:
Salzsiedezeit → Technisierungsepoche → Moderne Erschließungsversuche (Tiefenbohrungen) → Bäderzeit/Kurparkentwicklung (Liebig).
3. Entwicklung der besonderen Natur → Salzpflanzen im Wandel der Zeit bis heute
4. Gesundheitliche Aspekte des Ortes

Die Angebote bestehen aus

A. Hilfen für die Selbsterschließung der Themen

- zusammenfassend im Überblick für Besucher → Thementafeln, Flyer als Orientierungshilfen für den Salzerlebnispark, Audioguides, Ausstellung.
- themenbezogen für besondere Interessengruppen, Schulgruppen, Lehrer u.a.

B. Begleitete Erschließung durch Führungen

- zusammenfassend im Überblick für Besucher → Erlebnisführung.
- themenbezogen für besondere Interessengruppen, Schulgruppen, Lehrer u.a., wie Salzpflanzenführung, Parkführung, Geschichtsführung

C. Workshops für Besuchergruppen und Schulklassen zu bestimmten Themen

Wasserchemie, Gesundheit, Geologie, Salzpflanzenwerkstatt, Naturschutzeinsätze, Pflege u.s.w.

D. Themen-Freizeitangebote zur weiteren Entdeckung des Ortes und der Umgebung.

7.2 Machbarkeit und Prioritäten

Die Sinnhaftigkeit und fachliche Machbarkeit der zu präsentierenden Inhalte wurde in den vorhergehenden Kapiteln dargestellt.

Nachfolgend werden die zuvor entwickelten Handlungsempfehlungen noch einmal zusammenfassend dargestellt, in die Handlungsfelder I/II und III/IV eingruppiert und nach ihrer Priorität (Kriterien: Machbarkeit, Wichtigkeit, Dringlichkeit) geordnet.

Handlungsfelder I und II: Besucherattraktionen aufwerten und entwickeln, Touristische Angebote

In einem nächsten Schritt wäre die Feinkonzeption der bestgeeigneten Maßnahmen innerhalb der noch abzustimmenden Handlungsschwerpunkten des Grobkonzeptes auszuarbeiten. Das **Feinkonzept** entfaltet die allgemeiner gehaltenen Ausführungen des vorliegenden Entwicklungskonzeptes bzw. Grobkonzeptes im Sinne eines Ausführungsplanes. Hier sollten die Themen und Ausarbeitungsvorschläge hinsichtlich Umsetzbarkeit/Kosten/Effekt in eine Reihenfolge gebracht werden (konkrete Machbarkeitsüberprüfung). Dabei muss das Feinkonzept ebenfalls hinsichtlich der Erweiterbarkeit offen sein (modularer Aufbau). Die auch in zeitlicher Hinsicht prioritären Aufgaben des Feinkonzeptes wären demnach:

vordringlich:

- Erstellung des Corporate designs für das Konzept „Salzerlebnispark“ mit Logo etc. im Einklang mit dem gesamten Ort.
- abschließende und verbindliche Liste des Grundmoduls an Themenstationen und Ausstellungsräumen des Salzerlebnispfades. Ergänzung durch thematisch sinnvolle Angliederung von weiteren Ausbaumodulen bzw. Erweiterungsstufen im Rahmen späterer Entwicklungsstufen des Attraktionspunktes
- Ausführungsplan für den Salzerlebnispfades incl. Markierung
- Vertiefende Grundlagenermittlung für die Balneologie
- Erstellung eines geologischer Schnittes nach aktuellen Erkenntnissen und evtl. Grundlagenermittlung für die Braunkohle aufgrund der Bedeutung der Braunkohle, die derjenigen der Mineralquellen vergleichbar ist
- Gestaltung der neuen Thementafeln unter Einbeziehung bereits vorhandener Tafeln
- Gestaltung einer Hinweistafel und Blickfang (z.B. Kochsalzskulptur) als Verweispunkt am Nidda-Radweg
- Inhaltliche Ausarbeitung von Führungen und Schulungsmappe für Kinder
- Klären der Verfügbarkeit von Ausstellungsräumen (z.B. Brunnenhäuschen, Wasserturm, Laden im Thermalbad)
- Pflege- und Entwicklung der Salzvegetation (genauere Ausarbeitung liegt schon vor) und Abstimmung mit dem Parkpflegewerk

folgend:

- Ermittlung der konkreten Gästewünsche und –erwartungen, um der Angebotskonzeption zusätzliche Inhalte zu liefern
- Klärung der Verfügbarkeit von Exponaten (ggf. in Kooperation bzw. Vernetzung mit dem Niddaer Heimatmuseum)
- Klärung der Erstellung neuer Exponate und Modelle (auch interaktiver) zur Veranschaulichung ehemaliger beeindruckender Sachverhalte
- Für den Fall, dass geeignete Räume zur Verfügung stehen: durchgegliedertes inhaltliches Ausstellungskonzept (Ausführungsplan) unter Benennung aller inhaltlich-darstellenden und auszustellenden Elemente innerhalb jedes Einzelabschnittes; ggf. zunächst als Testausstellung
- Aufbauend auf vorigem Punkt Entwicklung eines Konzeptes zur Eingliederung des Ausstellungskonzeptes in bestehende Personalstrukturen und Betriebsabläufe, um auch anspruchsvollere Komponenten im „Salzerlebnispark“ möglichst kostenextensiv zu realisieren
- Erstellung von Audioguides (ggf. durch spezielle Agenturen)
- Ausführungsplan für die Anlage eines Salz(pflanzen)gartens
- Geologisches Fenster für den charakteristischen Untergrund Bad Salzhausens
- Klärung ob Salzpflanzenwerkstatt und/oder Justus-Liebig-Experimentierstube realisiert werden kann
- Klären der Machbarkeit des Abrisses der Gurgelhalle und der Wiederherstellung der Schwefelquelle nach historischem Vorbild.

Handlungsfelder III und IV: Kooperationen stärken und ausbauen, Touristische Vermarktung

- Kooperationen im Bereich Gastronomie: Wiederbelebung und Modernisierung der einheimischen Gastronomie. Dabei sollte eine Sensibilisierung der Gastronomen für die Bedürfnisse neuer Zielgruppen, wie Naturtouristen, kulturell interessierte, oder Radfahrer erreicht werden
- Kooperationen im Bereich Wellness: Revitalisierung und Modernisierung des Kurgedankens (Stichworte: Nordic-Walking, Gesundheitswandern, Tai-Chi, Qi-Gong, Tree-Yoga, Spielplätze auch für Erwachsene)
- Verknüpfung der neuen Angebote mit Freizeitangeboten (Stichworte: Salzfest, Kindergeburtstage, Kulturangebote zum Mit- und Selbermachen)
- Zusammenarbeit mit regionalen und auch überregionalen Tourismusorganisationen.
- Klären, ob die relevanten Zielgruppen (v.a. Naturtouristen, kulturell Interessierte und Radfahrer) bereits in Salzhausen sind oder erst beworben werden müssen.

7.3 Kostenplanung

Aufgrund der Vielschichtigkeit und Möglichkeiten einzelner Varianten ist eine genaue Kostenermittlung für den Teil der Umsetzung des Salzerlebnisparks (Handlungsfeld I und II) sehr schwierig. Wie man an den Inhalten der Phasen sieht, variieren die Kosten je nach Einbeziehung einzelner Komponenten oder Ausführungsplan sehr stark.

Einzelne Komponenten sind förderfähig, wie

- die Erstellung von Infotafeln zum Thema Salzflora
- die Sanierung und Entwicklung der Salzvegetation im Kurpark (Kosten ca. 10.000 €)
- ein Verweispunkt am Nidda-Radweg.

Zusätzlich ist zu prüfen, ob und welche Sponsoren bereit sind bestimmte Maßnahmen zu unterstützen.

Überschlägig wird die Phase 1 und 2 eher kostenintensiv einzustufen sein. Die kostenintensivsten Ausstellungselemente sind in Phase 3 integriert.

8. Zusammenfassung und Ausblick

Bad Salzhausen bietet in der LEADER-Region Oberhessen die Möglichkeit das Thema „Salz und Sole“ umfassend zu behandeln. Es ist dabei einerseits stellvertretend auch für andere Orte der Region, die Salzquellen besitzen, hat darüber hinaus aber auch eine eigene Charakteristik, die vor allem in der Nutzungsgeschichte liegt. Landschafts- und Kulturgeschichte hängen hier eng zusammen und können gut vermittelt werden.

Als Basis der Konzepterstellung wurden zunächst eine inhaltliche Grundlagenermittlung sowie eine touristische Bestandsaufnahme vorgenommen. Dies bildete die Grundlage für die Erstellung eines Touristischen Zielkonzeptes und die Ausarbeitung der Möglichkeiten der touristischen Aufbereitung des Themas „Salz und Sole“.

Im Ergebnis wurden vier Handlungsfelder identifiziert, für die zahlreiche Handlungsoptionen bestehen:

Der Gesamtkomplex zum Thema „Salz und Sole“ bietet vielfältige Anknüpfungspunkte zur **Aufwertung vorhandener und Entwicklung neuer Besucherattraktionen (Handlungsfeld I)**. Durch Schaffung einer zusammenhängenden Infrastruktur mit Portal und Themenstationen eines Salzerlebnispfads entsteht der „Salzerlebnispark“.

Dies ist eine geeignete Grundlage, zur **Entwicklung touristischer Angebote (Handlungsfeld II)**. In einem sachlich-informierenden als auch anschaulich-unterhaltsamen Ansatz kann eine erweitertes, am Thema „Salz und Sole“ grundsätzlich interessiertes Besucherspektrum angesprochen werden. Ein einführender Informationspunkt, wo Infomaterial erhältlich ist und sowie Informationen an Themenstationen sollten durch buchbare Führungen bzw. Audioguides ergänzt werden. Eine Ausstellung, die auch auf mehrere Standorte verteilt sein könnte, wäre sinnvoll, um weiterführende Informationen vermitteln, interaktive Elemente, zusätzliche Medien und Exponate aufnehmen. Dies kann um weitere Angebote ergänzt werden.

Es ergibt sich ein hochrangiger Attraktionspunkt, der die Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale zur Geologie, Geschichte, Natur und menschlichem Wirken dieses Ortes erlebbar macht und damit die Identität und den besonderen Wert des Ortes in ein angemessenes Licht rückt.

Hinsichtlich der Integration in die Touristik-Regionen Vogelsberg und Wetterau ist der konzipierte Salzerlebnispark als Attraktionspunkt thematisch ideal und eignet sich als Portal für z.B. den Geopark Vogelsberg im Westen. Über die Geschichte der Salzgewinnung bestehen auch Bezüge zur Archäologielandschaft Wetterau.

Deutlich wurde aber auch, dass um ein möglichst breites Besucherspektrum anzusprechen weitere Angebotselemente v.a. in der Gastronomie sowie im Wellness- und Freizeitbereich geschaffen werden müssen. Hierzu sollte schwerpunktmäßig auf **Kooperationen (Handlungsfeld III)** gesetzt werden.

Hinsichtlich der **touristischen Vermarktung der neuen Angebote (Handlungsfeld IV)** wird empfohlen, verstärkt auch überregionale Vertriebskanäle über verschiedene Organisationen zu nutzen.

Wichtig im Sinne der nachhaltigen Erfolgssicherung ist es, in allen vier Handlungsfeldern eine Entwicklung voranzutreiben und diese miteinander zu koordinieren.

9. Literatur

- ARGE ABRAXAS & E.T.A (2009): Entwicklungskonzept „Vulkan Vogelsberg“. Gutachten im Auftrag der Stadt Schotten mit Region Vogelsberg
- ALMASAN, A., V. BORZYSKOWSKI, E., SCHAMBACH, S. & KLEIN, H. J. (1993): Neue Methoden der Ausstellungsplanung in Museen. Ein Projekt der Robert-Bosch-Stiftung. Karlsruhe.
- AMBERGER, A. (1996): Pflanzenernährung, 4. Auflage, UTB-Verlag, Stuttgart
- BROCK, W. H. (1999): Justus von Liebig. Eine Biographie des großen Naturwissenschaftlers und Europäers. Vieweg, Braunschweig
- DEUTSCHE ZENTRALE FÜR TOURISMUS 2008: (www.deutschland-tourismus.de/pdf/jb_2008_deu.pdf, 24.03.2010)
- DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND 2006a: Städte- und Kulturtourismus in Deutschland. Grundlagenuntersuchung. (www.deutschertourismusverband.de/content/files/staedtestudie_kurzfassung.pdf, 11.03.2010)
- DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND 2006b: Städte- und Kulturtourismus in Deutschland. Grundlagenuntersuchung. (www.deutschertourismusverband.de/content/files/staedtebroschuere_lang.pdf, 24.03.2010)
- DEUTSCHER TOURISMUSVERBAND 2006c: Innovativer Gesundheitstourismus in Deutschland (www.innovativer-gesundheitstourismus.de, 24.03.2010).
- DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG (1996): DIN 18.024-2. Barrierefreies Bauen. Teil 2. Öffentlich zugängliche Gebäude und Arbeitsstätten. Planungsgrundlagen.
- EMONS, H.-H. & WALTER, H.-H. (1988): Alte Salinen in Mitteleuropa. Zur Geschichte der Siedesalzerzeugung vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Dt. Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig
- ENDERS, S. & MOHR, C. (1982): Baudenkmale in Hessen. Wetteraukreis I. Herausgegeben vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen. Verlag Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig/Wiesbaden
- EVERT, K.-J. (2001): Lexikon der Landschafts- und Stadtplanung. Springer-Verlag
- FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT URLAUB UND REISEN 2010: Die 40. Reiseanalyse RA 2010 (www.fur.de/fileadmin/user_upload/RA_Zentrale_Ergebnisse/FUR_Reiseanalyse_RA_2010_Erste_Ergebnisse.pdf, 11.03.2010).
- GESELLSCHAFT FÜR KONSUMFORSCHUNG 2009: Wellness Sensor 2009 (www.gfkps.com/imperia/md/content/ps_de/consumerscope/aktuellestudien/2009/wellnesssensor_2009.pdf, 24.03.2010).
- HELLMUTH, T. & HIEBL, E. [HRSG.] (2001): Kulturgeschichte des Salzes 18. bis 20. Jahrhundert. Internationale Tagung über die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Salzes vom 02. – 04. Juli 1998, Oldenbourg Verlag, München
- HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, LÄNDLICHER RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ - HMULF (Hrsg.) (2008): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens., Wiesbaden.

- HOCQUET, J.-C. (1993): Weißes Gold - Das Salz und die Macht in Europa von 800 bis 1800. Aus dem Französischen von Gerda Kurz/Siglinde Summerer, Klett-Cotta, Stuttgart
- IFLS (2007): Integriertes Regionales Entwicklungskonzept – Region Oberhessen.
- KARSTEN, C. J. B. (1846): Lehrbuch der Salinenkunde, Erster Theil, Berlin
- KLAUSING, O. (1988): Die Naturräume Hessens + Karte 1:200000. Schriftenreihe der Hessischen Landesanstalt für Umwelt. Wiesbaden, 43 S.
- KLIMA, S. (1996): Hessischer Fernradweg R4 „Nord-Süd“ mit Karte 1: 75.000. Verlag VUD-Medien
- KLIPSTEIN, PHIL. ENGEL (1788): Ältere und mittlere Geschichte des Salzwerkes zu Salzhausen. Vorlesungen der churpfälz. Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Heidelberg, Mannheim
- KÖBRICH, C. (1933): Erdbeben bei Salzhausen um 1790? [u. seine Folgen für die Quellen] .Die Fundgrube 8, Nr. 44
- KÖHLER, S. (2005): Touristisches Entwicklungskonzept für die Region Ostwürttemberg. Materialien für die Regionalentwicklung (MzR), Bd. 15, Selbstverlag Lehrstuhl für Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern
- KRIPPENDORF, J. (1980): Marketing im Fremdenverkehr, Berner Studien zum Fremdenverkehr, Heft 7
- KRÜNITZ J. G. ET AL. (1823): Oekonomische Encyklopädie oder allgemeines System der Staats- Stadt- Haus- und Landwirthschaft, Bd. 134
- LAMSCHUS, C. [HRSG.] (1989): Salz - Arbeit und Technik. Produktion und Distribution in Mittelalter und Früher Neuzeit. Dt. Salzmuseum, Lüneburg
- LANGSDORF, J. W. (1788): Fortsetzung der Geschichte des Salzwerkes zu Salzhausen. Vorlesungen der churpfälz. physikalisch-ökonomischen Gesellschaft in Heidelberg, Mannheim
- LARCHER, W. (2001): Ökophysiologie der Pflanzen. - 6. neubearb. Aufl. Ulmer, Stuttgart
- LENTZ, O. (1970): Bad Salzhausen in alter und neuer Zeit. Bad Salzhausen, Selbstverlag des Verfassers
- MANGOLD, M. (2007): Vom Betrachter zum Gestalter. Neue Medien in Museen - Strategien, Beispiele und Perspektiven für die Bildung. Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe
- MIER, K.-H. (1960): Ein beschwerlicher Weg zum modernen Bad. Zur Geschichte von Bad Salzhausen. Heimat im Bild. Beilage zum Giessener Anzeiger mit dem Kreisanzeiger vom 17. August 1960
- NRW-STIFTUNG (2001): Handbuch zur ehrenamtlichen Museumsarbeit. Leitfaden für die Praxis. <http://www.nrw-stiftung.de/museumshandbuch/>
- NULTSCH, W. (2001): Allgemeine Botanik. – 11., völlig neubearb. und erw. Auflage. Thieme Verlag, Stuttgart
- PLANWERK (2005): Bestandsaufnahme und Pflegeplanung für die Salzflora im Kurpark Bad Salzhausen. – Im Auftrag des Naturschutzfonds Wetterau e.V.

- PÖHLMANN, W. (2007): Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z. Gebr. Mann Verlag, Berlin
- SCHARPFF, H.-J. (1972): Die Mineralwässer der Wetterau (Hessen). Hydrogeologische und hydrochemische Untersuchungen im Niederschlagsgebiet der Nidda. Dissertation, TH Darmstadt
- SCHELS, P. (2010): Kleine Enzyklopädie des Mittelalters. Eine lexikalische Materialiensammlung zum Mittelalter im deutschsprachigen Raum.
<http://u0028844496.user.hosting-agency.de/malexwiki/index.php/> Hauptseite
- SITTE, P., ZIEGLER, H., EHRENDORFER, F. & BRESINSKY, A. (1999): Strasburger - Lehrbuch der Botanik für Hochschulen. 34. Auflage. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart
- SSYSMANK, A., HAUKE, U., RÜCKRIEM, C. UND SCHRÖDER, E. (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 53, Bonn-Bad Godesberg
- STRASDAS, W. 2001: Ökotourismus in der Praxis: Zur Umsetzung der sozio-ökonomischen und naturschutzpolitischen Ziele eines anspruchsvollen Tourismuskonzeptes in Entwicklungsländern, Dissertation, Studienkreis für Tourismus und Entwicklung (Hrsg.), Ammerland/ Starnberger See
- STRUBE, W. & STRUBE, H. (2005): Justus Liebig. Eine Biographie. Sax-Verlag, Markkleeberg
- WAGNER, W. (2003): Die Stadtteile der Großgemeinde Nidda. - In: Dascher, O. [Hrsg.] (2003): Nidda – Die Geschichte einer Stadt und ihres Umlandes. Niddaer Heimatmuseum, Nidda
- WINKELMANN, J. (1697): Johann Winkelmanns gründliche und warhafte Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld, Bremen
- WOHLFROMM, A. (2002): Museum als Medium - neue Medien in Museen. Überlegungen zu Strategien kultureller Repräsentation und ihre Beeinflussung durch digitale Medien.

INTERNETQUELLEN:

- www.vulkan-vogelsberg.de/pdf/12147_download.pdf, 05.03.2010
- www.cbs-edu.de/presse_und_news/news/trendstudie_mobilitaet.html, 24.03.2010
- www.trendscope.de/marktstudien/radreisen-der-deutschen/typologie-der-radurlauber, 11.03.2010
- www.floraweb.de/pflanzenarten/pflanzenarten.html, 15.03.2010
- www.keltenwelt-glauberg.de
- www.niddaradweg.de

Weitere Literatur ist jeweils in den Materialienbänden (Teil B) zu finden.

10. Anhang

Beispiel einer Schulungsmappe für Kinder

(Kinderführungen / Kindergeburtstage in Bad Salzhausen)

Eine Möglichkeit zur Aufbereitung des Themas „Salzpflanzen“ ist die Gestaltung einer Mappe zu verschiedenen Themen, welche zum Unkostenbeitrag erworben wird, so dass jedes Kind der Gruppe etwas in der Hand hat, mit dem es arbeiten kann. Diese kann bei Kinderführungen (Schulklassen/Kindergeburtstage) verwendet werden.

Zur Erarbeitung ist evtl. eine Kooperation mit der Grünen Schule des Palmengartens möglich, welche schon Schulungsmappen entwickelt hat, siehe auch das Beispiel im Anschluss.

Möglichkeiten:

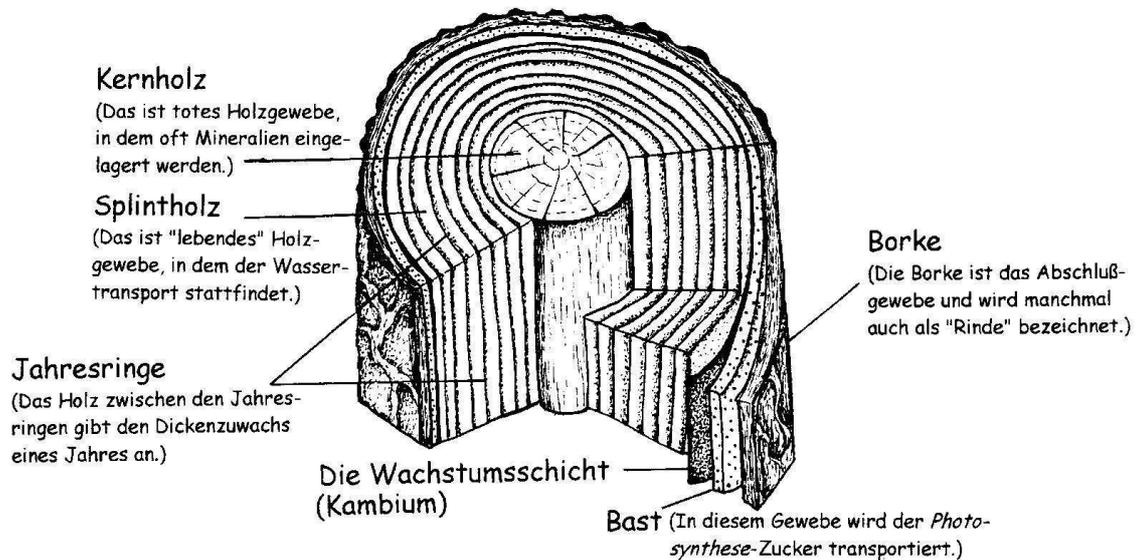
1. Thema: Salz im Bezug auf Salzpflanzen und deren Anpassungen

- wo kommen Salzpflanzen her Meeresküste / Binnenlandsalzstellen (wie kommen sie ins Landesinnere)
- wie passen sich die Pflanzen an den Salzstreß an (Plätze zum Mikroskopieren)

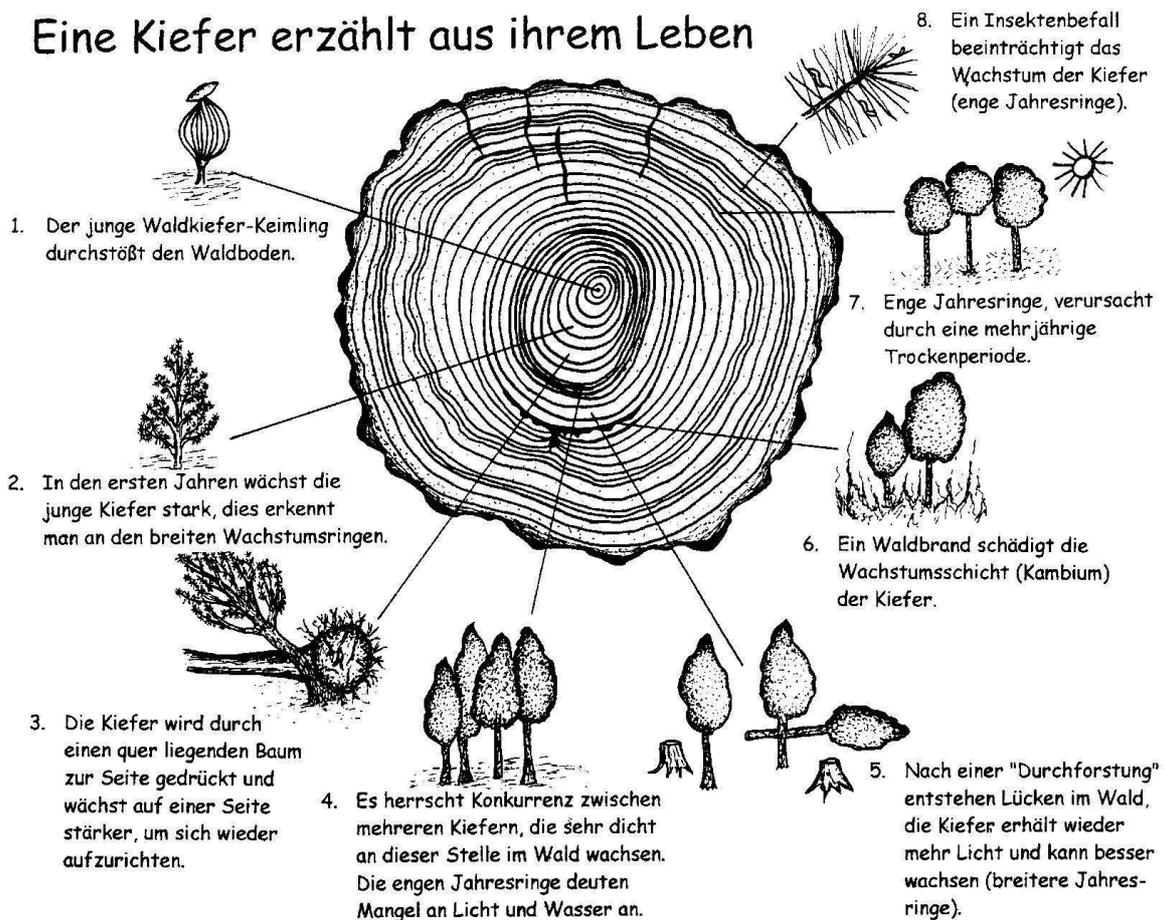
2. Thema: Bäume im Kurpark mit Bezug zum Braunkohletagebau/Blätterkohle

3. Thema: Salz in Bezug auf seine Gewinnung und die dazugehörigen technischen Voraussetzungen auch für die Kur (z.B. Energiegewinnung bei Langsdorf)

Was kann man an einem Baumstamm erkennen?



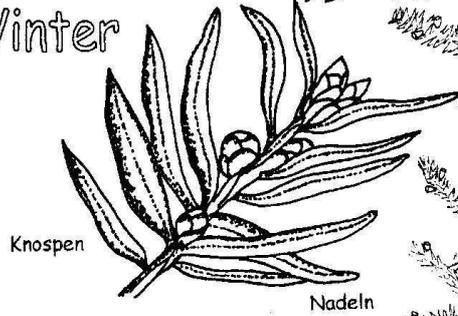
Eine Kiefer erzählt aus ihrem Leben



Die Eibe



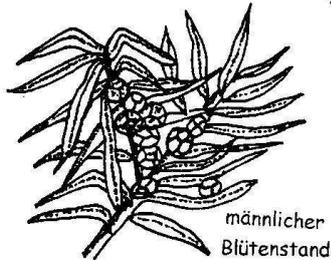
Winter



Knospen

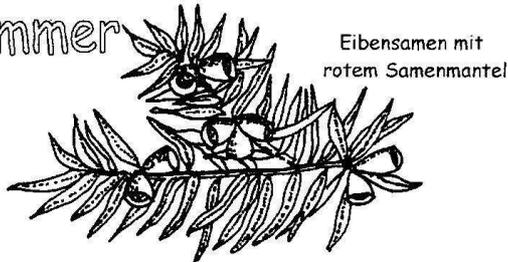
Nadeln

Frühling



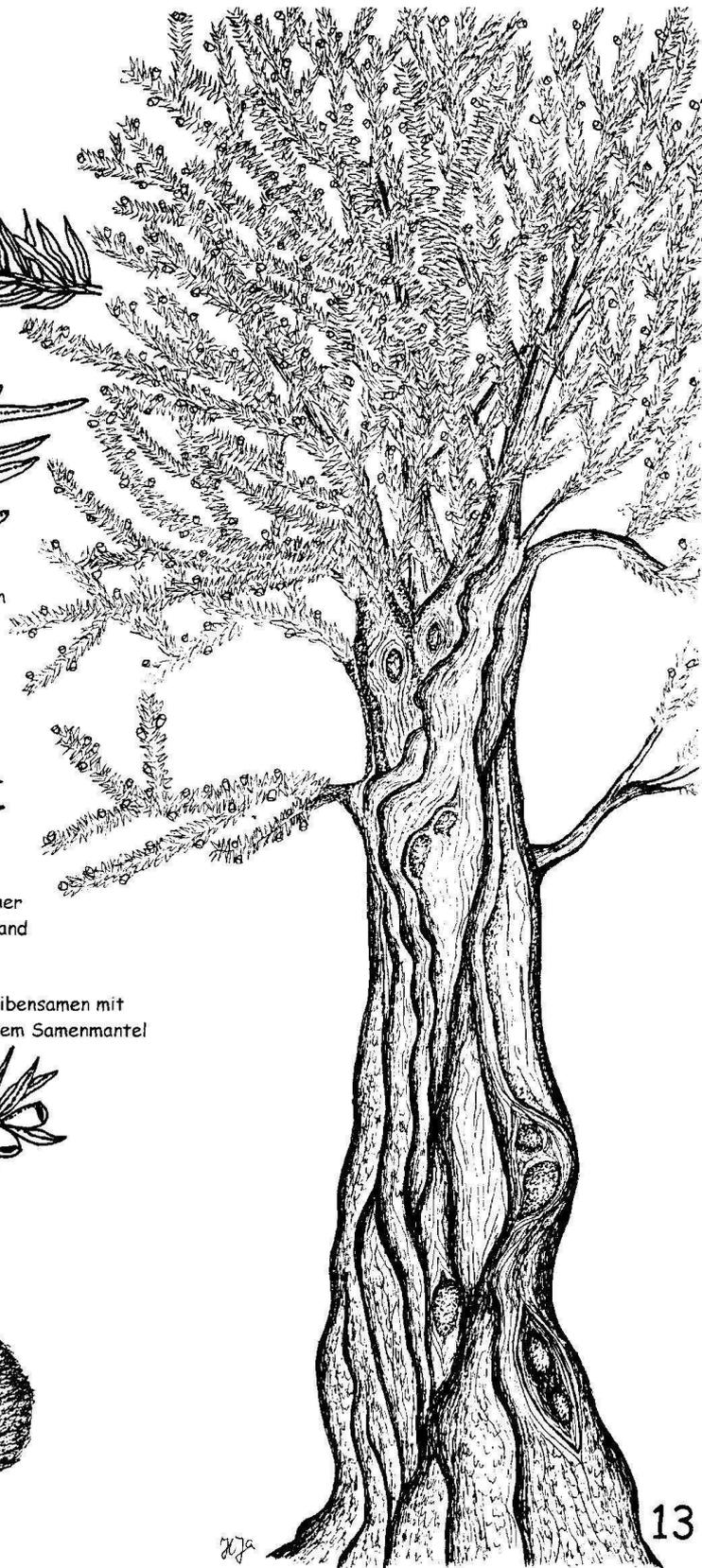
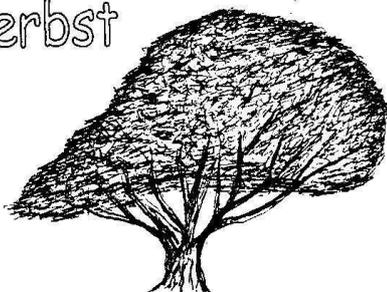
männlicher
Blütenstand

Sommer

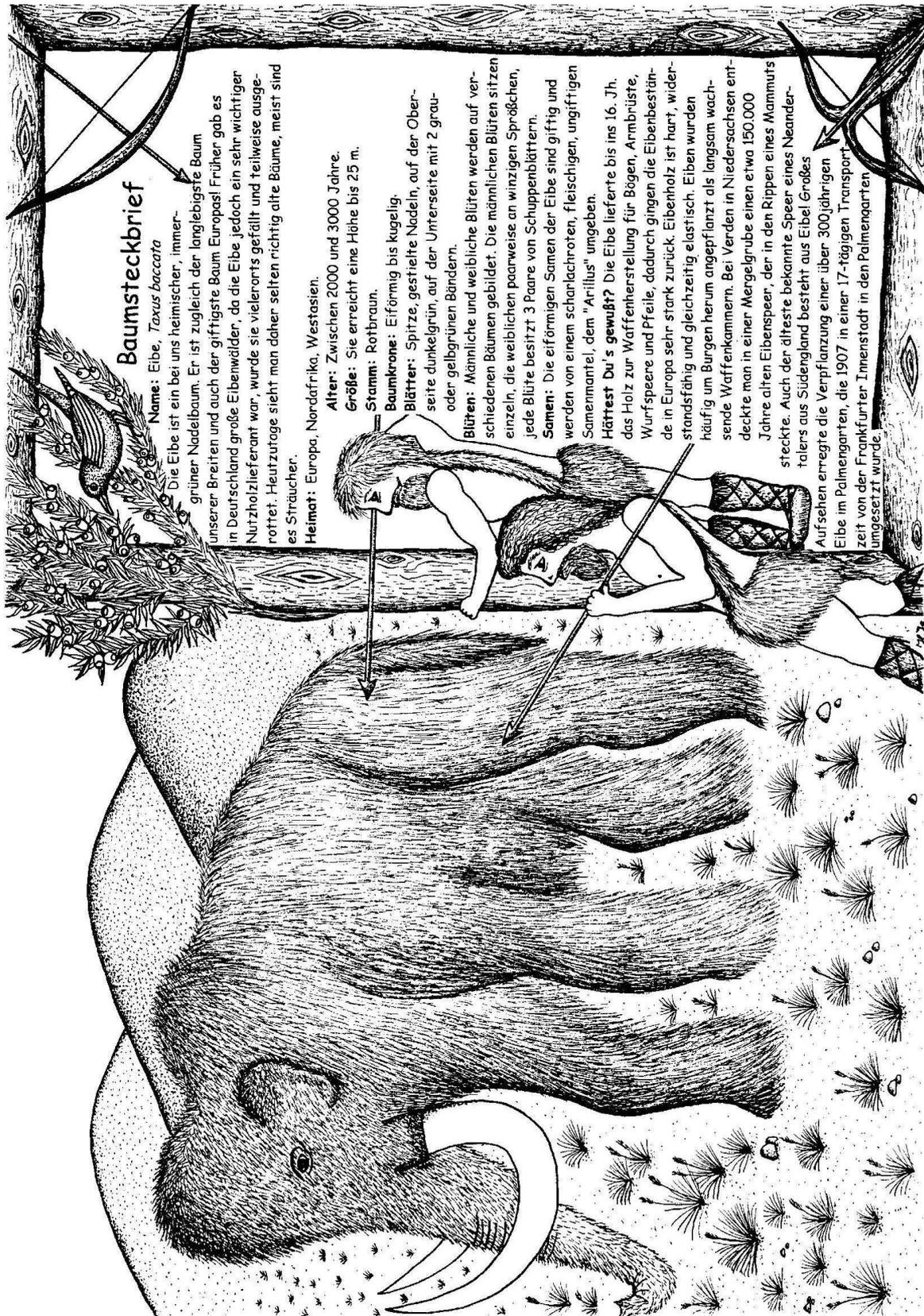


Eibensamen mit
rotem Samenmantel

Herbst



13



Baumsteckbrief

Name: Eibe, *Taxus baccata*
 Die Eibe ist ein bei uns heimischer, immergrüner Nadelbaum. Er ist zugleich der langlebigste Baum unserer Breiten und auch der giftigste Baum Europas! Früher gab es in Deutschland große Eibenwälder, da die Eibe jedoch ein sehr wichtiger Nutzholzlieferant war, wurde sie vielerorts gefällt und teilweise ausgerottet. Heutzutage sieht man daher selten richtig alte Bäume, meist sind es Sträucher.

Heimat: Europa, Nordafrika, Westasien.
Alter: Zwischen 2000 und 3000 Jahre.
Größe: Sie erreicht eine Höhe bis 25 m.
Stamm: Rotbraun.

Baumkrone: Eiförmig bis kugelig.
Blätter: Spitze, gestielte Nadeln, auf der Oberseite dunkelgrün, auf der Unterseite mit 2 grau- oder gelbgrünen Bändern.

Blüten: Männliche und weibliche Blüten werden auf verschiedenen Bäumen gebildet. Die männlichen Blüten sitzen einzeln, die weiblichen paarweise an winzigen Sprösschen, jede Blüte besitzt 3 Paare von Schuppenblättern.

Samen: Die eiförmigen Samen der Eibe sind giftig und werden von einem schlachtröten, fleischigen, ungiftigen Samenanfang, dem "Ariillus" umgeben.

Härtest Du's gewußt? Die Eibe lieferte bis ins 16. Jh. das Holz zur Waffenherstellung für Bögen, Armbrüste, Wurfspere und Pfeile, dadurch gingen die Eibenbestände in Europa sehr stark zurück. Eibenholz ist hart, widerstandsfähig und gleichzeitig elastisch. Eiben wurden häufig um Burgen herum angepflanzt als langsam wachsende Waffenkammern. Bei Verden in Niedersachsen entdeckte man in einer Mergelgrube einen etwa 150.000 Jahre alten Eibenspeer, der in den Rippen eines Mammuts steckte. Auch der älteste bekannte Speer eines Neanderaltalers aus Südingland besteht aus Eibel Großes Aufsehen erregte die Verpflanzung einer über 300jährigen Eibe im Palmengarten, die 1907 in einer 17-tägigen Transportzeit von der Frankfurter Innenstadt in den Palmengarten umgesetzt wurde.